VIII. Jahrgang. Sonnabend, 19. Januar 1901.

# Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1669. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871. Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

## Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 16. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.

### Jubiläumserlasse.

Die Verfügungen, welche der Kaiser aus Anlaß des zweihundertjährigen Gedenktages der Erhebung Preußens zum Königreiche hat ergehen lassen, sind von uns gestern bereits gemeldet worden. Etwas besonders Ueberraschendes bringen sie nicht; festgestellt möge sein, daß, als vor einigen Wochen einige gut unterrichtete Blätter die bevorstehende Stiftung eines Ordens mittheilten, die „Nordd. Allg. Ztg." ein offiziöses Dementi brachte. Jetzt ist der neue Orden doch gekommen: die Offiziösen haben also, wie schon so oft, wieder einmal gelogen. Man wird sich das für die Zukunft zu merken haben. Im übrigen sind bei den kaiserlichen Verfügungen und Gnadenbeweisen zwei Dinge von allgemeinem Interesse. Das eine betrifft gewisse Preußen und besteht in einem Herrenhausschub, welcher der ersten preußischen Kammer einiges frisches Blut zuführt; es ist bemerkenswerth, daß unter den auf Lebenszeit berufenen neuen Mitgliedern sich wiederum ein Professor der technischen Hochschule zu Charlottenburg und dazu zwei Geheime Kommerzienräthe befinden, ein neuer Beweis dafür, welchen Werth der Monarch auf eine stärkere Betonung von Handel, Industrie und Technik im Herrenhause legt.

Der Dankerlaß an die preußische Armee für die dem Vaterlande geleisteten Dienste ist ein warmer Herzenserguß und geschichtlich wohl begründet. Ganz richtig spricht aber der Kaiser darin zugleich aus, daß es sich heute um den Dienst des Deutschen Reiches und nicht mehr allein um Preußen handelt. Eine größere Bedeutung dagegen beanspruchen die kaiserlichen Erlasse an den Reichskanzler bezw. des Reichsmarineamtes. Nicht wegen dessen, was verfügt wird, sondern weil es bei diesem Anlasse verfügt wird. Daß in der Marine ein neues Koppel- und Schärpenschloß eingeführt wird, ist außerhalb des Flottendienstes eine ziemlich gleichgiltige Sache. Auch daß künftig hin die Marinetheile allein berechtigt sein sollen, den holländischen Ehrenmarsch an Bord und zu Lande stets zu spielen, oder daß in Kiel als kaiserliches Geschenk an die Marine das bronzene Standbild des Großen Kurfürsten aufgestellt wird, — alle diese Verfügungen sind an sich von keiner politischen Bedeutung. Höchstens die Verleihung des holländischen Ehrenmarsches streift diesen Charakter wegen der darin liegenden und auch durch den an anderer Stelle mitgetheilten Depeschenwechsel mit der Königin Wilhelmina ausgedrückten mittelbaren Ehrung der Oranier und der Niederlande.

Aber daß die Erlasse gerade anläßlich der preußischen Duocentenarfeier ergehen und daß der Kaiser in einer besonderen Kabinetsordre den Zusammenhang der heutigen deutschen Flotte mit den früheren preußischen Ansätzen und Versuchen bis zum Großen Kurfürsten zurück feiert, zugleich aber auch die Nothwendigkeit rastloser Weiterarbeit zur Erstarkung unserer Flotte betont, das ist unzweifelhaft politisch bedeutsam. Der Kaiser nennt unsere Marine erst in der Entwicklung begriffen und erklärt, daß ihre Aufgaben immer weiter wachsen, bis das Deutsche Reich ein ebenso starkes Werkzeug auf dem Meere besitzt, wie die preußischen Könige in der Armee es zu Lande besessen haben. Das kann, da der Kaiser ausdrücklich den guten und lebendigen Geist in der Marine anerkennt, doch nur heißen, daß eine Verstärkung unserer Wehrkraft zur See über die Grenzen der letzten Flottennovelle hinaus an leitender Stelle — wenn nicht von heute auf morgen, so doch in absehbarer Zeit — als unumgänglich betrachtet wird. In dem ozeanischen Zeitalter, in welchem wir leben, und angesichts der internationalen Konjunktur kann das auch nicht anders sein.

### Zweihundertjahrfeier in Berlin.

Von unserm Berliner Bureau.

Die Bevölkerung der Reichshauptstadt ist in Festesstimmung. Die Jubelfeier des Königreiches ist kein bloß dynastisches Fest, nein ein Volksfest in des Wortes wahrstem Sinn. Ganz anders schauen heute nicht nur die Menschen, die mit fröhlichen Gesichtern trotz der winterlichen Kälte dem Innern der Stadt zustreben, aus, auch die Verkehrsmittel selbst. Die große Straßenbahn, deren Loblied noch nie ein Berliner, voraus gesetzt, daß er sich als Aktionär nicht dazu verpflichtet fühlt — gesungen hat, erringt sogar so etwas wie Bewunderung mit ihren in den preußischen und deutschen Farben geschmückten Wagen. Doch auch die Omnibusse verleugnen ihre patriotische Gesinnung nicht. Nicht nur die eigentliche Friedrichstadt prangte im Flaggenschmuck, verschönte die langen Häuserfronten mit Guirlanden und Kränzen mit bunten Bandschleifen, den Rang sucht ihr diesmal die Königsstadt, die sich um den Alexanderplatz gliedert, abzulaufen. Sie hat ein historisches Recht dazu: dankt sie doch ihren Namen der Krönung des Kurfürsten Friedrich III. zum Könige und wurde so benannt, als König Friedrich I. nach den Feierlichkeiten zu Königsberg vor bald zweihundert Jahren als König seinen feierlichen Einzug in Berlin hielt.

Aber das wäre gegen das Festprogramm, das sich der richtige Berliner trotz aller Zeremonienmeister entworfen hat, wenn er jetzt der Ausschmückung seine besondere Aufmerksamkeit zuwenden wollte. Nach den Linden strömten die Schaulustigen seit der neunten Morgenstunde zusammen. So gewaltig auch ihre Schaar allmählig anwächst, nichts stört die musterhafte Ordnung. Die Schutzleute befleißigen sich auch einer Höflichkeit, von der ein fürwitziger Spreeathener behauptet, sie käme nur alle zwei Jahrhunderte einmal vor. Hie und da tritt wohl einer aus der Reihe, um von den „Fliegenden Händlern", die sich über Nacht verdreifacht zu haben scheinen, einem patriotischen Schmuck in Gestalt einer Kornblume, einer Denkmünze, einer Trikolore zu erstehen. Der Ansichtspostkartenhandel steht im Schwunge wie nie zuvor. Die lebendige Mauer, die sich von Kranzler's Ecke bis zum Lustgarten hin gebildet hat, scheint förmlich festgefroren. Nur zu Zeiten, wenn eine Unterbrechung in der Auffahrt der Karossen, der Galawagen, die zum Schlosse eilen — Kutscher, Jäger und Lakai in der Puderperrücke — eintritt, geht eine schaukelnde Bewegung durch die Massen, als ob das Meer Wellen würfe. Irgend einer hat das Gefühl, als ob ihm bei der durchdringenden Kälte plötzlich die Füße abhanden gekommen wären und er ruht nicht, bis er sich durch anhaltendes Hüpfen vom Gegentheil überzeugt hat. Die gleiche dunkle Ahnung erfaßt den Nachbar, er giebt sie hüpfend weiter und durch die dichten Reihen geht ein jähes Schaukeln. Doch eine einzige neu auftauchende Karosse, durch deren stark befrorene Fensterscheiben man ein Stückchen von einer reichgestickten Courschleppe erkennen, einen Ordensstern schimmern sehen kann, macht der Bewegung ein Ende. Die Anfahrt der Fürstlichkeiten beginnt; dazu das Einmarschiren der Leibgendarmerie, der Schloßgarde, der Galawache der Garde du Corps in das Schloß. Kompagnien mit klingendem Spiel rücken an, um die lorbeergezierten Feldzeichen aus dem Schloß in die Garnisonkirche zu bringen, wo sie beim Gottesdienst am Altar Aufstellung finden sollten. Das Studium der Uniformen und Galatrachten geht dem Berliner in solchen Momenten über alle Gedanken an des Leibes Wohl und Wehe.

Der Kaiser fuhr kurz vor 9 Uhr im geschlossenen Wagen mit dem General von Mackensen die Linden hinunter nach der Siegesallee, um dort am Denkmal König Friedrichs I. einen Kranz niederzulegen, und fuhr dann weiter zum Mausoleum in Charlottenburg, wo er am Sarge Kaiser Wilhelms des Großen kurze Zeit verweilte. Nachdem der Kaiser in das Königliche Schloß zurückgekehrt war — auf seinem Wege überall lebhaft begrüßt — begannen die Feierlichkeiten des Krönungs- und Ordensfestes.

#### Der Empfang der Fürstlichkeiten und Deputationen.

Das heutige Fest hebt sich nicht nur dadurch aus der Reihe ähnlicher Feste hervor, daß mehrere hundert Einladungen an zu dekorirende Personen mehr ergangen waren als sonst, daß der Kaiser durch die Schaffung eines neuen Ordens, durch die Verbreitung des schönen Erdenkolattes, durch eine große Reihe von Standeserhöhungen und Gnadenbeweisen dem Tage eine besondere Weihe gegeben, sondern vor allem auch dadurch, daß eine große Zahl von Fürstlichkeiten und fremden Abgesandten eingetroffen war, um der Krone Preußen Glückwünsche zu der Zweihundertjahrfeier darzubringen: So empfing denn der Kaiser zuerst die Botschafter, Gesandten und Abordnungen fremder Fürsten und Staaten, und zwar den Staatsminister von Mecklenburg-Strelitz, von Dewitz, den Staatsminister von Oldenburg, Willich, den reußischen Staatsminister (j. L.) Engelhardt, den Staatsminister von Schwarzburg-Rudolstadt, von Starck, den Vertreter Lübecks Senator Dr. Eschenburg, den Vertreter Bremens Bürgermeister Dr. Pauli, den Vertreter Hamburgs Senator Dr. Burchardt, den französischen Botschafter Marquis de Noailles, den amerikanischen Botschafter Mr. White, die spanische, türkische, niederländische, belgische, luxemburgische Mission, den serbischen und chilenischen Gesandten.

Gegen 11 Uhr folgte sodann der Empfang der in Vertretung ihrer Souveräne erschienenen deutschen Prinzen, nämlich des Prinzen Ernst von Sachsen-Weimar, des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg, des Erbprinzen von Anhalt, des Prinzen Ernst von Sachsen-Altenburg und des Prinzen Leopold von Schwarzburg-Sondershausen.

Um 11¾ Uhr empfing der Kaiser im Rittersaal die Deputation aus Ostpreußen, und zwar zunächst vom Provinzialausschuß der Provinz Ostpreußen die Herren Graf zu Eulenburg-Prassen, Obermarschall im Königreich, Vorsitzenden des Provinzial-Ausschusses, den Grafen zu Dohna-Lauck, Kammerherr und Vorsitzenden des Provinziallandtages und den Landeshauptmann von Brandt; sodann von der Haupt- und Residenzstadt Königsberg Oberbürgermeister Hoffmann, Stadtrath a. D. Krohne und Rechtsanwalt Vogel, endlich Vertreter der Familien, welche bereits am 18. Januar 1701 im Herzogthum Preußen angesessen waren, und zwar: Frau Generalin Bronsart von Schellendorff und die Herren Georg von Auer, Fideikommißbesitzer auf Goldschmiede, Otto von Beneckendorff und Hindenburg, Major a. D. auf Neudeck, Rogalla von Bieberstein, Oberstleutnant a. D. auf Pfaffendorf, Graf von Borcke, Schloßhauptmann auf Stargardt, von Brandt, Generalmajor a. D. in Königsberg, Graf von Brünneck-Bellschwitz, Burggraf von Marienburg, Graf von Dönhoff auf Friedrichstein, Burggraf und Graf zu Dohna, Kammerherr, dem sich Fürst Dohna-Schlobitten angeschlossen hatte, Graf zu Eulenburg-Prassen, Obermarschall, dem sich Staatsminister Graf Botho zu Eulenburg angeschlossen hatte, Graf Conrad Finck von Finckenstein, Kammerherr auf Schönberg, Freiherr Fritz v. d. Goltz auf Mertensdorf, dem sich General der Infanterie Freiherr v. d. Goltz angeschlossen hatte, Otto v. Gottberg, Geh. Regierungsrath auf Gr. Klutten, Graf Harald v. d. Groeben, Major im Generalstab, Dr. von Holleben, Kanzler im Königreich Preußen, Freiherr Alfred v. Hoverbeck, gen. v. Schoenaich, auf Kl. Tromnau, Friedrich v. Kalckstein, Major im Infanterie-Regiment Nr. 31, Graf Carl von Kalnein, Kammerherr auf Kilgis, Graf von Kanitz, Kammerherr auf Podangen, von Knobloch, Rittergutsbesitzer auf Bärwalde, Constantin von Creytz auf Bulitten, Curt von Kunheim auf Stollen, Graf von Lehndorff, Oberlandstallmeister, Wirkl. Geh. Rath, Georg Panzer, Rittergutsbesitzer in Köwe, Georg v. Perbandt auf Langendorf, Albert Perkuhn, Gutsbesitzer in Stadienberg, v. Plehwe, Oberlandesgerichts-Präsident in Königsberg, Bernhard v. Podewils auf Penken, Christof v. Pressentin gen. v. Rautter, Kammerjunker auf Willkamm, v. Queis, Oberstleutnant a. D. auf Malschöwen, Wilhelm v. Radecke, Rittergutsbesitzer auf Rehden, Ernst v. Reibnitz, Rittmeister a. D. auf Geißeln, Rohde, Rittergutsbesitzer in Korklack, Aug. v. Saucken, Staatsanwalt a. D. auf Tarputschen, Georg Schenk zu Tautenburg auf Bartisch, Graf v. Schlieben, Schloßhauptmann auf Sanditten, Freiherr Siegmar von Schrötter, Fideikommißherr auf Gr. Wohnsdorf, Otto Graf v. Schwerin, Erbkämmerer auf Wilkendorf, Botho Stack von Golzheim auf Gr. Spaiwitten, Freiherr Georg von Tettau, Fideikommißherr auf Kraphausen.

#### Das Ordensfest.

Während sich inzwischen die Menschenmassen in der Umgebung des Königlichen Schlosses zu festen Mauern verdichtet hatten, hatten sich im Königlichen Schloß in der ersten braunschweigischen Kammer die neu zu dekorirenden Personen versammelt und empfingen dann ihre Auszeichnungen. Im Rittersaal versammelten sich die Ritter des Schwarzen Adlerordens und die aktiven Staatsminister (Minister Dr. von Miquel war nicht erschienen), im Kurfürstenzimmer fanden sich der Kronprinz und die anderen Prinzen ein, in der borsirten Gallerie traten die Hofstaaten und Gefolge zusammen, endlich die Damen des Wilhelmsordens, des Luisenordens, des Verdienstkreuzes und der Rothen Kreuzmedaille erwarteten im früheren Königinnen-Gemach die Ankunft des Kaiserpaares. Der Kaiser und die Kaiserin, gefolgt von dem Kronprinzen und den Prinzen und Prinzessinnen, begaben sich um 11 Uhr in den Rittersaal, in feierlichem Zuge unter großem Vortritt, um hier die Cour abzunehmen. Der Kaiser und die Kaiserin traten vor den Thron, die Prinzessinnen rechts von demselben, der Kronprinz, die Prinzen und die höchsten Gäste links davon. Es erfolgte nunmehr die Vorstellung der neu ernannten Ritter des Rothen Adlerordens, des Kronenordens und des Königl. Hausordens, der sich die Vorstellung der neu dekorirten Ordensdamen im früheren Königinnengemach anschloß.

#### Der Festgottesdienst.

Mit gewaltigem Klang verkünden die Glocken der Schloßkapelle die Stunde, wo im Hohenzollernschloß die gottesdienstliche Handlung beginnen soll.

Nach alter Hohenzollernart begeht man auch heute, an dem 200. Jubeltag des Königreichs Preußen, die zwölfte Stunde mit dem Danke gegen Gott, der unser Herrscherhaus und unser Vaterland so sichtbarlich geführt hat. In majestätischer Ruhe liegt das gewaltige Hohenzollernschloß, dem die Ehren des Tages gelten. Auf seinen Zinnen weht die purpurne Königsstandarte, der rothe Kurbrandenburgische Adler und der deutsche Reichsadler im gelben Felde. Tiefes ernstes Schweigen ringsumher.

Bald nach 12 Uhr betrat das Kaiserpaar das bis auf den letzten Platz gefüllte Gotteshaus, während vom Schweizersaal her die Klänge des Kavallerie-Präsentiermarsches mit den Wirbeln der Kesselpauken zur Kapelle hereinschallten. Den Hofpagen folgten die Herren des großen Vortritts, dann kamen die Reichsinsignien, von Generalen, dem Kronprinzen und anderen Prinzen getragen. Der Kronprinz trug die Krone. Der Kaiser in Generalsuniform mit der Kette des Ordens vom Schwarzen Adler und dem blauen weißgeränderten Bande des neuen Ordens, die Kaiserin in einer gelbseidenen Courrobe mit purpurrother pelzverbrämter Courschleppe, die von den Leibpagen getragen wurde, neben der Kaiserin Prinzeß Viktoria Luise, hinter dem Kaiserpaar General von Bock und Polach mit dem Reichspanier, dann folgte der Zug der Fürstlichkeiten. Das Kaiserpaar nahm dem Altar gegenüber Platz. Die Reichsinsignien waren auf Tabourets vor dem Altar niedergelegt worden, die Reichsfahne stand neben dem Altar, auf der anderen Seite hielt der Kriegsminister das Reichsschwert. Als der Zug die Kapelle betrat, hatte der Domchor Psalm 98 „Singet dem Herrn ein neues Lied" angestimmt, dann setzte der Gemeindegesang „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'" ein, begleitet vom Bläserchor.

Hofprediger Kritzinger hielt die Liturgie, Oberhofprediger D. Dryander die Predigt über den Doppeltext aus dem 1. Buch Samuelis „Bis hierher hat uns Gott geholfen" und aus dem Evangelium

### Allerlei und Anderes.

Berlin, 18. Januar.

Zur 200 Jahrfeier. — Allerlei Kommerse. — Durst und Patriotismus. — Die Polizei in Berlin und Bayern. — Krieg der „Dame von Maxim". — Ein Sorma-Theater in Berlin.

Ich könnte bei dem besten Willen nicht mehr genau angeben, wie oft ich in diesen Tagen das schöne Lied „Ich bin ein Preuße" mitgesungen und dann meinen Nachbarn die ziemlich überflüssige Frage vorgelegt habe, ob sie meine Farben kennen. Als gewissenhafter Patriot habe ich keinen einzigen der zahllosen Kommerse versäumt, die aus Anlaß der 200 Jahrfeier namentlich in studentischen Kreisen veranstaltet wurden, aber ich erkläre mich schon jetzt außer Stande, in den nächsten hundert Jahren noch einmal eine ähnlich umfangreiche Feier mitzumachen. Das Schlimmste dabei sind die leidigen Streitigkeiten zwischen den einzelnen studentischen Gruppen. Die korporirten Studenten wollen nichts mit den Finken zu thun haben u. s. w., und das Ende vom Liede ist, daß jede Gruppe ihren eigenen Kommers arrangirt. Und dann die Kriegervereine und die verschiedenen Stammtische, die bei so festlicher Gelegenheit ihren Patriotismus doch auch nicht unter den Scheffel stellen wollen. Leider kann nicht geleugnet werden, daß bei dem Deutschen im Allgemeinen und bei dem Preußen im Besonderen der Patriotismus in erster Linie ein stark gesteigertes Durstgefühl hervorruft, das alsbald befriedigt werden will. Und das ist in diesen Tagen denn auch in der ausgiebigsten Weise geschehen und kommende Statistiker werden aus den Flüssigkeitsquantitäten, die bei dieser Jubelfeier konsumirt wurden, mit leichter Mühe beweisen können, wie treu und fest die Preußen auch noch nach zwei Jahrhunderten an ihrem angestammten Herrscherhause hängen.

Unsere Polizei ist übrigens schon vor dem letzten Festtage sehr stolz und zuversichtlich geworden. Nicht daß es ihr geglückt wäre, eines der zahlreichen, in letzter Zeit unentdeckt gebliebenen Mörder habhaft zu werden! Aber sie hat jetzt wenigstens die Genugthuung, daß die Polizei in einem anderen Bundesstaate sich als noch weniger findig erwiesen hat, und es ist immerhin ein Trost, Genossen im Unglück zu haben. Es ist aber auch gar nicht zu sagen, was für Umstände die bayrische Polizei mit dem Räuber Mathias Kneißl hat. Liest man die spaltenlangen Berichte, die seit Wochen all die deutschen Blätter über die Irrfahrten des famosen Räubers veröffentlichen, so ist man fast versucht, das Ganze für die Erfindung irgend eines lustigen Witzboldes zu halten. Aber leider ist die Sache betrüblichste Wahrheit, Matthias Kneißl existirt thatsächlich und auch an den verblüffenden Mißerfolgen der bayerischen Polizei ist nicht zu zweifeln. Das lustigste Stücklein ist jedenfalls Folgendes: Kommt da jüngst auf einen Jungen im Dienst eines Bauern in Weil gegen Abend ein Mann zugeschritten, fragt den Jungen, ob bei dem Bauern Gendarmen seien und geht dann ruhig weiter in der Richtung nach Echhofen. Am nächsten Morgen aber fanden zwei Gendarmen, die desselbigen Weges kamen, dicht bei dem Dorfe in dem Schnee die Worte geschrieben: „Hier ist Matthias Kneißl gegangen." Aber gefangen haben sie den Räuber trotzdem noch immer nicht. Ein Berliner Kriminalist, dem ich diesen Vorfall erzählte, meinte: Na, so ungeschickt sind wir denn doch noch lange nicht! Lassen Sie es nur erst mal wieder tüchtig schneien in Berlin!

Auf anderen Gebieten ist unsere Polizei um so tüchtiger, und ihr oberster Chef, der Minister des Innern Herr von Rheinbaben, hat im Parlament erst dieser Tage mit aller Energie erklärt, daß Damen vom Schlage der „Dame von Maxim" in Zukunft auf einer Berliner Bühne unter keinen Umständen mehr geduldet werden würden. Das wäre ja nun an sich gerade kein nationales Unglück, nur brauchte man in einer Stadt wie Berlin mit der Gestattung derartiger kleiner Vergnüglichkeiten auch nicht allzu ängstlich zu verfahren. Ein Unglück wäre es nur für den Leiter des Residenztheaters; denn Herrn Direktor Lautenburgs Vorrath an Stücken setzt sich fast ausschließlich aus Schwänken im Genre jener viel angefeindeten Dame zusammen. Andere französische Stücke giebt es für ihn nicht mehr und die Zeit der Salonkomödien à la „Fernande", „Georgette" u. a. ist längst vorüber. Hauptsächlich weil die französischen Autoren derartige Sachen nicht mehr schreiben und es ist kaum anzunehmen, daß sie sich aus Rücksicht auf die Berliner Polizei noch einmal in das ältere Genre zurückgewöhnen werden. Wird Herrn Direktor Lautenburg aber der französische Import unmöglich gemacht, so wendet er sich in seiner Noth vielleicht doch auch mal an deutsche Schriftsteller. Er wird sich denn bald überzeugen, daß es auch unter ihnen einige giebt, die es, in Pikanterien wenigstens, mit jedem Franzosen aufnehmen, natürlich immer so weit, als unsere strenge Zensur es gestattet.

Da ich ausnahmsweise gerade von der Bühne spreche, noch ein paar Worte über das Theater, das Agnes Sorma sich in Berlin gründen will. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß dies Projekt sich verwirklicht und es wäre lebhaft zu wünschen, daß es geschieht. Für die große Kunst der Sorma wäre es ein Segen, wenn sie endlich wieder festen Boden unter den Füßen hätte, von dem aus sie zu neuem Gestalten die Schwingen regen könnte. Und wir Berliner könnten uns natürlich auch nur freuen, wenn wir die Künstlerin wieder dauernd die Unsrige nennen dürften. Nur eine unangenehme Folge dürfte dies Theaterprojekt zeitigen. Als Agnes Sorma vor länger als einem Jahre nach Paris ging, um deutsche Kunst dort mit Ehren zu vertreten, kam bald darauf auch die brave Marie Barkany auf den gleichen Gedanken. Jetzt baut Agnes Sorma sich ein eigenes Theater in Berlin und es sollte mich garnicht wundern, wenn die gute Barkany zufälliger Weise wieder auf denselben Gedanken kommen würde. Es wäre hart, aber es ist leider nicht unmöglich. Und dem würden womöglich auch die übrigen alle folgen, das ganze Corps der verkannten und verlassenen Tragödinnen, wie: Sandrock, die Barsescu e tutti quanti. Ein wahrer Segen nur, daß in guter Lage die Bauplätze in Berlin jetzt sehr theuer sind.

Flaneur

Johannis „Er (Christus) muß wachsen, ich aber muß abnehmen“. Die Gemeinde sang „Nun danket alle Gott“. Nach dem Vaterunser schloß, wie immer von Gemeinde und Chor gesungen, von den Bläsern begleitet, das Niederländische Dankgebet die Feier.

Der draußen harrenden Menge aber verkündeten 101 Salutschüsse, die von der Leibbatterie des ersten Gardefeldartillerie-Regiments im Lustgarten abgefeuert wurden, das Ende des Gottesdienstes.

### Die Hoftafel.

Im Weißen Saale des königlichen Schlosses und in den anstoßenden Räumen waren unterdessen die Tafeln für die schier endlose Zahl der Geladenen mit kaiserlichem Prunk gedeckt, mit den kostbaren und mannigfaltigen Aufsätzen und frischen Blumen reich geschmückt worden. Die Herren nahmen bei ihren Plätzen Aufstellung. Im Weißen Saal war, wie immer, auch eine Deputation der Ritter des Eisernen Kreuzes und der Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens plazirt worden. Das Heer von Lakaien, Hofjäger und Leibjäger, die Hoffouriere und Pagen standen bereit. Nach 2 Uhr betrat das Kaiserpaar den Weißen Saal. Der Kaiser saß bei Tisch rechts von der Kaiserin.

Im Verlauf der Tafel erhob sich der **Kaiser** und trank auf das Wohl der neuernannten und vorhergehenden Ritter, worauf die Musik die Nationalhymne intonirte, die von allen Anwesenden stehend angehört wurde. Der Kaiser unterhielt sich lebhaft mit den in seiner Nähe sitzenden Fürstlichkeiten und den gegenüber sitzenden Diplomaten, die er durch Zutrinken beehrte

An der Tafel nahmen im Ganzen 1200 Personen theil. Neben den Kaiserlichen Herrschaften und ihren erlauchten Gästen, neben den Hochwürdenträgern und Rittern des Schwarzen Adlerordens waren schlichte Bürgersleute Gäste im Schloß.

Die **Speisenfolge** war folgende: Kraftbrühe — Steinbutten — Schmorfleisch mit Gemüse — Getrüffelter Wildauflauf — Hummer in Gallert — Kapaunen, Früchte, Salat — Mandarinenbombe — Nachtisch.

Das **Kaiserpaar**, welches bei derartigen Gelegenheiten das Menu selbst entwirft, legt besonderen Werth darauf, daß nur deutsche Speisen auf die Tafel kommen, sowie auch jedes Fremdwort auf der Menukarte vermieden ist. Hunderte von Soldaten waren mit dem Zutragen der verdeckten Schüsseln beschäftigt, welche die dienstthuenden Lakeien dann in die Säle trugen. Natürlich sind die dazu kommandirten Soldaten seelenvergnügt, da sie trefflich bewirthet werden und eine Extralöhnung erhalten. An der Tafel selbst war immer für Gruppen von zehn Personen servirt und je ein Konfektaufsatz war für dieselbe Zahl von Gästen bestimmt. Als Andenken an die Hoftafel nahmen die Theilnehmer je eine Bonbonnière, geschmückt mit dem Bilde des Kaiserpaares oder eines der kaiserlichen Prinzen mit.

Um 3 Uhr verließ das Kaiserpaar den Weißen Saal und hielt darauf **Cercle** ab. Während desselben sprach der Kaiser eine größere Anzahl neu ernannter Ordensritter und Vertreter der ostpreußischen Familien an und nahm Danksagungen solcher Personen entgegen denen am heutigen Tage Gnadenbeweise zu Theil geworden waren.

### Die Abfahrt vom Schloß.

Auf der Straße wogte die Menge durcheinander und harrte der Abfahrt der Festtheilnehmer. Gleich nach 3 Uhr erfolgte dieselbe. Ein farbenprächtiges Bild, das sich in wenigen Minuten in des Wortes wahrstem Sinn „entrollte“.

Es ist nun einmal ein angebrochener Tag, denken die Berliner; so wogt denn die festlich bewegte Menge die Linden und deren Nebenstraßen in dichten Schaaren auf und nieder. Man erzählt sich von den zahlreichen Ordensauszeichnungen, die diesmal verliehen sind. Große Rechenmeister haben bereits ihre Zahl auf 3772 festgesetzt. Hier und da ergeht man sich auch wohl in dunklen Andeutungen über eine **Amnestie**, die noch kommen soll. Die fremden fürstlichen Gäste werden einer scharfen, aber durchaus nicht lieblosen Kritik unterzogen. Englands Vertreter erschein ein wenig zu schlapp, während dem russischen Großfürsten die Herzen der Berlinerinnen entgegenschlagen. Doch ich will nicht indiskret sein und verrathen, wie man die niederbayerischen Abgeordneten, wie den Herzog von Aosta im stillen ausgezeichnet hat.

### Die Festvorstellung im Opernhause.

Um 4 Uhr unternahm der Kaiser eine Ausfahrt durch den Thiergarten, über den Kurfürstendamm bis nach Halensee und kehrte durch die bereits in Illumination begriffene Straße Unter den Linden zurück. Bei der Abendtafel war das Kaiserpaar allein Um 7½ Uhr begab sich dasselbe zur Festvorstellung nach dem Opernhause. Der **Kaiser** trug hierbei die **Uniform seines 1. Leibhusaren-Regiments.**

Das Opernhaus bot einen glänzenden Anblick. Im Parquet saßen Offiziere, hohe Beamte und die auswärtigen Abordnungen, in den Parquetlogen die Minister und Generale, im ersten Range die Damen, in den großen Seitenlogen rechts der Reichskanzler und Gemahlin, links die fünf jüngeren Prinzensöhne, die Prinzessin Viktoria Louise und der junge Herzog von Koburg. Die Kaiserin erschien am Arme des Erzherzogs Franz Ferdinand, der Kaiser führte die Großherzogin von Baden, Großfürst Wladimir die Prinzessin Heinrich, der Herzog von Aosta die Prinzessin Ernst von Sachsen-Altenburg, der Kronprinz die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen u. a. m.

Die Vorstellung begann mit Lauffs „**Adlerflug**“. Hierauf wurde nach einer kurzen Erfrischungspause Putlitz' Schauspiel „**Das Testament des Großen Kurfürsten**“ gegeben.

### Die Illumination der Stadt.

Es ist Abend. Doch nur die Astronomen können uns glauben machen, daß wirklich Dunkelheit herrscht. Ein Meer von weißem und farbigem Licht fluthet über der Reichshauptstadt. Das Schloß selbst ist von magischem Glanze umwoben. Als ob flammende Krater in dem Innern ihrer Säulen wohnen, so schauen das Opern- und Schauspielhaus aus. Das „Rothe Haus“ wird förmlich in ein karmoisinfarbenes verwandelt durch die Massen bengalischen Lichtes, die die Väter der Stadt verschwenderisch darbieten. Aber mehr noch als die Staatsgebäude, bei denen Elektrizität, Gas und Kerzen harmonisch vereint wurden, übten die großen Kaufhäuser eine wohlverdiente Anziehungskraft aus. Die mächtige Front des Kaufhauses Rudolph Herzog glich einem wahren Lichtmeer. Nicht minder verstanden es Wertheim und Tietz zu blenden, ohne nach schreienden Effekten zu suchen. Neben den leuchtenden Kronen, den flammenden „200“, „1701—1901“ verwertheten nicht Wenige die historischen Momente mit Geschick. Eine Wanderung durch die taghell erleuchteten Straßen gab einen förmlich „erleuchteten“ Einblick in den Werdegang der preußischen Monarchie. Doch Ausdauer gehörte heute zu diesem Studium; denn man wurde mehr geschoben, als man in diesem lebensgefährlichen Gewühle ging. Aber wer müde und matt nach den heimischen Penaten gelangte, der sprach begeistert: „Schön war es doch“!

* * *

### Aus dem ganzen Lande

liegen Berichte vor über festliche Begehung des Jubiläumstages. Ueberall fanden Gottesdienste, Paraden, Festakte in den Schulen und Versammlungen in den städtischen Körperschaften statt.

### Die Presse des Auslandes

gedenkt des Jubiläumsfestes in sympathischer Weise. Das **Wiener „Fremdenblatt“** schreibt: Mit frohem Stolz mag Kaiser Wilhelm II., das erlauchte Haupt des Hohenzollernhauses, diesen Gedenktag begehen. Er sieht auf die großartige Entwickelung zurück, die dem preußischen Staate seit jenem Königsberger Feste beschieden gewesen ist.

Das **„Neue Wiener Tageblatt“** meint: Preußen ist aller inneren Kämpfe ungeachtet ein durchaus moderner Staat und ist die Vormacht des Deutschen Volkes geworden. Noch herzlichere und innigere Wünsche aber, als dem 200jährigen Königreiche, gelten heute überall, wo Deutsche wohnen, dem neuen Reich, das an diesem 18. Januar ein Menschenalter, reich an Erfolgen, an Wohlfahrt und Gesittung zurückgelegt hat.

Die **„Deutsche Zeitung“** schreibt: Es war in Wahrheit ein kühner Adlerflug, den der Hohenzollern-Aar genommen, und Preußen und Preußens König Wilhelm II., der heute auch die Deutsche Krone sein eigen nennt, kann mit stolz geschwellter Brust die Glückwünsche der Vertreter der Mächte entgegennehmen.

Der **ungarische „Magyar Nemzet“** bringt einen Festartikel, in welchem der herzlichen Sympathie der ungarischen Nation an diesem weihevollen Erinnerungsfest der Hohenzollern-Dynastie und des Deutschen Volkes in beredter Weise Ausdruck gegeben wird.

Von der **russischen Presse** geht **„Nowosti“** insbesondere auf Preußens Machtstellung als erster Militärstaat in Europa ein. Die Gedenkfeier sei umso bedeutsamer, als Preußen unter ungünstigen Umständen nur durch ununterbrochene Kämpfe, heißes Ringen auf geistigem und kulturellem Gebiet zu seiner Machtstellung gelangte. König Wilhelm habe als deutscher Kaiser auf dem Gebiet des Welthandels neue Wege gewiesen. Das heutige Jubelfest sei ein Triumph der militärischen Erfolge, ein Triumph der weisen und folgerichtigen Politik, ein Triumph der Staatsprinzipien, die durch ein in der ganzen Welt einzig dastehendes Beamtenthum praktisch durchgeführt worden sind. — **„Swet“** bringt einen Rückblick auf die Geschichte Preußens und erklärt, die freundschaftlichen Beziehungen Rußlands zu Deutschland legten Rußland die moralische Pflicht auf, den getreuen Nachbar aus Anlaß der historischen Gedenkfeier zu bewillkommnen.

Die **Londoner „Times“** schreibt: Die Laufbahn der Hohenzollern ist durch Tugenden ausgezeichnet, welche wir ganz besonders bewundern. Sie waren weise im Rath, tapfer im Kriege; sie zeigten Mäßigung im Siege und glänzende, unbeugsame Ausdauer im Unglück, sie theilten mit ihrem Volke gute und böse Tage und legten stets unbegrenzte Selbstaufopferung für das allgemeine Wohl an den Tag; sie waren starke und strenge Herrscher, und beinahe alle die großen wirthschaftlichen Fortschritte in Preußen sind nicht blos der Anregung, sondern auch dem ständigen Drängen der Krone zu verdanken. Die Hohenzollern haben ihre große Stellung durch ehrenvolle Arbeit erworben. Wir freuen uns, die Preußen und ihren Kaiser und König zu dem ehrenvollen, ruhmreichen Bande zu beglückwünschen, das sie mit einander verknüpft.

* * *

### Telegrammwechsel zwischen dem Kaiser und der Königin der Niederlande.

Am gestrigen Tage hat zwischen dem Kaiser und der Königin der Niederlande nachstehender Depeschenwechsel stattgefunden:

Ihrer Majestät Königin der Niederlande, Haag.

Das Fest, welches durch Gottes Gnade Meinem Hause und Mir zu feiern vergönnt ist, lenkt nächst zum Schöpfer Meinen Blick nach den Niederlanden. Dem großen Oraniergeschlechte verdanken wir die Tugenden, welche den Großen Kurfürsten schmückten, verdanken wir die herrliche Fürstin, welche Preußen seinen ersten König schenkte. Zum Gedächtniß dessen und daß Niederländer unsere ersten Matrosen, ein Niederländer unser erster Admiral gewesen, habe Ich als Präsentirmarsch Meiner Marine den alten „Ehrenmarsch“ der Niederländischen Flotte verliehen. Möge Gott unsern beiden Häusern gnädig sein, wie er es einst in guten und bösen Tagen unseren Vorfahren war. Meine Marine aber wird sich den Ausspruch Admiral de Ruyters zu eigen machen: „Es ist mir lieber, daß ich nicht gelobt werde, von Niemandem, und daß ich nach meinem Gewissen frei handeln und meine Befehle so ausführen kann wie ich soll“. Wilhelm.

Darauf erfolgte nachstehende Antwort der Königin der Niederlande:

Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, Berlin Schloß

Ich danke Dir von ganzem Herzen für Dein Mich so sehr beglückendes Telegramm und für die Gefühle, die Dich an dem morgigen denkwürdigen Tage auch Meines Landes, Meiner Vorfahren und unseres großen de Ruyters gedenken lassen. Deine Werthschätzung und Deine Anerkennung für die längst Dahingegangenen rührt Mich tief und hocherfreut bin Ich über die Verleihung unseres alten Ehrenmarsches als Präsentirmarsch an Deine Marine. Du weißt, welch innigen Antheil Ich an diesem freudigen bedeutungsvollen Fest nehme! Ich wiederhole Dir Meine allerherzlichsten, freundschaftlichsten Glückwünsche. Wilhelmina.

## Südafrika.

Das in der Kapkolonie ergangene Gebot, bis zum 1. Februar sämmtliche Waffen abzuliefern, scheint unseres Erachtens nach recht geeignet, die heimliche Abneigung der Kapholländer gegen die britische Herrschaft in offene Erbitterung umzuwandeln, ja sie muß darüber hinaus selbst in den Reihen der Farmer britischer Abkunft Unzufriedenheit und Mißtrauen großziehen. Die ganze Maßregel ist am letzten Ende Wasser auf die Mühle der Afrikander und verfehlt den Abschreckungszweck, welcher ihren Veranstaltern vorgeschwebt hat. Die Proklamation des Standrechtes, und noch dazu nur für den ohnehin schon umstrittenen Theil der Kolonie, stellt sich somit als ein verfehlter Verzweiflungsakt dar, der nichts anderes beweist, als daß die britischen Machthaber in kritischer Zeit den Kopf verloren haben — das Schlimmste, was ihnen passiren konnte.

* * *

**Lord Kitchener** meldet schon wieder einen englischen „Sieg“: Neuseeländische und australische Truppen griffen 8 Meilen westlich von Ventersburg 800 Boeren an und **schlugen sie gänzlich**; 5 Todte und 2 Verwundete wurden gefunden, viele reiterlose Pferde und eine Anzahl von Sätteln und Lederzeug wurde erbeutet.

Weiter wird aus **Standerton** gemeldet: Die Kolonne **Colville** wurde von 1000 Boeren angegriffen. Die Nachhut der britischen Kavallerie warf sich auf 400 derselben und zwang sie, sich zurückzuziehen. Die übrigen **Boeren** machten dann einen heftigen Angriff auf den Train der Briten, wurden aber mit **schweren Verlusten** zurückgeworfen. Die **Briten verloren** 1 Todten und 15 Verwundete. Nach dem gestrigen Bericht Lord Kitscheners hatten die Engländer keine Verluste, heute sind es schon 16 Mann, morgen werden es mehr werden.

## Die Wirren in China.

### Durchsuchung des Gepäcks russischer Truppen.

Der russische Kriegsminister hat befohlen, bei der Besichtigung der aus dem fernen Osten zurückgekehrten Abtheilungen des 13. Schützen-Regiments genau das ganze aus China mitgebrachte Gepäck durchzusehen. Von 102 durchsuchten Soldaten-Tornistern fand man in 11 derselben 4 chinesische Spielereien, 5 chinesische lackirte Kistchen, 2 chinesische Messer, einen Fächer und zwei Stücke Seide. Dieses Resultat beweist hinlänglich die lügenhaften Beschuldigungen in auswärtigen Zeitungen über Plünderungen russischer Soldaten, umsomehr, als das 13. Schützen-Regiment an der Expedition nach Mukden theilgenommen habe, wo die Versuchung zum Plündern nicht gering gewesen sei.

*

### Die Unterzeichnung des Friedens.

Im gestrigen französischen Ministerrath theilte Minister Delcassé mit, daß die chinesischen Bevollmächtigen am 17. d. Mts., den Vertretern der Mächte eine Ausfertigung des kaiserlichen Dekrets überreicht hätten, welches die Annahme der Bedingungen der Kollektivnote enthalte und das kaiserliche Siegel trage. Ferner hätten die chinesischen Bevollmächtigten die Note, welche jeder Gesandte ihnen zur Unterzeichnung übergeben hatte, mit ihrer Unterschrift versehen wieder zurückgesandt.

* * *

### Korvetten-Kapitän Lans

ist am Freitag bei seiner Ankunft in **Wesel** feierlich empfangen worden. In seiner Ansprache feierte der Oberbürgermeister den Korvettenkapitän Lans als den Helden von Taku wie die Kriegsgeschichte ihn dereinst benennen werde. Beim Einzug in die Stadt wurden Lans von der Bürgerschaft zahlreiche Ovationen dargebracht. Die Stadtverordneten-Versammlung hat außerdem dem Korvettenkapitän Lans, der ein Sohn Wesels ist, einen Ehren-Prunkbecher gestiftet. Zum **Empfang** hatte der Kaiser dem Kapitän Lans nach Antwerpen einen Legationsrath zur Begrüßung entgegengesandt.

## Deutsches Reich.

— Eine **Amnestie** ist anläßlich der Feierlichkeiten nicht erlassen; Thatsache ist es, daß sie an maßgebender Stelle in Erwägung gezogen war.

— Die **württembergische Kammer** hat den Antrag der Volkspartei auf Beantwortung der Thronrede durch eine Adresse mit 56 gegen 29 Stimmen abgelehnt. Außer der Volkspartei stimmten nur die Sozialisten für den Antrag.

— **Prinzregent Luitpold von Bayern** enthob den Prinzen Alfons von Bayern auf dessen Bitte von seiner Stelle als Kommandeur der ersten Kavalleriebrigade unter gleichzeitiger Beförderung zum Generalleutnant und Verleihung des Komthurkreuzes des Militärverdienstordens.

## Ausland.

— **Zum Gouverneur von Russisch-Polen** ist, wie aus Warschau berichtet wird, der ehemalige Minister des kaiserlichen Hauses Graf **Woronzow-Daschkow** ernannt worden.

— In **Sofia** ist es, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, nach in Konstantinopel eingetroffenen diplomatischen Depeschen, Haliu, dem berüchtigten **Mörder Stambulows**, gelungen, aus dem Zentral-Gefängniß **auszubrechen**. Man befürchtet in Sofia neue politische Morde.

## Neues vom Tage.

### Ein Unfall der kaiserlichen Equipage.

**Berlin**, 19. Jan. (Tel.) Gestern Nachmittag stieß die Equipage des Kaisers im Thiergarten mit einem Geschäftswagen zusammen. Die Equipage des Kaisers blieb unbeschädigt und konnte die Fahrt fortsetzen.

### Tod durch Explosion eines Böllers.

**Duisburg**, 19. Jan. (Tel.) In dem Orte Beck wurde ein Arbeiter beim Böllerschießen durch die Explosion eines Böllers getödtet.

### Das Begräbniß Böcklin's

fand gestern Nachmittag von der Villa des Verstorbenen in Fiesole aus statt. Die Musikkapelle von Fiesole eröffnete den Leichenzug; dann folgte der Leichenwagen, welcher mit Kränzen bedeckt war. Hinter dem Sarge schritten die Verwandten, zahlreiche Freunde des Verewigten, die Vereine von Fiesole mit ihren Bannern.

### Die Pest.

Die bakteriologische Untersuchung eines in Konstantinopel vorgekommenen pestverdächtigen Falles ergab, daß es sich um wirkliche Pest handelt.

Wie uns aus Konstantinopel telegraphisch gemeldet wird hat sich seit 10 Tagen kein neuer pestverdächtiger Fall mehr feststellen lassen. Es erhalten infolge dessen die von dor abgehenden Schiffe wieder Gesundheitspäffe.

Auf dem Dampfer „**Pergamon**“, welcher am 15. d Mts. aus Smyrna in Hamburg angekommen ist, wurden zwischen der Stückgutladung **viele todte Ratten** gefunden, die Rattenleichen werden bakteriologisch untersucht. Die Entlöschung der Ladung ist sistirt, das Schiff in Quarantäne gelegt und eine Polizeistation an Bord geschickt. Die Adressen aller Leute, die mit dem Schiff in Berührung kommen, wurden notirt. Dar Resultat der bakteriologischen Untersuchung ist erst in einigen Tagen zu erwarten.

## Die Jubiläumsfeier

hat einen sehr guten Verlauf genommen und wurde unter der allgemeinen Theilnahme der Bevölkerung begangen. Auf den Straßen sah man zahlreiche festlich gekleidete Leute und die Veteranen hatten ihre Orden angelegt. Einen sehr schönen Anblick gewährte die

### Illumination,

welche gestern Abend einen weit größeren Umfang hatte, wie die Illuminationen an anderen Tagen Gestern waren nicht allein die Hauptstraßen beleuchtet, sondern auch in den kleinsten Nebengassen sah man erleuchtete Fenster. Die Illumination bot viele sehr schöne Bilder dar, den schönsten Anblick haben wohl diejenigen genossen, welche die Brücke über die Eisenbahn am ehemaligen Irrgarten passirt haben. Da lag vor ihnen der Bahnhof mit seinen zahllosen Weichenlaternen und farbigen Signalscheiben, im Hintergrund erhoben sich in geschmackvoller und außerordentlich effektvoller Beleuchtung dds Thürme des neuen Bahnhofes mit seinen strahlenden, elektrischen Bogenlampen, zwischen den kleinen farbigen Glühlampen angebracht waren. Dieses Gesammtbild des Bahnhofs war rechts und links von erleuchteten Häuserzügen eingefaßt, es war ein Bild, von dem man sich nur schwer trennen konnte. Ein prächtiger Anblick bot auch Neugarten, an dessen Eingang die beiden Prachtbauten der Kgl. Regierung und der Provinzialverwaltung in sehr geschmackvoller Gasbeleuchtung erstrahlten. In dieser Straße waren fast sämmtliche Häuser illuminirt. Wie immer zeichnete sich auch gestern der Stadthof durch seine effektvolle Beleuchtung aus, vor dem Schuppen der Feuerwehr brannten dunkelrothe offene Flammen, deren flackerndes Licht die Häuser und Bäume mit eigenartigen Lichtreflexen überzog. Dagegen waren wohl die meisten Besucher von der Langgasse enttäuscht. Das rührte wohl hauptsächlich daher, daß das grelle Licht der elektrischen Bogenlampen die Illumination nicht zur Geltung kommen ließ. Auch waren im Verhältniß zu anderen Straßen viele Häuser unbeleuchtet geblieben. Vom Rathhause ab, der wie immer das Danziger Stadtwappen in Gasflämmchen aufwies, bot sich wieder ein prächtiger Blick auf den Langenmarkt. Dort war fast kein Haus unbeleuchtet geblieben und die schöne Illumination, bei der die Häuserfronten in ihrer ganzen Schönheit hervortraten, bot ein Bild, an dem man sich kaum satt sehen konnte. Auch die Milchkannengasse und Langgarten waren schön und wirkungsvoll erleuchtet. Da das Wetter gestern Abend zwar kühl aber im Uebrigen angenehm war, bewegten sich zahlreiche Menschen auf den Straßen, so daß die Wagen der Straßenbahn nur langsam und mit großer Vorsicht durch die Straßen fahren konnten.

### Der Sängercommers,

zu welchem sich gestern die hiesigen Bundesvereine unter dem Vorsitze des Herrn Dr. **Scherler** im Schützenhause vereinigten, gestaltete sich zu einer erhebenden, würdigen Festlichkeit. Herr Direktor Theil eröffnete den Abend mit Meyerbeer's Krönungsmarsch, worauf Herr Dr. Scherler die Festtheilnehmer mit herzlichen Worten und unter Hinweis auf die Feier des Tages begrüßte, um nach dem Verklingen der Jubelouverture, folgenden Kaisertoast auszubringen:

Wem gilt der erste Gruß aus deutschem Sängermund,
Wem weihen wir das Glas in dieser Feierstund!
Ihm, uns'res Volkes Stolz, ihm, Hohenzollerns Stern,
Ihm Deutschlands Schutz und Schirm, dem Kaiser, unserm Herrn!

Was er ererbt von Vätern, er hält's mit starker Hand,
Allzeit des Reiches Mehrer, schirmt er das Vaterland,
Führt uns den Weg des Friedens, wahrt unser gutes Recht,
Vom Fels zum Meer ihn segnet ein dankerfüllt Geschlecht.

Und heut' am Jubeltage für Hohenzollerns Kron',
Wo hoher Ahnen Tugend uns grüßt von Preußens Thron,
Wo Millionen Herzen geeint zu treuem Bund,
Da darf gewiß nicht schweigen des deutschen Sängers Mund.

Hat uns doch stets bewiesen der Kaiser seine Gunst,
Drum gilt's dem hohen Gönner der edlen Sangeskunst,
Es gilt dem König Wilhelm, es gilt dem Königssohn,
Es gilt dem Zollernhause, es gilt dem Kaiserthron!

Mög' Gottes Segen ruhen, auf unserm Vaterland,
Mög Fürst und Volk sich reichen in Treue stets die Hand,
Drauf laßt die Gläser klingen und rufet jubelnd aus:
Hoch lebe Kaiser Wilhelm! Hoch leb' das Zollernhaus!

Mit stürmischem Jubel stimmte die Korona in das Hoch ein und aus vielen hundert Sängerkehlen scholl der Weihegesang „Heil Dir im Siegerkranz“! Unter Leitung des Festdirigenten Herrn Lehrer **Weber** brachten die vereinigten Gesangvereine zwei Gesammtchöre, Kreutzers „An das Vaterland“ und „Das deutsche Lied“ von Kalliwoda zu Gehör, und als sich der dem präzisen, klangschönen Vortrage folgende Beifall beruhigt hatte, bestieg Herr Generalsuperintendent D. **Döblin** die Tribüne, und hielt folgende Festrede:

Verehrte, theure Festversammlung!

Was uns zu festlicher Feier hier zusammmenführte, was unsere Herzen an diesem Abend höher schlagen läßt, das ist ein großer Gedanke, der heute in Palästen und Hütten unser Volk bewegt, der mit elementarer Gewalt sich in dem Freudenstrome Bahn bricht, welcher sich heute durch unser Volk ergießt. Auf zwei Jahrhunderte gesegneter, ruhmgekrönter, preußischer Geschichte blicken wir zurück. Daß es **unser** Herrscherhaus ist, das in zielbewußtem Streben und in entsagungsvoller Arbeit den Weg vom Kurhut zur Königskrone und von der Königswürde zum Kaiserthron durchschritten hat; daß wir **dem** Volke angehören, das in treuer Liebe kämpfend und siegend an der Seite dieses Königsgeschlechtes stand, das ist unsere Freude, unsere Ehre, unser Stolz.

Wenn heute die Orgeln brausen: Der Herr hat Großes an uns gethan, deß sind wir fröhlich; wenn unsere alte Stadt zum Lichtmeer wird, das eine wogende, jubelnde Menge umfluthet, dann darf zu Orgelklang und Lichterglanz das deutsche **Lied** nicht fehlen. Mögen andere, die sich an der Größe des Vaterlandes nicht zu freuen vermögen, grollend und stumm zur Seite stehen. — Der deutsche Sänger ist ein deutscher Patriot. „Dir will ich meine Lieder weihen, geliebtes, deutsches Vaterland“, so war's von Alters des deutschen Sängers Brauch. Ohne Lied kein Fest. Auch die Natur singt, wenn sie im Festesschmuck des Frühlings prangt. Da ist Freude, da ist Leben, wenn's von allen Zweigen schallt.

Aber das deutsche Lied ist nicht nur der deutschen Feste Schmuck; der deutsche Sang ist eine **Macht**, die mit geholfen hat, daß wir heut' festlich feiern dürfen. Wohl wissen wir, daß es zuerst dem treuen Gott, dem großen Alliirten Preußens zu danken ist, wenn unser Volk, heute auf der Höhe einer Macht, die Zweijahrhundertfeier seiner Königskrone begehen darf. Des Flammenstoßes Geleucht facht an; der Herr hat Großes an uns gethan; Ehre sei Gott in der Höhe. Wir wissen, daß der Hohenzollern kraftvoll hochgemuther Sinn nächst Gott der Schöpfer unserer Größe und unseres Ruhmes ist. Wir gedenken auch der großen Männer, deren Name unvergeßlich in die Blätter der preußischen Geschichte geschrieben sind, die rathend und thatend unseren Königen als treue Diener zur Seite standen. Was die Weisheit unserer Könige und ihrer Rathgeber erdachte, das durfte unser Volk mit seiner Treue, mit seiner Liebe zum Vaterland, mit seinem Heldenmuth zu Stand und Wesen bringen helfen. Die Geschichte der Thaten unseres Volkes aber ist eng und innig verbunden mit der Geschichte des deutschen Liedes.

Im frommen Lied hat unser Herr so oft den Dank für den gewonnenen Sieg zum König aller Könige emporgesandt. Der Choral von Leuthen steht nicht vereinzelt in der Geschichte unseres Heeres da. Es war am Tage von Sedan. Ein thüringisches Bataillon liegt in der Kirche zu Angecourt. Die Nacht bricht herein. Nur hier und da ein leises Flüstern unterbricht die Stille noch. Doch flieht der Schlaf die müden Augenlieder. Es ist ihnen allen, als fehlte noch etwas an der Siegesfreude. Da geht ein thüringischer Lehrer hinauf und setzt sich auf die Orgelbank. Erst leise, dann immer lauter, zuletzt mit voller Kraft klingt's durch den heiligen Raum: Nun danket Gott. Sie alle fallen singend ein. Das hatte ihnen noch gefehlt; sie hatten Gott noch nicht gedankt im deutschen Lied.

Und wiederum in jener Zeit der preußischen Geschichte, deren Blätter ein Trauerrand umgiebt, in der Zeit der welschen Fremdherrschaft, als Preußens edle Königin Louise in ihr Stammbuch schrieb:

Wer nie sein Brod mit Thränen aß,
Wer nie die kummervollen Nächte
Auf seinem Bette weinend saß,
Der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte,

da ist am deutschen Lied der Freiheitssinn des preußischen Volks erwacht. Wer will es sagen, welche Gluthen der Vaterlandsliebe durch die Lieder eines Theodor Körner, eines Ernst Moritz Arndt, eines Max von Schenkendorf in denen entzündet sind, die unter dem Zeichen des eisernen Kreuzes hinauszogen in den Kreuzzug für die Freiheit des Vaterlandes.

Und endlich, als es den letzten großen Strauß zu fechten galt, als unser tapferes Heer um die deutsche Kaiserkrone rang, die nach dem prophetischen Wort Friedrich Wilhelm IV. nur auf dem Schlachtfeld erworben werden konnte, da zog

wieder begeisternd und brausend wie Donnerhall das Lied von der Wacht am Rhein vor unseren Fahnen her. Daß der Gedanke eines einigen deutschen Reiches, der in Versailles zur That und Wahrheit wurde, in der trüben Zeit des deutschen Bundestages nicht überhaupt ersterben ist, ist wieder dem deutschen Liede mit zu danken, das nimmer geschwiegen und die Deutschen von der Maas bis an die Memel immer wieder daran erinnert hat, daß sie ein Volk von Brüdern sind. Mächtiger als das flammende Wort greift uns das Lied ans Herz. Ein jugendes Volk ... Zum lasset uns weiter singen unser altes Königslied „Heil Dir im Siegerkranz", das jetzt zum Kaiserlied geworden ist, lasset uns weiter singen bei trübem Tag und heiterm Sonnenschein: Ich bin ein Preuße, will ein Preuße sein. Und heute, an dem Ehrentage der gottbegnadeten Gemeinschaft zwischen Preußens Königen und Preußens Volke werde — das sei mein letztes Wort — der deutsche Sang zum deutschen Schwur.

Heut' schwören wir auf's Neue
Dem König Lieb und Treu.
Fest sei der Bund, so schlaget muthig ein,
Wir sind ja Preußen, laßt uns Preußen sein!

Die geistvollen Worte fanden zündenden Wiederhall und der Dank der Sänger gelangte in einem dreifachen „Grüß Gott" zum Ausdruck. Nachdem die Gesangvereine sodann noch Spontini's „Borussia" gesungen, und die Kapelle die Hohenzollern-Phantasie intonirt hatte, begannen die Einzelvorträge der Bundesvereine. Der „Liederhain" begann den Reigen, indem er unter Leitung des Herrn Lehrer Buß Hünigt's ansprechenden Chor „Des Jägers Morgenbesuch" darbot, dann folgte die „Danziger Melodia" unter dem Königl. Musikdirektor Fittelnich mit dem innig empfundenen Lied „Heimath" von Fischer; weiterhin brachte Herr Musiklehrer Haupt mit dem „Sängerbund" den großen Hegar'schen Chor „Morgen im Walde" zu Gehör, der Danziger „Lehrergesangverein" hatte unter Herrn Lehrer Weber's Leitung den stimmungsvollen, aber überaus schwierigen Preischor „Der Choral von Leuthen" von R. Becker gewählt, der „Danziger Männergesangverein" endlich erfreute durch eine wohlgelungene Wiedergabe des Chores „Graf Werdenberg" von Heger. Die Chöre fanden um so größeren Beifall, als sie eine angenehme und interessante Abwechslung in das Programm brachten und den Vereinen wieder einmal Gelegenheit boten, sich unter einander vorzustellen. Es folgte ein virtuos geblasenes „Trompetenstückchen" der Kapelle, nach welcher Herr Direktor Dr. Kahle das Wort ergriff zum Toaste auf die Frauen. In herzlichen Worten feierte der Redner das Vorbild aller Preußenfrauen, die unvergeßliche Königin Luise, gedachte dann der aufopfernden Fürsorge der Kaiserin Augusta, der Hingabe unserer Frauen und Jungfrauen in den großen Jahren 1813 und 1870/71 und schloß mit dem Wunsche, daß unsere Frauen und Töchter zum Heile des Vaterlandes allezeit bleiben möchten: die Hüterinnen der Familie, die Pflegerinnen der edlen Sitte, der Pflichttreue und Frömmigkeit! Begeistert stimmte die Sängerschaft in den Hochruf ein und dankend grüßten von den Tribünen die Frauen, welchen in dieser Weise Gelegenheit zur Betheiligung an dem schönen Feste gegeben war. In rascher Reihenfolge wurden dann noch zwei Gesammtchöre gesungen und das „Preußenlied" schloß den offiziellen Theil des Abends ab. Die folgende Fidelitas brachte noch manchen schönen Einzelgesang, manch herzliches Wort — allen Festtheilnehmern wird diese Feier des zweihundertjährigen Krönungstages in dauernder Erinnerung bleiben!

**Feier des Grenadier-Regiments König Friedrich I.** Gleich nach der Parade auf dem kleinen Exerzirplatz nahm das Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5 auf dem Wiebenplatze Aufstellung. Hier hielt der Oberst v. Reichenbach eine auf die Bedeutung des Krönungsjubiläums hinweisende Ansprache, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Es erfolgte dann die Verkündung der Sieger des Preisschießens. Den ersten Preis, ein prächtiges Kaiserbild, erhielt der Sergeant Caffé von der 1. Kompagnie. Ein Gefreiter der 1. Kompagnie, ein Gefreiter der 6. Kompagnie, ein Grenadier der 1. und einer der 7. Kompagnie erhielten je eine vom Offizierkorps gespendete Uhr. Diesem Akt folgte in den Kasernenräumen eine Festbespeisung der Unteroffiziere und Mannschaften, daran schloß sich die Festvorstellung im Wilhelmtheater. Für das Offizierkorps fand Nachmittags ein großes Festmahl im „Danziger Hof" statt, zu dem auch die ganze Generalität und die Spitzen der Behörden erschienen waren. Den Kaisertoast brachte der Regiments-Kommandeur aus, während Herr kommandirender General v. Lentze ein Hoch auf das Regiment ausbrachte. — Abends fanden in allen Lokalen militärische Festfeiern statt.

* * *

Auch in sämmtlichen Städten unserer Provinz ist, wie aus den Schreiben unserer Herren Mitarbeiter hervorgeht, das Jubiläum festlich begangen worden. In Elbing wurde die Feier durch einen Festgottesdienst eingeleitet; dann folgte eine Festsitzung der Stadtverordneten, in welcher Herr Justizrath Horn die Festrede hielt und Herr Bürgermeister Sautze ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Abends fand ein Festkommers statt. In Thorn wurden gleichfalls Festgottesdienste veranstaltet; dann wurde eine große Paroleausgabe veranstaltet, bei welcher der Gouverneur General der Infanterie v. Amann das Hurrah auf den Kaiser ausbrachte. In Culm war Vormittags gleichfalls Gottesdienst; am Abend fand ein Festkommers statt. In Neuenburg wurde der Tag durch einen Fackelzug gefeiert; dann fand ein allgemeiner Festkommers statt. In Dirschau wurde das Jubiläum durch Festgottesdienst und Illumination gefeiert. Ein Festkommers findet am Sonnabend statt. In Riesenburg wurde Mittags auf dem Marktplatz eine große Parade abgehalten. In allen Städten fanden außerdem Schulakte und Illuminationen statt.

# Locales.

* **Personal-Veränderungen beim Militär im Bereiche des 17. Armeekorps.** Kriebel, zuletzt Kommandeur des Inf.-Regts. 61, unter Stellung zur Disposition, der Charakter als Generalmajor erhalten. Gießner, Major aggreg. dem Inf.-Regt. 152, als Batl.-Komm. in das 3. Oberschl. Inf.-Regt 62 versetzt. Noeldechen, Hptm. und Komp.-Chef im Inf.-Regt. Nr. 5, zum überzähligen Major befördert. Specht, Hauptm. z. D. und Bezirksoffizier beim Landw.-Bezirk Dt. Krone den Charakter als Major erhalten. Hildenbrand, Hptm. und Komp.-Chef im Inf.-Regt. 21, in das Inf.-Regt. 87 versetzt. Heilborn, Hptm. und Komp.-Chef im Inf.-Regt. Nr. 61 in das Inf.-Regt. Nr. 131 versetzt. v. Jordan, Hauptm. im Inf.-Regt. Nr. 174, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der 13. Inf.-Brig., als Komp.-Chef in das Gren.-Regt. Nr. 5 versetzt. Frhr. v. Falkenstein, Oberlt. im Inf.-Regt. Nr. 21, als Adjutant zur 13. Inf.-Brigade kommandirt. — Frhr. v. Blomberg, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Regt. Nr. 175, unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform dieses Regts. zum Platzmajor in Königsberg i. Pr. ernannt. — Schulemann, Oberlt. im Inf.-Reg. Nr. 175, Nahgel, Oberlt. im Inf.-Regt. Nr. 21, und Sprenger, Oberlt. im Inf.-Regt. Nr. 61, unter Beförderung zu Hauptleuten zu Komp.-Chefs ernannt. — v. Tronchin, Oberlt. im Inf.-Regt. Nr. 41, dieser unter Versetzung in das Inf.-Regt. Nr. 176, und Meydam, Oberlt. im Inf.-Reg. Nr. 44, zu überzähligen Hauptleuten befördert. — Hesse, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Regt. Nr. 14, erhält ein vordatirtes Patent seines Dienstgrades vom 28. September 1891. — Kuckein, Oberlt. der Res. des Inf.-Regts. Nr. 14 (I Berlin), früher in diesem Regt., vom 1 Febr. d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Inf.-Regt. Nr. 148 mit der Maßgabe kommandirt, daß während dieser Dienstleistung sein Patent als vom 16 Okt. 1898 datirend anzusehen ist. v. Massow, Oberleutn. im Hus.-Regt. Nr. 5 und kommandirt als Adjutant bei der 76. Kavallerie-Brig., zum Rittmeister, vorläufig ohne Patent, befördert. Graf v. Brockdorff-Ahlsfeldt, Leutn. im Kür.-Regt. Nr 5 und komm. als Insp.-Offiz. an der Kriegsschule in Kassel, zum Oberlt. befördert. Andersch, Oberlt. in der 1. Ingen.-Insp., in das Grenadier-Regt. Nr 5 versetzt. Druschki, Oberlt. im Inf.-Regt. Nr. 18, Runge, Lt. im Inf.-Regt. 61, von dem Kommando zur Dienstleistung beim Festungsgefängniß in Spandau enthoben. Heym, Oberlt. im Inf.-Regt. Nr 152 zur Dienstleistung beim Festungsgefängniß in Spandau kommandirt. — Zu Leutnants sind befördert die Fähnriche Freytag im Grenad.-Regt. Nr. 5, dieser mit Patent vom 1. Februar 1900, Hertzberg, Petersen im Inf.-Regt. Nr. 21, Sibberns, Wenzlaff im Inf.-Regt 61, Engler, Siedler, Rautzoiu, Hempel im Inf.-Regt Nr. 128, pp Siedler und Rautzoiu mit Patent vom 1. Februar 1900, Hoffmann, Peschke im Inf.-Regt. Nr. 175, Hedrich im Inf.-Regt. Nr. 176, v. Brünneck im 1. Leib-Hus.-Regt Nr. 1, Pohl im Feldart.-Regt. Nr. 36, Heike im Feldart.-Regt. Nr. 71, — diese Drei mit Patent vom 1. Februar 1900, — v. Albedyll im Feldart.-Regt. Nr. 71, Hinsch im Feldart.-Regt 72, dieser mit Patent vom 20. Juni 1899, und Küchler im Pomm. Jäger-Bat. Nr 2, dieser mit Patent vom 20. Juni 1899. — Zu Fähnrichen sind befördert die Unteroffiziere Hein und Awe im Inf.-Regt Nr. 18 und Bohm im Ulan.-Regt. Nr. 4. — Ausgeschieden und zu den Reserve-Offizieren der betreffenden Regimenter übergetreten: die Leutnants: Braun im Inf.-Regt. Nr. 18 und Bonin im Inf.-Regt. Nr. 141 Leopold, Lt. im Feldart.-Regt. Nr. 36, ausgeschieden und zu den Res.-Offizieren des Regts. übergetreten. Bieler, Oberlt. a. D., zuletzt à l. s. des Feldart.-Regts. Nr. 35, der Charakter als Hauptmann verliehen. Graf v. Bylandt, Lt. im 1. Leib-Hus.-Regt. Nr. 1 — der Abschied bewilligt. v. Krüger, Oberlt. im Ulanen-Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, als halbinvalide mit Pens. und der Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie ausgeschieden und zu den Offizieren der Landwehr-Kav. 2. Aufgebots übergetreten. Schmidt, Oberlt. in demselben Regt., der Abschied bewilligt. Kohn, pens. Oberwachtm., bisher in der 12 Gren.-Brig. der Charakter als Lt. verliehen. — Befördert sind Dr Stapelfeldt, Oberstabsarzt 2. Kl und Regts.-Arzt des Fußart.-Regts. Nr 11 zum Oberstabsarzt 1. Klasse, Dr. Grüning, Stabs- und Bat.-Arzt des 3. Bats. Inf.-Regts. Nr. 41, bei dem Inf.-Regt. Nr. 52 und Dr. Lütkemüller, Stabs- und Abth.-Arzt der reit. Abth. des Feld-Art.-Regts. Nr 10, bei dem Inf.-Regt. Nr. 21, zu Oberstabsärzten 2 Klasse unter Ernennung zu Regts.-Aerzten. — Dr. Boldt, Unterarzt beim 2. Garde-Drag.-Regt. unter Versetzung zum Inf.-Regt Nr. 128 zum Assistenz-Arzt befördert. — Versetzt sind Dr. Hans, Stabs- und Bats.-Arzt des 2. Bats. Fußart.-Regts. Nr. 15, zum 3. Bat. Inf.-Regts. Nr. 41 und der Assist.-Arzt Dr. Boetner beim Infant.-Regt. Nr. 85, zum Ulan.-Regt. Nr. 4. Dr. Koehlau, Oberstabsarzt 1. Kl. und Regts.-Arzt des Inf.-Regts. Nr. 21 Mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt. Kerkfieck, Stabsarzt bei der Schutztruppe für Kamerun, aus derselben ausgeschieden und in der Armee als Stabs- und Bats.-Arzt des 2. Bats. Fußart.-Regts. Nr. 15 wieder angestellt. Riese, Vizefeldw im Landw.-Bez. Dt Krone zum Lt. d. Res. des Inf.-Regts. Nr. 34. von Holten, Vizewachtm. im Landw.-Bez IV in Berlin zum Lt. d. Res. des Kürass.-Regts Nr. 5 befördert Naumann, Lt. d. Res. des Feldart.-Regts. Nr. 35 (Altenburg) z. d. Res.-Offiz. d. Feldart.-Regts. Nr. 75 versetzt v. Beringe, Lt. d. Res. des Kür.-Regts. Nr. 5 (Dt. Eylau) zum Oberlt. befördert. Weiter sind befördert Vizefeldwebel im Landwehr-Bez. Danzig. Schmidt zum Lt. der Res. des Gren.-Regts. Nr. 1, Kunath zum Lt. der Res. des Gren.-Regts. Nr. 5, Gaucke zum Lt. der Res. des 6. Pomm. Inf.-Regts Nr. 49. Altwasser zum Lt. der Res. des 3. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 50, Kattner zum Lt der Res. des Inf.-Regts. Nr. 61, Hübener, Siede, Lts. der Res. des Inf.-Regts. Nr. 128, Wehr, Vizewachtm. in demselben Landw.-Bezirk, zum Lt. der Res. des Feldart.-Regts. Nr. 35, Glaubitz, Vizewachtm. in demselben Landw.-Bezirk, zum Lt. der Res. des Feldart.-Regts. Nr. 36, Trauthan, Vizefeldw. im Landw.-Bezirk Neustadt, zum Lt. der Res. des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, Lilie, Vizewachtm. im Landw.-Bezirk Stolp, zum Lt der Reserve des Feldartillerie-Regiments Nr. 38. Lindner, Vizewachtm. im Landw.-Bezirk Danzig, zum Lt. der Res. des Train-Bats. Nr. 17 und Heicke, Lt. der Res. des Trainbats. zum Oberleutn. Steege, Oberlt. der Res. des Inf.-Regts. Nr. 128 (Hannover) zu den Res.-Off. des Telegraphen-Bats. Nr. 1 versetzt. Broszat, Lt. der Res. des Inf.-Regts. Nr. 141, zu den Res.-Off. des Telegraphen-Bats. Nr. 1 versetzt. Zu den Res.-Off. des Telegraphen-Bats. Nr. 2 sind versetzt die Lts. der Res. Libbert des Inf.-Regts. Nr. 61, Krüger des Gren.-Regts. Nr. 5 und Klose des Füs.-Regts. Nr. 38 (Danzig). Becker, Lt. der Res. des Feldart.-Regts. Nr. 72 aus allen Militär-Verhältnissen entlassen. Knoblauch, Oberlt. der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Thorn, der Abschied bewilligt.

* **Herrn Konsistorial-Präsidenten Meyer** in Danzig ist von der theologischen Fakultät der Königlichen Universität Königsberg die Würde eines Doktors der Theologie honoris causa verliehen worden.

**Wilhelmtheater.** Heute Abend findet ein Maskenball statt, der „einen Tag in Tyrol" und noch andere Ueberraschungen bringen wird. Morgen finden wiederum zwei Vorstellungen statt.

* **Im Stadttheater** wurde gestern als Festvorstellung Kleist's „Prinz Friedrich von Homburg" gegeben. Das Haus war sehr gut besucht. Eingehende Besprechung der Aufführung müssen wir wegen Raummangels zur nächsten Nummer zurückstellen.

* **Polizeibericht** für den 18. und 19. Januar 1901. Verhaftet: 17 Personen, darunter 2 wegen Bedrohung, 2 wegen Widerstandes, 3 wegen Diebstahls, 1 wegen Unfugs, 5 Betrunkene, 3 Bettler, 1 Obdachloser. Obdachlos: 2. Gefunden: 3 Schlüssel am Ringe, 1 Monatsnebenkarte auf den Namen Hedwig Werth lautend, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion zu melden. Verloren: 1 goldenes Pincenez, 1 goldene Damenuhr, gez. A. R., 1 Dienstbuch und 1 Quittungskarte auf den Namen Veronika Bernatzki lautend abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion.

# Provinz.

c. **Deutsch Krone**, 18. Jan. Der Wittwe Maria Zumpft sind heute Vormittag zwei Kinder erstickt. Die Mutter, welche Waschfrau ist und heute früh auf Arbeit gegangen war, hatte vorher die beiden Kinder, Martha 3 Jahre und Anna 6 Jahre alt, eingeschlossen. Als nun eine noch ältere Tochter aus der Schule kam und die Stube öffnete, fand sie diese voll Rauch und ihre beiden Schwestern im Bett unter dem Deckbett todt vor. Wie es heißt, soll Feuer aus dem Ofen auf die Dielen gefallen sein und diese entzündet haben.

* **Konitz**, 18. Jan. Gestern Mittag verbreitete sich das Gerücht, daß ein Anstalts-Aufseher auf dem alten jüdischen Kirchhof Winters Unterkleider und Strümpfe gefunden habe. Genaue Feststellungen haben ergeben, daß die Unterkleider nicht Winter gehören. Die Haussuchungen wurden heute in großem Maßstab fortgesetzt. Es handelt sich unter anderem um die Gewinnung von Schriftproben und so wurde nach Briefen und dergleichen Dingen eifrig recherchirt. Anonyme Briefe haben nämlich während der letzten Tage hier eine gewisse Rolle gespielt. Besonders eingehend wurden auch die Synagoge und der Fischer'sche Zigarrenladen besichtigt. Im Fischer'schen Laden hat Winter noch unmittelbar vor seinem Verschwinden vorgesprochen; der Laden übte auf die Konitzer Gymnasiasten von jeher große Anziehungskraft aus, bis der Direktor infolge des Falles Winter den Besuch ausdrücklich verbot. Haus um Haus tauchen die Beamten auf, um ohne Rücksicht auf Person und Stellung des Inhabers in aller Stille ihre Arbeit zu thun. Das jetzt eingeschlagene Verfahren bietet den Vorzug, daß man unauffällig auch solche Häuslichkeiten besuchen kann, in denen vorzusprechen bisher die gesetzliche Möglichkeit fehlte. Während in den Wohnungen an der Danziger Straße Massenhaussuchungen stattfanden, untersuchte ein Kommando von etwa 20 Gendarmen die zahlreichen Speicher in der Nähe des Sees. Während des Vormittags erfolgte die Verhaftung des Handelsmanns Studinski, der jedoch nach kurzer Zeit wieder auf freien Fuß gesetzt wurde.

## Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 19. Januar

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

| Stationen. | Bar. Mill. | Wind. | Wetter. | Tem. Cels. |
|---|---|---|---|---|
| Stornoway | 749,9 | SW 4 | Regen | 4,4 |
| Blackfod | 752,4 | W 3 | heiter | 3,9 |
| Shields | 754,8 | SSW 2 | bedeckt | 7,2 |
| Scilly | 740,9 | SSW 7 | Regen | 11,1 |
| Isle d'Aix | — | — | — | — |
| Paris | — | — | — | — |
| Vlissingen | 762,2 | SSO 2 | Gewitter | 2.4 |
| Helder | 765.2 | S 1 | Nebel | 0,7 |
| Christiansund | 754,2 | still | bedeckt | 3.6 |
| Skudesnaes | 756,4 | S 6 | bedeckt | 5.2 |
| Skagen | — | — | — | — |
| Kopenhagen | 763.4 | SW 2 | Nebel | —0,5 |
| Karlstad | 760,8 | SW 2 | Schnee | 0,3 |
| Stockholm | 761,6 | S 2 | Nebel | —0,9 |
| Wisby | 763,5 | S 4 | bedeckt | —0,8 |
| Haparanda | 758,2 | S 2 | Nebel | —7,2 |
| Borkum | 763,6 | SW 1 | Nebel | —0.3 |
| Keitum | 762.5 | SW 2 | bedeckt | 1,3 |
| Hamburg | 765,0 | SSW 2 | halbbedeckt | — 0.6 |
| Swinemünde | 765 6 | SSW 2 | wolkig | —8 9 |
| Rügenwaldermünde | 765,3 | S 2 | bedeckt | — 6,6 |
| Neufahrwasser | 766,1 | SSO 3 | Dunst | —10 6 |
| Memel | 765,8 | SSO 1 | wolkig | — 9,4 |
| Münster Westf. | — | — | — | — |
| Hannover | 765 5 | S 2 | halbbedeckt | —1,6 |
| Berlin | 767.0 | S 2 | heiter | —6.7 |
| Chemnitz | 771.3 | still | wolkenlos | —4,2 |
| Breslau | 768,2 | still | bedeckt | —8,2 |
| Metz | 766.5 | S 3 | heiter | —1,6 |
| Frankfurt (Main | 768 3 | S 2 | Dunst | —8 6 |
| Karlsruhe | 767,3 | still | wolkenlos | —9,0 |
| München | 768,6 | SO 2 | wolkenlos | —10,5 |

**Wettervoraussage:**

Ein Maximum über 768 mm lagert über dem Osten Kontinentaleuropas, während sich ein Minimum unter 745 mm südlich von Irland befindet. In Deutschland ist ruhiges, heiteres Frostwetter, nur im Nordwesten stellenweise nebeliges Thauwetter.

Ostwärts fortschreitende Erwärmung, im Nordwesten Niederschläge sind wahrscheinlich.

## Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 18. Januar.

**Angekommen:** „Iden", SD., Kapt. Erichsen, von Hamburg via Kopenhagen mit Gütern.

**Gesegelt:** „Blonde", SD., Kapt. Lintner, nach London mit Gütern.

Neufahrwasser, 19. Januar.

**Ankommend:** 2 Dampfer.

# Letzte Handelsnachrichten.

## Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 13. Januar bis 18. Januar wurden geschlachtet: 64 Bullen, 49 Ochsen, 86 Kühe, 156 Kälber, 272 Schafe, 1018 Schweine, 5 Ziegen, 14 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt 312 Rinderviertel, 196 Kälber, 18 Schafe, 14 Ziegen, 195 ganze Schweine, 8 halbe Schweine.

## Berliner Börsen-Depesche.

| | 17. | 19. | | 17. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen Jan. | —.— | —.— | Mais amerik. Mixed loc niedrigster | —.— | 108.50 |
| " Mai | 158.— | 157.50 | | | |
| " Juli | 160.25 | 159.50 | | | |
| Roggen Jan. | —.— | —.— | Mais amerik. Mixed loco, höchster | 106.25 | 106.50 |
| " Mai | 141.50 | 141.50 | Rüböl Jan. | 58 10 | 58 — |
| " Juli | —.— | —.— | " Mai | 57.70 | 57.80 |
| Hafer Jan. | —.— | —.— | Spiritus 70er loco | 44.70 | 44.70 |
| " Mai | 136.— | 136.— | | | |

| | 17. | 19. | | 17. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|
| 3½% Reichs-A. | 97.30 | 97.40 | Ostpr. Südb.-A. | 94.50 | 92 75 |
| 3½% " | 97.50 | 97.40 | Franzosen ult. | 142.30 | 142.25 |
| 3% " | 87.10 | 87 10 | Drtm. Gronau | 157.10 | 156.75 |
| 3½% Pr. Conf. | 97.— | 97.— | Marienb.-Mlw. St.-Act. | 74.60 | 75.20 |
| 3½% " | 97.10 | 97.10 | | | |
| 3% " | 86 70 | 86 60 | Marienbg.-Mlw. St.-Pr. | 112.75 | 112 60 |
| 3½% Wp. " | 94.40 | 94.20 | | | |
| 3½% " neul. " | 94.20 | 94.20 | Danziger Oelm. St.-A. | 23.— | 23.— |
| 3% Westpr. " " | 84.25 | 84.25 | | | |
| 3½% Pommer. Pfandbr. | 95 30 | 94.25 | Danziger Oelm. St.-Pr. | 62 75 | 63.— |
| Berl. Hand.-Ges. | 148.50 | 148.75 | Harpener | 1.3.70 | 172 40 |
| Darmst.-Bank | 13 30 | 131.20 | Laurahütte | 196.— | 194 75 |
| Danz. Privatb. | 119.— | 119.75 | Allg. Elkt.-Ges. | 210 60 | 212.25 |
| Deutsche Bank | 198.75 | 199.— | Barz. Papierf. | 204.50 | 205.— |
| Disc.-Com. | 177 90 | 178 40 | Gr. Brl. Str.-B. | 207.75 | 210.— |
| Dresden. Bank | 14 25 | 145.30 | Oest. Noten neu | 84 95 | 85.— |
| Oest. Cred. ult. | 208 20 | 208 — | Russ. Noten | 216 40 | 216.40 |
| 5% Itl. Rente | 95.25 | 95.25 | London kurz | 20.43 | 20.43 |
| Ital. 3% gar. | | | London lang | 20.24 | 20 245 |
| Eisenb.-Obl. | 57 90 | 57.70 | Petersbg. kurz | —.— | 215.75 |
| 4% Oest. Gldr | 99 60 | 99.70 | Petersbg. lang | —.— | 213 25 |
| 4% Rumän 94 | | | Nordd. Cred.-A. | 115.50 | 115 80 |
| Goldrente | 74.60 | 74 50 | Ostdeutsche Bk. | 114.10 | 114.80 |
| 4% Ung. " | 98 30 | 98.30 | 4½% Chin. Anl. | 81.40 | 81.40 |
| 1880er Russen | 99.60 | 99.50 | North. Pacific-Pref. shares | 87.— | 86 70 |
| 4% Russ. inn. 94 | —.— | 96.10 | Canad.-Pac.-A. | 87.60 | 87 — |
| Trk. Adm.-Anl. | 99.10 | 99.10 | Privatdiscont | 3½% | 3½% |
| Anatol. 2. Serie | 96.50 | 96.70 | | | |

**Tendenz und Berliner Viehmarkt nicht eingetroffen**

**Getreidemarkt.** (Tel. der „Danz. Neuesten Nachr.")

Berlin, 19. Jan.

Fortdauernd flaue Depeschen aus Nordamerika verdrängten die Widerstandsfähigkeit der diesseitigen Weizenpreise. Nur nach merklichem Nachlaß in den Forderungen war schwacher Umsatz im Lieferungshandel. Roggen still, doch behauptet. Hafer fest bei beschränktem Verkehr. Rüböl wenig verändert. Umsatz belanglos. Spiritus 70er loko ohne Faß 44,70 Mk. Umsatz 12000.

## Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder

Danzig, 19. Januar.

**Rohzucker:** Tendenz: ruhig. Basis 88° Mk. 1,12½ Gd. Transito franko Neufahrwasser.

**Magdeburg.** Mittags. Tendenz: Ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Januar 9,30, Februar Mk 9,35, März Mk. 9,37½, April Mk. 9,42½, Mai Mk. 9,50. Gemahlener Melis I 27,35

**Hamburg.** Tendenz: ruhig. Termine: Januar Mk. 9,30, Februar Mk. 9,35, März Mk. 9,40, April Mk. 9,45, Mai 9,50.

## Danziger Produkten-Börse

Bericht von H. v. Morstein. 19. Januar.

Wetter schön. Temperatur: — 5° R. Wind: S.

Weizen war auch heute in flauer Tendenz und Preise abermals Mk. 1 niedriger. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt stark bezogen 766 Gr. Mk. 143, hochbunt 769 Gr. und 777 Gr. Mk. 147, hochbunt bezogen 766 Gr. Mk. 145, hochbunt leicht bezogen 783 Gr. und 793 Gr. Mk. 149, hochbunt 774 Gr. und 783 Mk. 150, 783 Gr. und 788 Gr. Mk. 157, fein hochbunt glasig 783 Gr. und 796 Gr. Mk. 152, weiß 745 Gr. Mk. 150, 756 Gr. Mk. 152, fein weiß 777, 783, 783 799 und 800 Gr. Mk. 153, 777, 793, 799 und 802 Gr. Mk. 154, roth 772 Gr. Mk. 146, 774, 780 und 785 Gr. Mk. 147, streng roth 783 und 788 Gr. Mk. 148, per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 744 Gr. und 750 Gr. Mk. 124, 735 Gr. Mk. 124½. Alles 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große Charvelier 704 Gr. Mk. 138 per Tonne.

Hafer flauer. Bezahlt ist inländischer Mk. 124, 125, 126 per Tonne.

## Standesamt vom 19. Januar.

**Geburten:** Maurergeselle Friedrich Kämpfert, T. — Maurergeselle Robert Mallach, S. — Straßenbahnschaffner Walter Volkelt, S. — Sattler und Tapezierer Gustav Mickat, T. — Arbeiter Gottlieb Tippe, S. — Maschinist Eduard Gustav Herrmann, T. — Arbeiter Karl Stender, S. — Lehrer Wilhelm Schulze, T. — Schlossergeselle Johann Bielicki, S. — Schmiedegeselle Friedrich Müller, S. — Arbeiter Jakob Teßa, S. — Masseur Rudolf Wendt, S. — Schmiedegeselle Gottfried Morenz, T. — Hausdiener Heinrich Steckel, T. — Unehelich 1 S. 1 T.

**Aufgebote:** Arbeiter Johann Lange und Auguste Maria Labuda, beide hier. — Kaufmann Friedrich Wilhelm Carl Evers zu Saspe und Auguste Dorothee Marie Radtke geb. Engel, hier. — Schlossergeselle Paul Michael Hinz und Mathilde Rosalie Liebner. — Straßenbahnschaffner Joseph Frost und Franziska Meska. — Sämmtl. hier. — Hausdiener Karl Paul Hensel und Marie Bertha Martha Brusche, beide zu Berlin. — Arbeiter Anton Rutinowski und Franziska Lipski geb. Janowski, beide zu Saspe. — Kaufmann Aloisius Casimirus Makowski und Catharina Senger geb. von Lipinski, beide zu Dirschau.

**Heirathen:** Lackirer Gustav Sonnenberg und Henriette Zölitz. — Maschinenbauer Albert Graudenz und Hedwig Meyer. — Schiffszimmergeselle Gustav Sawallisch und Grethe Konietzko. — Arbeiter Emil Fischer und Alwine Bräsch. Sämmlich hier.

**Todesfälle:** S. des Maurergesellen Robert Mallach, 2 T. — Wittwe Julianna Marzalkowski geb Moebus, 58 J. 5 M. — S. des Schiffszimmergesellen Albert Biester, 3 M. — Arbeiter Christoph Johann Wolter, 81 J. 8 M. — Arbeiter Julius Otto Schwan, 80 J. 5 M. — S. des Maschinenschlossers Paul Cezarnetzki, 6 T. — T. des Materialausgebers Theodor Reinhardt, 2 J. 6 M. — T. des Uhrmachers Albert Aron, 6 M. — Arbeiter Joseph Bienga, 73 J. — Pflegling Alexander Troll, fast 47 J. S. des Schuhmachers August Wessolowski, 8 J. 9 M. — S. des Arbeiters Christian Friedrich Boll genannt Hinrichsen, 1 J. 10 M. — T. des Schuldieners Theodor Steinhöfer, 4 J. — S. des Restaurateurs Hermann Kornowski, 1 J. 7 M.

# Spezialdienst für Drahtnachrichten.

## Das Befinden der Königin Viktoria.

**London**, 19. Jan. (W. T.-B.) Die große Anspannung während des letzten Jahres hat in einem gewissen Maße das Nervensystem der Königin angegriffen. Die Aerzte haben deshalb geglaubt, der Königin völlige Ruhe und für den Augenblick Enthaltung von den Staatsgeschäften verschreiben zu müssen.

△ **London**, 19. Jan. (Privat-Tel.) Daß der Zustand der Königin Viktoria nicht unbedenklich ist, scheint aus der Thatsache hervorzugehen, daß statt des Herzogs von York der Herzog Connaught zur Jubelfeier nach Berlin ging, da im Falle einer Katastrophe der zukünftige Kronprinz nicht abkömmlich war. Der Aufenthalt des Herzogs von Connaught war denn auch aus diesem Grunde nur kurz. Die Königin soll gänzlich niedergeschlagen sein in Folge der Ereignisse des letzten Jahres. Die Konferenzen der letzten Tage in Osborne hatten den **Zweck**, eine Regentschaft vorzubereiten.

## China.

### Amerika macht nicht mehr mit.

△ **London**, 19. Jan. (Privat-Tel.) Einer New-Yorker Drahtung des „Globe" zufolge beschloß die Unions-Regierung, in einer Note an die Mächte zu befürworten, daß die Mächte sich über die Zurückziehung der Truppen von Peking nach Tientsin verständigen und hinreichend Truppen nur zum Schutze der Gesandtschaften in Peking zurücklassen. Ferner wünscht Amerika, daß der chinesischen Regierung Bürgschaften dafür gegeben werden, daß, sobald die internationale Friedensakte unterzeichnet seien, die Räumung Chinas, einschließlich der Mandschurei, erfolgen werde. Amerika wird unter allen Umständen seine Truppen im Frühjahr aus Peking zurückziehen.

### Die Russen als Wohlthäter.

**Petersburg**, 19. Jan. (W. T.-B.) Die russische Telegr.-Ag. meldet, daß die russisch-chinesische Bank in Peking neben der unentgeltlichen Abgabe von Reis am 16. Januar auch 1200 warme Kleidungsstücke namens des Zaren an arme Chinesen vertheilte, wie dies früher alljährlich von der chinesischen Regierung geschehen sei. In nächster Zeit werden noch tausend Kleidungsstücke vertheilt werden.

### Unsere Torpedoboote in China.

**Berlin**, 19. Jan. (Privat-Tel.) Unsere Schichauboote sollen jetzt auf dem Yangtsee eine größere Thätigkeit entwickeln. Nach schwebenden Unterhandlungen werden die Boote überhaupt in Ostasien bleiben.

K. **München**, 19. Jan. (Privat-Tel.) Die Ursache für den plötzlichen Rücktritt des Prinzen Alfons vom Kommando der 1. Kavallerie-Brigade soll in Mißhelligkeiten bei der Beisetzung des Großherzogs von Sachsen-Weimar zu suchen sein, wobei der Prinz als Vertreter der bayrischen Königsfamilie erschienen war.

**London**, 19. Jan. (W. T.-B.) General Coville, welcher kürzlich gegen seine Abberufung von dem Posten in Gibraltar protestirte, hat seinen Abschied erhalten.

**Rom**, 19. Jan. (W. T.-B.) Der Papst empfing heute den preußischen Gesandten Freiherrn v. Rotenhahn, der seine Glückwünsche zum Jahreswechsel aussprach und die Mitglieder der Gesandtschaft vorstellte.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil Albin Michael
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

## Vergnügungs-Anzeiger

### Danziger Wilhelm-Theater.
Direktor und Besitzer Hugo Meyer.

**Heute: III. Elite-Maskenball.**

**Sonntag: 2 Vorstellungen**

Von 6–7½ Uhr Freikonzert im Theater-Restaurant.

**Neues Personal.**

12 hervorragende Attraktionen.

Amerikain Troubadours, Orig. Neger-Sextett. 4 Soenrs Emilia, Instrumentalistinnen

Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert.

---

### Kaiser-Panorama in der Passage
**Reise auf der Mosel**
durch die berühmte Moselwein-Gegend
Entree 25 ₰, 5 Billets 1 ℳ, Kinder 15 ₰. Geöff. 11–1 u. 3–9 Uhr.

---

### Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 20. Januar 1901:

**Gross. Konzert**

der Kapelle des Fuß-Art.-Regts. v. Hindersin (Pom. Nr. 2) unter Leitung des Königl. Musikdirigenten C. Theil.

Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pfg. Logen 50 Pfg.

(2359 Otto Zerbe.

---

### Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Freitag, den 8. Februar, Abends 7½ Uhr:

**3. Abonnement-Künstler-Konzert:**

**Moriz Rosenthal,**

mit großem Orchester!

Für die geschätzten Abonnenten haben die mit Nr. 4 bezeichneten Karten Giltigkeit. (2357

Eintrittskarten à 4,50, 3,50 u. 2,50, Stehplatz à 1,50 ℳ in C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandlung (G. Richter), Hundegasse 36.

---

### Apollo-Saal.
Dienstag, den 22., und Donnerstag, den 24. Januar 1901:

**2 Kammer-Musik-Abende im Abonnement:**

**Das Waldemar Meyer-Quartett.** (2356

Abonnement auf beide Konzerte I. Platz 5,—, II. Platz 4,—, Einzelpreis à 3,— und 2,50, Stehplatz à 1,— ℳ.

Flügel: Ibach aus C. Ziemssen's Pianofortemagazin.

C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandlung u. Pianoforte-Magazin (G. Richter), Hundegasse 36.

---

### Hotel du Nord. (Apollo Saal.)
Am Sonntag, den 20. Januar: (2318

**Großes Militär-Streich-Konzert**

der Kap. d. Grenad.-Regts. König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn H. Wilke.

Billets im Vorverkauf à 40 ₰, 3 Stück 1 ℳ sind zu haben im Hotel du Nord, in der Konditorei des Herrn Oskar Schultz, Breitgasse 9, in der Musikalienh. des Herrn J. Kindler, vis à-vis der Hauptpost in der Langgasse, im Zig.-Gesch. von J. Meyer Nachfl., Langgasse 84 und im Zigarren-Gesch. der Herren Gebr. Wetzel, Langgarten 1. Eintritt 50 ₰. Anfang 7 Uhr.

---

### Eisfest
Sonnabend, den 19. Januar 1901

**Wintergarten**

Olivaerthor 10. Olivaerthor 10.

Anfang des Konzerts 2 Uhr.

Von 7 Uhr ab: **Großes Kostüm-Fest.**

8 Uhr: Fackel-Polonaise. 9 Uhr: Zapfenstreich.

Damen haben von 8 Uhr ab freien Eintritt.

Um 10 Uhr: Marzipan-Gratis-Verloosung.

Sonntag, 20. Januar bei freiem Entree:

**Grosses Konzert.**

Anfang 4 Uhr. Carl Fr. Rabowsky.

---

### Apollo.

---

### Restaurant Hotel de Stolp Konzertsaal
Dominikanerplatz.

**Täglich: Doppel-Frei-Konzert**

der Tyroler Sänger-, Jodler- u. Schuhplattler-Truppe „Zurlinden" in Nationaltracht.

**Militär-Konzert.**

Wochentags Anfang 7 Uhr, Sonntags 4 Uhr.

— Jeden Sonntag Matinée von 11½ Uhr an. —

M. Nitschl.

---

### Zur Ostbahn in Ohra.
Morgen Sonntag, den 20. Januar 1901:

**Großes Saal-Konzert,**

nachdem Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr. — Entree 15 ₰. — Anfang 4 Uhr.

2097) Franz Mathesius.

---

### Neu! Restaurant Röpergasse No. 2 Neu!
**Täglich: Gr. Frei-Konzert**

des schlesischen Damen-Orchesters „Martha" in Bauern-Kostümen (4 Damen, 3 Herren) Direktion Max John.

Sonnabend, Sonntag von 12—2 Uhr: Matinee.

76926) Heute, den 19. Januar:

**II. gross. Bockbier-Fest**

mit vielen Ueberraschungen. Kappen ꝛc. gratis.

Es ladet ergebenst ein Marg. Schnorkowski.

---

### Café Hintz, 6 Schichaugasse 6.
Sonnabend, den 19. und Sonntag, den 20. d. Mts.:

**Bockbierfest.**

Bockbier aus der Danziger Aktien-Bierbrauerei.

— Großes Frei-Konzert. —

Zur Belustigung meiner werthen Gäste habe keine Kosten noch Mühe gescheut. Außer verschiedenem Anderen ein ausländisches Ehepaar engagirt, welches Allen ohne Ausnahme großes Vergnügen bereitet.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Albert Hintz.

NB. Einladung erfolgt nur auf diesem Wege.

---

### R. A. Neubeyser's Etablissement
3 Nehrungerweg 3.

Sonnabend, den 19. Januar cr.:

**Grosse Nationalfeier.**

Tanzkränzchen (Militär-Musik.)

Anfang 7 Uhr.

Sonntag, den 20. Januar cr.:

**Grosses Tanzkränzchen**

(Militär-Musik.)

76436) Anfang 4 Uhr Achtungsvoll R. A. Neubeyser.

---

### Café E. Krause
vor dem Werder Thor.

Jeden Sonntag von 4 Uhr Nachmittags:

**Gr. Familien-Kränzchen.**

Militärmusik. Ende 2 Uhr.

---

### Gesellschaftshaus Alt-Schottland.
Sonntag, den 20. Januar 1901:

**Grosses Tanzkränzchen**

bei freiem Entree.

Jeden Montag und Donnerstag: Familien-Abend

wozu einladet Otto Huse.

---

### Hotel Waldhäuschen Heubude.
Sonnabend, den 20. d. Mts.

**Großes Tanzkränzchen.**

Militärmusik.

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Paul Kramer.

---

### Kaffeehaus Bürgergarten Schidlitz.
Sonntag, den 20 Januar 1901:

**Tanzkränzchen**

im großen, mit Parquetfußboden versehenen Saale.

Alles Uebrige genügend bekannt. J. Steppuhn.

---

### Café Bürgerwiesen.
Jeden Sonntag:

**Grosses Familien-Kränzchen.**

Anfang 4 Uhr. (1729

Kaffee in Portionen und Kannen wird zubereitet.

C. Niclas.

---

### Café Grabow,
vormals Moldenhauer.

Sonntag, den 20. Januar 1901:

**Großes Saal-Konzert.**

Anfang 4½ Uhr. Entree 20 ₰ (17362

---

### Restaurant Brodbänkeng. 23.
**Täglich großes Konzert**

des berühmten russisch-polnischen Damenorchesters. Jeden Sonntag: Grosses Matinée von 12—2 Uhr. Anfang Wochentags 7 Uhr, Sonntags 5 Uhr. Achtungsvoll A. v. Niemierski.

---

### Café Rosengarten, Schidlitz.
Sonntag, den 20. Januar:

**Grosses Bockbierfest**

bei freiem Entree.

Es ladet freundlichst ein L. Podlich.

---

### Restaurant Zum Freischütz,
1 Strandgasse 1.

Heute und morgen:

**Gross. Familien-Bockbierfest.**

Orden und Mützen gratis. Achtungsvoll A. v. Niemierski.

---

### Danziger Kriegerverein.
Sonntag, den 20. d. Mts.:

**Fest im Hause Töpfergasse Nr. 5—6.**

Beginn des Konzerts um 6 Uhr. Darauf Theater-Vorstellung: 1) „Ein Kaiserwort", 2) „Monsieur Hercules", 3) „Pistonsolo" von Herrn Nicolaus, 4) Sologesang nebst Klavier- und Geigenbegleitung von Familie Nicolaus, 5) Theater-Vorstellung „Im Briefkasten".

Zum Schluß: Ball.

Eintritt für Kameraden und deren Familien 20 ₰ pro Kopf, Kinder unter 12 Jahren frei, über 12 Jahre 10 ₰, Gäste von Kameraden eingeführt 1 ℳ. Anzug: Helm, Waffenrock.

2227) Engel, Major a. D.

---

### Danziger Männergesangverein.
**I. Concert**

für seine Mitglieder

Mittwoch, den 23. Januar cr., Abends 8 Uhr, im Friedrich Wilhelm-Schützenhause.

Dirigent: Kapellmeister Karl Frank.

Solistin: Königl. Preußische Kammersängerin Rosa Sucher-Hasselbeck.

**Programm:**

1. Rudolph v. Werdenberg . . . . Hegar.
2. Waldvöglein . . . . . . . . Herbeck.
3. Mein Lied . . . . . . . . Angerer.
4. Wiegenlied . . . . . . . . Brahms.

(Chorlieder.)

5. a. Arie der Kathrina aus „Der Widerspenstigen Zähmung" . H. Götz.
b. Schmerzen, c. Träume . . R. Wagner.
(Frau Kammersängerin R. Sucher.)
6. Gewitternacht . . . . . . . Hegar.
7. a. Mondnacht, b. Du bist wie eine Blume, c. Der Nußbaum . R. Schumann.
8. Der Hut im Meer . . . . . . Engelsberg.
(Chorlieder.)
9. Nur wer die Sehnsucht kennt . . Tschaikowsky.
10. a. Liebesglück, b. Die blauen Räthsel Sucher.
(Frau Kammersängerin R. Sucher.)

**General-Probe**

in welcher das ganze Programm unverkürzt zum Vortrage gelangt,

Dienstag, den 22. Januar cr., Abends 8 Uhr, im Schützenhause.

Eintrittskarten à ℳ 1,50 und ℳ 1,—, Schülerbillets à ℳ 0,50, in der Musikalienhandlung von Herm. Lau, Langgasse, erhältlich.

Programme und Texte ℳ 0,20.

2197) Der Vorstand.

---

### Restaurant „Zur Markthalle",
Junkergasse Nr. 3.

Täglich: Grosses Frei-Konzert und Gesangsvorträge der Damen-Kapelle „Fidelitas".

Anfang 7 Uhr, Sonntags 5 Uhr.

Sonnabend u. Sonntag von 11½ Uhr: **Matinée.**

(2186 D. Elfert.

---

### Zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers
sind meine Lokalitäten noch frei.

**O. Richter's Etablissement 1. Ranges in Ohra.**

---

### Allgemeiner Bildungs-Verein.
(Eingetr. Verein.)

Feier des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen verbunden mit der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers.

**Familien-Abend**

mit Prolog, Festrede, Festspiel, lebenden Bildern, Männerchören

Montag, den 21. Januar 1901,

im Bildungsvereinshause.

Anfang 8 Uhr Abends. Kassenöffnung 7 Uhr. — Eintritt für Mitglieder frei, für Gäste 30 ₰ (2264

Der Vorstand.

---

### Danziger Schlachthof.
(Börsen-Saal.)

Sonntag, den 20 Januar:

**Grosses Konzert,**

ausgeführt von der Kapelle des 1. Leibhusar.-Regiments Nr. 1 unter pers. Leitung des Königl. Musikdirigenten Ad. Krüger.

Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.

17221) Franz Böhnke.

---

### Café Milchpeter.
Sonntag, 20. Januar 1901:

Grosses **Bockbierfest** mit Damen.

Anfang 4 Uhr. Entree 15 ₰.

2360 Emil Homann.

---

### Deutsches Haus.
Jeden Montag Abend:

**Streich-Konzert**

von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr 128, (2072

Dirigent: J. Lehmann.

Entree frei. Anfang 7½ Uhr.

---

### Lange's Hotel Brösen.
Sonntag, 20. d Mts.:

**Gr. humoristisches Familien-Bockbierfest**

Klavierspieler im Hause.

Kappen und Orden gratis.

---

### Café Behrs
Am Olivaerthor No. 7.

Sonntag, den 20. Januar:

**Grosses Konzert.**

Anfang 5 Uhr. Entree 20 ₰.

(1634

---

### Häkergasse No. 58.
Morgen Sonntag gross. **Bockbier-Fest** mit musikal. Unterhaltung

wozu alle Freunde u. Bekannte einladet G. Gerull.

---

### Restaurant Röpergasse 23.
Heute und morgen:

**Anstich von ff. Bockbier,**

sowie

**Großes Konzert.**

Für gute Speisen ist bestens gesorgt. Wozu einladet

R. Krause.

---

### Restaurant Hohe Seigen 28.
Heute Sonnabend u. morg. Sonnt.:

**Großes Bockbierfest**

verbd. m. Freikonzert.

Bockmützen gratis!

Jeden Freitag, Sonnabend und Sonntag:

Frei-Konzert.

Es ladet ergebenst ein M. Meyer Wwe.

---

### Café Merkur, Restaurant,
Brodbänkengasse 48,

empfiehlt warme Speisen zu jeder Tageszeit, Mittag von 50 ₰ an, Abendbrot von 30 ₰ an, 1 Kaffee 20 ₰.

Hiesige u. fremde Biere u. Weine.

---

### Café Sedan
Angenehmer Aufenthalt für Schlittschuhläufer direkt an der Bahn nach Krampitz.

---

### Restaurant zur Kruppschen Kanone
Hohe Seigen 7.

Heute Sonnabend:

Erstes grosses

**Bockbier-Fest**

verbunden mit Frei-Konzert, wozu alle Freunde und Bekannte freundlichst einladet

Otto Hering.

---

### Heute
in der

**„Bierglocke"**

Langgarten 13

**erstes großes Bockbier-Fest mit Frei-Konzert.**

Kappen pp. gratis.

Es ladet ergebenst ein

Paul Kwasniewski.

---

## Vereine




### Deutscher Privat-Beamten-Verein.
**Zweigverein Danzig.**

Dienstag, den 22. Januar 1901, Abends 8½ Uhr:

**Monats-Versammlung**

im Gewerbehause, Heilige Geistgasse, Eingang Zwirngasse.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht (2274

Der Vorstand.

---

### Danziger Beamten-Verein.
Wegen der Feier des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen wird das Konsum Geschäft

Montag, den 26. Januar, Abends 6 Uhr,

**geschlossen.**

Der Vorstand.

v Roy. (2376

---

### Begräbnissbund
für die Arbeiter der Königlich. Gewehrfabrik zu Danzig.

**General-Versammlung**

findet am Freitag, 25. d. Mts., Abends 8 Uhr im kleinen Saale des Bildungsvereinshauses, Hintergasse 16, statt.

Die stimmberechtigten Mitglieder werden hiermit aufgefordert, recht zahlreich zu erscheinen.

Tagesordnung:

1 Rechnungslegung. 2. Decharge-ertheilung. 3. Vorstandswahl.

Der Vorstand. (76766

---

### Kranken- und Sterbeunterstützungsbund Friede und Einigkeit.
Sonntag, den 20. Januar, Nachmittag 2 Uhr, im Kassenlokale Am Stein 16

**Generalversammlung.**

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder im Alter von 15 bis 60 Jahren.
2. Beschlußfassung über den 5. Nachtrag zu den Statuten, betreffend die Erhöhung der Besoldung für den Vorsitzenden und die Krankenbesucher.

Der Vorstand. (75985

---

### Sterbekasse Harmonie
33 Breitgasse 33.

Sonntag, den 20. Januar, Nachm. 4—6 Uhr, Sitzung zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

## Zu unserer Preisfrage

sind uns bis zum letzten Tage noch so viele Zuschriften in Versen und Prosa zugegangen, dass wir die Sichtung des bergehoch lagernden Materials unmöglich bis heute beenden konnten. Wir danken allen Einsendern schon heute für ihr lebhaftes Interesse und die über alles Erwarten grosse Betheiligung, und werden am nächsten Sonnabend das Ergebniss unseres Ausschreibens veröffentlichen. Bis dahin bitten wir noch um ein wenig Geduld!

## Auszeichnungen und Ordensverleihungen.

Nachstehend machen wir in Ergänzung unseres gestrigen ausführlichen telegraphischen Auszuges aus der Liste der Gnadenbeweise und Dekorationen noch weitere Mittheilungen. So zahlreich wie in diesem Jahre waren die Ordensverleihungen noch nie. Es sind im ganzen 3772 Personen mit Orden oder Ehrenzeichen bedacht gegen 2514 beim Ordensfest im vorigen Jahre, das bisher die höchste Zahl von Verleihungen gehabt hatte. Den Schwarzen Adlerorden, der sonst gewöhnlich an Ordensfesten nicht verliehen wird, hat der Oberpräsident von Schlesien Herzog zu Trachenberg Fürst von Hatzfeld erhalten. Der Rothe Adlerorden ist 1821 Mal verliehen worden gegen 1190 Mal im vorigen Jahre. Darunter befinden sich 6 (2) Großkreuze, 11 (6) Orden I. Kl., 24 (15 Sterne zur II. Kl., 3 (1) Orden II. Kl. mit dem Stern, 123 (78) Orden II. Kl., 1 Krone zum Orden III. Kl., 239 (175) Orden III. Kl. 15 Kronen zum Orden 4. Kl. und 1399 (913) Orden 4. Kl. Die Vermehrung erstreckt sich also auf alle Klassen. Die Zahl der verliehenen Kronenorden beträgt 660 gegen 412 im vorigen Jahre; darunter sind 10 (5) 1. Kl., 20 (7) Stern zur 2. Kl., 16 (4) 2. Kl. mit dem Stern, 92 (48) 2. Kl., 215 (156) 3. Kl. und 307 (192) 4. Kl. Der Hohenzollernsche Hausorden ist 55 (31) Mal verliehen, darunter 1 Mal das Kreuz der Großkomthure (dem Geh. Kabinetsrath Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus), 1 Mal der Stern der Komthure, 3 Mal das Kreuz der Komthure, 3 Mal das Kreuz der Ritter, 10 Mal der Adler der Ritter, 12 mal das Kreuz der Inhaber und 25 mal der Adler der Inhaber. Endlich ist das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens 163 (1900 73) mal und das Allgemeine Ehrenzeichen 1133 (807) mal verliehen worden. Die Zahl der dekorirten Offiziere war, wie gewöhnlich, sehr groß. Es sind nicht weniger als 996 Offiziere der Armee mit Orden ausgezeichnet, so daß nahezu 40 v. H. der verliehenen Orden auf die Armee entfallen. Ehrenzeichen haben 362 Mannschaften erhalten, mithin sind fast 30 v. H. aller Ehrenzeichen in die Armee gekommen.

In den Fürstenstand mit dem Prädikat „Durchlaucht" ist erhoben worden: Graf Guido Henckel von Donnersmarck in Neudeck als Graf Henckel Fürst von Donnersmarck.

In den Grafenstand sind erhoben worden: Kammerherr Karl v. Alten zu Linden bei Hannover als Graf Alten-Binsingen, Kammerherr Werner v. Alvensleben auf Neu-Gattersleben als Graf von Alvensleben-Neugattersleben.

Der erbliche Adel ist verliehen worden: dem ordentlichen Professor Geh. Medizinalrath Dr. Behring in Marburg, dem Wirkl. Geheimrath, Präsidenten des Kammergerichts Drenkmann zu Berlin, dem Rentner Dr. jur. Godeffroy zu Berlin, dem Rentner Gustav Hansemann zu Charlottenburg, dem Oberstleutnant a. D. Eduard Humann zu Oldenburg, dem Bankier Karl Metzler zu Frankfurt a. M., dem Bankier Albert Metzler ebendaselbst, dem Rittergutsbesitzer Ernst Moßner auf Ulbersdorf im Kreise Oels, dem Rittergutsbesitzer Gerhard Ungenborn auf Klonau im Kreise Osterode Ostpr., dem Ritterschaftsdirektor Pappritz auf Rodach im Kreise West-Sternberg, dem Rittergutsbesitzer Ruperti auf Grubno im Kreise Kulm, dem Rittergutsbesitzer Erich Schichau auf Kohren im Kreise Heiligenbeil, dem Landgerichtsdirektor Dr. Schmidt zu Halle a. S., dem Polizeipräsidenten Heinrich Schroeter zu Stettin, dem Landrath Dr. jur. Steinmeister zu Nauen, dem Vize-Admiral a. D. Reinhold Werner zu Wiesbaden.

Der Adel wurde verliehen: dem Generalmajor Salzmann, Kommandeur der 14. Feldartillerie-Brigade, dem Generalmajor z. D. Kleinschmit in Wiesbaden, zuletzt Oberst und Kommandeur des Westpreußischen Feldartillerie-Regiments Nr. 16, dem Obersten Dreising, Kommandeur des Infanterie-Regiments Graf Werder (4. Rheinisches) Nr. 30, dem Obersten Schubla, Brigadier der Gendarmerie-Brigade in Elsaß-Lothringen, dem Obersten Hepke, Kommandeur des Infanterie-Regiments v. d. Goltz (7. Pommersches) Nr. 54, dem Obersten Protzen, Kommandeur des 3. Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 62, dem Oberstleutnant Conrad, Kommandeur des 2. Brandenburgischen Ulanen-Regiments Nr. 11, dem Oberstleutnant Schalleyn, Kommandeur des Ulanen-Regiments von Katzler (Schlesisches) Nr. 2, dem Oberstleutnant von der Eich, à la suite des Generalstabes der Armee und Direktionsmitglied der Kriegsakademie, dem Oberstleutnant Kühne, beauftragt mit der Führung des Magdeburgischen Husaren-Regiments Nr. 10, dem Oberstleutnant z. D. Höhne, Kommandeur des Landwehrbezirks Landsberg a. W., dem Major Sieg im zweiten Garde-Regiment z. F., dem Major Bauer im dritten Hanseatischen Infanterie-Regiment Nr. 162, kommandirt als Adjutant bei der 35. Division, dem Hauptmann z. D. Bauer, Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk Oberlahnstein, dem Oberleutnant Bauer im Inf.-Regiment Nr. 148 und dem Generalarzt Dr. Strube, Korpsarzt des 14. Armeekorps.

Das erbliche Recht auf Sitz und Stimme im Herrenhause ist verliehen worden: dem Obermarschall im Königreich Preußen Grafen Karl Wend Botho Richard zu Eulenburg auf Prassen, dem Landrath a. D. Grafen Konrad Finck von Finckenstein auf Schönberg, dem Landrath a. D. Grafen Franz Hubert Peter von Tiele-Winckler auf Moschen;

Aus besonderem Allerhöchsten Vertrauen zu Mitgliedern des Herrenhauses auf Lebenszeit sind berufen worden: Der Oberpräsidialrath a. D. und Haupt-Ritterschafts-Direktor von Buch in Berlin, der Erbtruchseß im Fürstenthum Münster Graf Droste zu Vischering auf Schloß Darfeld, der Generalsuperintendent für die Kurmark, Oberhofprediger D. Dryander zu Berlin, der Geh. Kommerzienrath von Guaita in Frankfurt a. M., der Erbmarschall im Herzogthum Geldern Graf und Marquis von und zu Hoensbroech auf Schloß Haag, der Generaloberst der Kavallerie Freiherr von Loë, der Geh. Kommerzienrath Meyer in Hannover, der Geh. Kommerzienrath Michels in Köln, der Geh. Regierungsrath und Professor an der technischen Hochschule Riedler in Charlottenburg, der Kammerherr und Vorsitzende der Landwirthschaftskammer für die Rheinprovinz Dr. Freiherr von Schorlemer in Lieser (Mosel), der Bischof von Hildesheim Dr. Sommerweck gen. Jacobi zu Hildesheim.

das große Hofamt des Ober-Burggrafen im Königreich Preußen ist verliehen worden:

dem Wirkl. Geh. Rath und Kammerherrn Grafen August von Dönhoff-Friedrichstein auf Friedrichstein;

die Kammerherren-Würde ist verliehen worden: dem Kammerjunker Konrad Hans Edlen zu Putlitz auf Groß-Pankow, dem Kammerjunker Bolko von Uechtritz und Steinkirch zu Berlin;

der Charakter als Wirklicher Geh. Rath mit dem Prädikat „Excellenz" ist verliehen worden: dem Rittergutsbesitzer Dr. jur. Hans von der Walsburg auf Escheberg, Kreis Wolfhagen, dem Major a. D. und Kreis-Deputirten Grafen Georg von Stosch auf Hartau im Kreise Sprottau;

Das Prädikat „Exzellenz" ist verliehen worden: Dem Vize-Ober-Zeremonienmeister und vortragenden Rath im Ministerium des Königlichen Hauses Grafen von Kanitz, dem Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath und Direktor im Ministerium des Königlichen Hauses Grafen von Unruh;

das Recht, bei geeigneten Gelegenheiten die goldene Amtskette zu tragen ist verliehen worden: dem Oberbürgermeister Franz Adickes in Frankfurt a. M. und dem Stadtdirektor Heinrich Tramm in Hannover;

Der Charakter als Geheimer Kommerzienrath ist verliehen worden: dem Kommerzienrath Ernst Schiess in Düsseldorf;

der Charakter als Kommerzienrath ist verliehen worden: dem Buchdruckereibesitzer Georg Büxenstein in Berlin.

* * *

An Ordensverleihungen haben erhalten:

Den Schwarzen Adlerorden: Herzog zu Trachenberg Fürst von Hatzfeld, Oberst-Schenk und Oberpräsident der Provinz Schlesien, zu Breslau.

Das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: von Arnim, General der Infanterie z. D. in Berlin, à la suite des Garde-Jäger-Bataillons, von Klitzing, General der Infanterie und kommandirender General des 4. Armeekorps, Vogel von Falkenstein, General der Infanterie z. D. in Dolzig, Chef des Pionier-Bataillons Nr. 19.

Das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub: Freiherr v. Funck, General der Infanterie und General-Inspekteur des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens. v. Massow, General der Kavallerie und kommandirender General des IX Armee-Korps.

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub: Aschenborn, Wirklicher Geheimer Rath und Unterstaatssekretär im Reichs-Schatzamt, Freiherr v. Bülow, Generalleutnant und kommandirender General des 7. Armeekorps, Dr. Fürst zu Eulenburg und Hertefeld, Graf v. Sandels, Kaiserlich deutscher außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter zu Wien, Freiherr v. Rheinbaben, Staats-Minister und Minister des Innern, Schultz, Wirklicher Geheimer Rath und Ministerial-Direktor im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, v. Viebahn, Generalleutnant (mit dem Range eines kommandirenden Generals) und Direktor des Versorgungs- und Justiz-Departements im Kriegsministerium.

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse: D. Kopp, Kardinal-Fürstbischof von Breslau, Mitglied des Staatsraths, zu Breslau. Graf zu Solms-Baruth, Oberst-Kämmerer, auf Klitschdorf.

Den Königlichen Kronen-Orden Erster Klasse: Fürst zu Bentheim-Tecklenburg-Rheda zu Rheda, Kreis Wiedenbrück. Fleck, Wirklicher Geheimer Rath und Unter-Staatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Freiherr v. Gemmingen, Generalleutnant à la suite der Armee und Präsident des Reichs-Militärgerichts. Lohmann, Wirklicher Geheimer Rath und Unter-Staatssekretär im Ministerium für Handel und Gewerbe. Freiherr v. Lyncker, Haus-Marschall. Sachse, Wirklicher Geheimer Rath, vormals Direktor im Reichspostamt zu Berlin. Dr. Schulz, Wirklicher Geheimer Rath und Präsident des Reichs-Eisenbahnamts zu Berlin. Graf v. Seckendorff, Oberhofmeister der Kaiserin und Königin Friedrich. Peter Graf zu Solms-Sonnenwalde, Standesherr auf Sonnenwalde. Dr. Stölzel, Professor, Wirklicher Geheimer Rath, Präsident der Justiz-Prüfungs-Kommission, Mitglied des Herrenhauses und Kronsyndikus zu Berlin.

Den Stern zum Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: Wallmüller, Generalleutnant und Kommandeur der 35. Division, Graudenz.

Den Stern zum Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub: Dr. jur. v. Bitter, Oberpräsident von Posen. D. Braun, wirklicher Oberkonsistorialrath in Königsberg. v. Reichenau, Generalleutnant und Kommandeur der 37. Division.

Den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub: D. Doeblin, General-Superintendent in Danzig, Grieben, Generalmajor und Inspekteur der 1. Ingenieur-Inspektion, v. Gottberg, Geh. Regierungsrath und Majoratsbesitzer auf Groß-Kitten (Kreis Friedland), v. Hagen, Generalmajor und Kommandeur der 4. Infanterie-Brigade, von Perbrandt-Windckeim, Rittergutsbesitzer auf Adl. Langendorf (Kreis Wehlau), v. Plehwe, Oberlandesgerichts-Präsident zu Königsberg i. Pr., v. Prittwitz und Gaffron, Kontre-Admiral und Ober-Werftdirektor zu Danzig, Roepell, Präsident der Eisenbahn-Direktion in Posen, Frhr. Schuler von Senden, Generalmajor und Kommandeur der 2. Inf.-Brigade;

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse: Graf Finck von Finckenstein, Kammerherr und Fideikommißbesitzer auf Jäskendorf (Kreis Mohrungen);

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: von Auerswald, Geh. Regierungsrath und Landrath, Rittergutsbesitzer auf Faulen, Kreis Rosenberg, Wpr., Baranowski, Pfarrer zu Tiefenau, Kreis Marienwerder, von Barnekow, Oberpräsidialrath zu Danzig, von Beneckendorff u. von Hindenburg, Major a. D. und Rittergutsbesitzer auf Neudeck, Kreis Rosenberg Wpr., Buhlers, Ober-Regierungsrath in Danzig, Conrad, Regierungs-Präsident zu Bromberg, Ditmar, Ober- und Geh. Regierungsrath bei der Eisenbahndirektion zu Danzig, Dr. Dittrich, ordentl. Professor am Lyceum-Gymnasium zu Braunsberg, Dous, Landgerichts-Präsident zu Braunsberg, Elditt, Oberbürgermeister zu Elbing, Gaddum, Oberst und Kommandeur des Gren.-Regts. 3, Görz, Regierungs- und Baurath, Weichselstrom-Baudirektor zu Danzig, Graf v. d. Gröben, Kreisdeputirter und Majoratsbesitzer auf Ludwigsdorf, Kreis Rosenberg, Heydeck, Professor, Maler und Lehrer an der Kunstakademie zu Königsberg Pr., v Hippel, Rittergutsbesitzer auf Gr. Kugack, Kreis Wehlau, Koch, Oberbaurath bei der Eisenbahndirektion in Danzig, Krahmer, Regierungs-Präsident zu Posen, Kriesche, Ober-Postdirektor zu Danzig, Dr. Lichtheim, Geh. Medizinalrath und ordentl. Professor an der Universität zu Königsberg, v. Loebell, Kommandant von Thorn, Freiherr v. Lyncker, Oberstleutnant und Chef des Generalstabs des 1. Armeekorps, Mac Lean, Senats-Präsident beim Oberlandesgericht zu Königsberg i. Pr., Graf v. Mirbach, Majoratsbesitzer auf Sorquitten, Kr. Sensburg, v. Oettingen, Landstallmeister zu Trakehnen, v. Puttkamer, Appellations-Gerichtsrath a. D. und Rittergutsbesitzer auf Deutsch-Carstnitz, Kr. Stolp, v. Saucken, Landgerichtsrath a. D. und Rittergutsbesitzer auf Loschen, Kr. Pr. Eylau, Graf v. Schmettow, Oberst und Kommandeur des Küraissier-Regts. Nr. 3, Splett, Geh. Justizrath und Landgerichtsdirektor zu Thorn, Stengert, Domprobst zu Pelplin, Boswinckel, Oberstaatsanwalt zu Königsberg in Pr., v. Waldow, Regierungspräsident zu Königsberg, Dr. Weiß, ord. Professor am Lyceum-Hosianum zu Braunsberg, v. Werder, Oberpräsidialrath zu Königsberg; Generalarzt Dr. Goedicke, Corpsarzt des 17. Armeekorps

Den Rothen Adlerorden 3. Klasse: Graf v. Klinckowström, Landrath zu Gerdauen, von Kunheim, Kammerherr und Majoratsbesitzer auf Spanden, Kreis Pr. Holland;

Den Rothen Adlerorden 4. Klasse: Ahlborn, Forstmeister zu Schönthal, Kreis Dt.-Krone, v. Alt-Stutterheim, Hauptmann der Garde-Landwehr-Inf. und Gutsbesitzer zu „Freier Bürgerhof" Stolzenhof, Landkreis Elbing, Baer, Proviantmeister beim Proviantamt zu Graudenz, Beck, Hauptmann und Lehrer bei der Kriegsschule in Danzig, Becker, Kanzleirath und Obersekretär beim Landgericht zu Danzig, Becker, Rentmeister zu Marienburg, Behrendt, Oberregierungsrath zu Marienwerder, Bergemann, Hauptmann und Lehrer bei der Kriegsschule in Danzig, Berndts, Regierungsrath zu Danzig, v. Bernuth, Hauptmann und Mitglied des Bekleidungsamtes des 17. Armeekorps, Betzhold, Regierungs- und Forstrath zu Marienwerder, Block, Kreisschulinspektor zu Brußz, Kreis Konitz, Block, Hauptmann und Kompagnieführer bei der Unteroffizierschule in Marienwerder, Bourwig, Superintendent und Pfarrer zu Pr. Eylau, Frhr. v Buddenbrock, Kreisdeputirter, Majoratsbesitzer auf Kl. Ottlau, Kreis Marienwerder, Burchard, Hauptmann beim Stabe des Feldart.-Regts. Nr. 35, Clauson v Kaas, Hauptmann und Lehrer bei der Kriegsschule in Danzig, Crohn, Hauptmann im Fußart.-Regt. 11, Dahlweid, Rittergutsbesitzer auf Gr. Bendomin, Kreis Berent, Diercks, Amtsgerichtsrath zu Danzig, Diestel, Hauptmann im Inf.-Regimentt Nr. 175, Diffrich, Postmeister zu Berent, Ebmeier, Hauptmann im Feldart.-Regt. Nr. 35, Fahl, Reg.- und Baurath, Meliorations-Bauinspektor zu Danzig, Falkenheiner, Hauptmann, kommand. als Adjutant bei der 36. Division, Frhr. v. Funck, Postdirektor zu Marienwerder, Gall, Justizrath, Rechtsanwalt und Notar zu Danzig, Goertz, Rechnungsrath und Eisenbahn-Sekretär zu Danzig, Freiherr von der Goltz, Rittmeister z. D., Bezirks-Offizier und Pferde-Vormusterungskommissar beim Landwehrbezirk Belgard v. Graurock, Hauptmann und Lehrer bei der Kriegsschule in Danzig, Grempler, Hauptmann im Inf. Regt. 61, Grote, Hauptmann im Fußart.-Regt. Nr. 11, Häpke, Rechnungsrath und Marine-Rendant bei der Kaiserl. Werft in Danzig, Dr. jur. Hagen, Landrath zu Pr.-Stargard, Hahn, Landgerichts-Präsident zu Konitz, Hammer, zweiter Domprediger zu Marienwerder, Hartmann, Amtsgerichtsrath zu Neustadt Westpr., Heiligendörfer, Amtsgerichtsrath zu Pr.Stargard, Heinrich, Hauptkassen-Kassirer bei der Marienburg-Mlawkaer-Bahn zu Danzig, Dr. Helm, Stadtrath, gerichtlicher Chemiker, pharmazeutischer Assessor beim Medizinal-Kollegium zu Danzig, v. Henk, Major im Generalstabe des Gouvernements zu Thorn, v. Hensch, Rittmeister z. D. und Bezirks-Offizier beim Landwehrbezirk Graudenz v. Heydebreck, Hauptmann im Inf.-Regt. Nr. 61, Hirsch, Hauptmann à la suite des Fußart.-Regts. Nr. 11, Hoene, Landrath zu Kulm, Holz, Navigationsschuldirektor zu Danzig, v. Homeyer, Hauptmann im Fußart.-Regt. Nr. 11, Freiherr v. Hoverbeck, gen v. Schönaich, Majoratsbesitzer auf Kl. Tromnau, Kreis Rosenberg Westpr, Jungck, Oekonomierath und Rittergutsbesitzer auf Wockuin, Kreis Rummelsburg, Kahl, Postmeister zu Rosenberg Westpr., Kahle, Gymnasialdirektor zu Danzig, Kanter, Hofbuchdruckereibesitzer zu Marienwerder, Klaeber, Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 128, Kreckeler, Regierungsrath zu Marienwerder, Dr. Kroemer, Direktor der Provinzial-Irrenanstalt zu Konradstein, Kreis Pr. Stargard, Krohne, Stadtrath a. D., Kaufmann und Stadtverordneten-Vorsteher zu Königsberg i. Pr., Lentze, Hauptmann und Kompagnieführer bei der Unteroffizierschule in Marienwerder, Leopold, Steuerrath und Kataster-Inspektor zu Danzig, v. Levetzow, Hauptmann im Infant.-Regt. Nr. 176, v. Liebermann, Rittmeister im Küraissier-Regt. Nr. 5, Lobach, Hauptmann im Infant.-Regt. Nr. 141, Logan, Königl. württemb. Major, kommandirt nach Preußen beim Feld-Artillerie-Regt Nr. 71, v. Manteuffel, Rittmeister im Husaren-Regt. Nr. 5, kommandirt als Adjutant beim General-Kommando des 17. Armee-Korps, Müller, Bürgermeister zu Dt. Krone, Dr. Musehold, Oberstabs-Arzt 1. Klasse im Infant.-Regt. Nr. 61, Nieland, Hauptmann im Grenadier-Regt. Nr. 5, kommandirt als Adjutant beim General-Kommando des 17. Armee-Korps, v. Obernitz, Hauptmann und Kompagnieführer bei der Unteroffizierschule zu Marienwerder, v. d. Oelsnitz, Hauptmann und Platzmajor in Danzig, Palm, Hauptmann z. D. und Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk Konitz, Passarge, Hauptmann im Inf.-Regt. Nr. 14, Philipsen, Hauptmann und Zweiter Artillerie-Offizier vom Platz in Thorn, Dr. Poppo, Sanitätsrath in Marienwerder, Rasmus, Kreis-Deputirter, Gutsbesitzer zu Hasenau, Kreis Schwetz, Rauscher, Landgerichts-Direktor zu Elbing, Reimer, Stadtverordneter und Kaufmann in Elbing, Rudolph, Baurath und Wasserbau-Inspektor zu Kulm, Westpr., Schickert, Hauptmann in der 1. Ing.-Insp. und Mitglied des Ingenieur-Komitees, Schleusener, Gutsbesitzer zu Neufreudenfier, Kreis Dt. Krone, Schmedding, Hauptmann in der 2. Ingenieur-Inspektion, Schmeling, Pfarrer in Sommerau, Kreis Rosenberg, v. Schmid, Hauptmann und Vorstand des Festungsgefängnisses in Graudenz, Schöning, Zeughauptmann beim Artillerie-Depot in Danzig, Schrodt, Zeughauptmann bei der Gewehrfabrik in Danzig, Schrötter, Major im Inf.-Regt. Nr. 128, komm. als Adjutant bei der 37. Division, Siber, Hauptmann im Fußart.-Regt. Nr. 11, Steinmann, Hauptmann im Inf.-Regt. Nr. 128, Strauß, Hauptmann in der 2. Ing.-Insp., Strüver, Rittmeister im Train-Bataillon Nr. 17, Tesmer, Justizrath, Rechtsanwalt und Notar zu Danzig, v. Tiedemann, Hauptmann und Lehrer bei der Kriegsschule in Danzig, v. Tiedemann-Brandis, Kammerherr auf Woyanow, Kreis Danziger Höhe, Toeppen, Hauptmann im Inf.-Regt. Nr. 44, Trose, Regierungsrath bei der Provinzial-Steuer-Direktion in Danzig, Werner, Oberpostsekretär in Elbing, Hauptmann Frhr. v. Wangenheim im 1. ostasiatischen Inf.-Regt. Dr. Willers, Reg.-Rath zu Danzig, Wilsch, Zeughauptmann in Graudenz, Würtz, Gutsbesitzer zu Kokoschken (Kreis Pr. Stargard), Wunich, Oberlandesgerichtsrath in Marienwerder, Zagermann Propst zu Elbing, Hauptmann Breese im Inf.-Regt. Nr. 21, kommandirt als Adjutant bei der 5. Division, Hauptmann Heinke im Inf.-Regt. Nr. 21, Hauptm. Weste im Feldart.-Rgt. Nr. 72, Hauptm Kuntze im Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2, Hauptmann Becker im Fußart.-Regt. Nr. 15, Hauptmann Munckel, à la suite des Fußart.-Regts. Nr 2, Hauptm. Dahle, à la suite des Inf.-Regts. Nr. 21, Hauptmann Wachsen, à la suite des Inf.-Regts. Nr. 21, Hauptmann Rehm, à la suite des Fußart.-Regts. Nr. 11.

Die Königliche Krone zum Rothen Adlerorden 4. Klasse. Hauptmann Oxé im Fußart.-Regt. Nr. 2.

Den Rothen Adlerorden 4. Klasse mit der königlichen Krone erhielt: Hauptmann Komorowski im Infanterie-Regt. 61, Hauptmann Rostock im Feldart.-Regt. Nr. 36.

Den Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern erhielten: Metzler, Generalleutnant z. D, Dr. v. Wittenburg, Präsident der Ansiedlungskommission, General-Leutnant z. D. Metzler in Friedenau, zuletzt Generalmajor und Kommandeur der 71. Inf.-Brigade.

Den Kronenorden zweiter Klasse erhielten: Burggraf Friedrich zu Dohna-Lauck, Burggraf zu Dohna-Schlodien, Burggraf zu Dohna-Schlodien auf Kl. Kotzenau, Reich-Meyken, Rittergutsbesitzer, Ritzhaupt-Königsberg, Kommerzienrath.

Den Kronenorden dritter Klasse erhielten: Damme, Geh. Kommerzienrath in Danzig, Delbrück, Oberbürgermeister in Danzig, v. Eichstedt, Oberstleutnant im Inf.-Reg. Nr. 141, Engelbrecht, Oberstleutnant à-la-suite im Inf. Regt. Nr. 128, Hinze, Landeshauptmann in Danzig, Jäckel, Geh. Baurath zu Stolp, Marx, Fabrikbesitzer zu Danzig, Michaelis, Major im Generalstabe des 17. Armeekorps, Müller, Oberstleutnant im Feldart.-Reg. Nr. 71, v. Oldenburg-Januschau, Rittergutsbesitzer, Scharch, Oberstleutnant im Inf.-Regt. Nr. 31, Schröter, Geh. Kommerzienrath in Königsberg, Steinbrecht, Geh. Baurath in Marienburg, Wiesinger, Geh. Marine-Baurath in Danzig, Oberstleutnant Graf v. Schlippenbach 1. Ostasiatisches Inf.-Regt, Oberstleutnant Frhr. von und zu Bodmann beim Stabe des Inf.-Regt. Nr 18, Oberstleutnant v. Dobschütz beim Stabe des Inf.-Regt. Nr. 21.

Den Kronenorden vierter Klasse Biber, Gutsbesitzer zu Schönau (Kr. Schwetz), Böttcher, Werftbetriebs-Sekretär in Danzig, Fränzel, Ober-Roßarzt, Ulanen-Regiment Nr. 4, Freund, Rentmeister zu Wiewersheim (Kr. Strasburg) Kautschke, Güter-Expedient zu Marienburg, Lohaus, Zimmermeister zu Köslin, Matthäi, Betriebs-Sekretär in Thorn, Meyer, Oberpostassistent in Danzig, Pranz, Stations-Vorsteher zu Pr. Stargard, Schwarz-Hafter, Branddirektor in Danzig, Steinert, Bahnmeister in Thorn, Strohfeld Stat.-Assistent in Dirschau, Thomas, erster Vorsteher der Westpr. Landschaftlichen Darlehnskasse zu Danzig, Zaunert, Bahnmeister in Konitz, Feuerwerks-Hauptmann Bilau beim Stabe des Fußart.-Regt. Nr. 11.

Den Adler der Ritter des Hausordens von Hohenzollern: Dr. Kretschmann Gymnasialdirektor zu Danzig.

Den Adler der Inhaber vom Hausorden von Hohenzollern: Golumbeck, kath. Lehrer zu Quasinen (Kr. Neustadt), Hoppe, ev. Lehrer zu Oßowo (Kr. Pr. Stargard), Seehafer, ev. Lehrer zu Ottotschen (Kr. Marienwerder), Steiner, kath. Lehrer zu Locken (Kr. Berent).

Das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens: Lukaszewski, kath. Divisions-Küster bei der 35. Division, Müsebeck, Werftbootsmann in Danzig, Rosanowski, Wallmeister in Danzig.

Das Allgemeine Ehrenzeichen erhielten: Arley, Vize-Feldwebel beim Bekleidungs-Amt des 17. Armeekorps, Barck, Steueraufseher in Tolkemit, Bielefeld (Hermann), Handlanger in Danzig, Böttcher, Gemeindevorsteher zu Demlin Kr. Berent), Boritzki, ev. Küster zu Freystadt (Kr. Rosenberg), Borritz, ev. Divisionsküster bei der 35. Division, Brosamler, Besitzer zu Gromtschen (Kr. Thorn), Draba, Schachtmeister zu Tansee (Kreis Marienburg), Freitag, Feldwebel im Inf.-Regt. Nr. 61, Freitag, Zugführer in Konitz, Glauer, ber. Gendarm zu Lehren (Kr. Graudenz), Görges, städtischer Förster zu Guttau (Kr. Thorn), Gottemeier, Fuhrmann zu Kurzebrack (Kr. Marienwerder), Gürtler, Feldwebel im Inf.-Regt 175, Gutjahr, Gerichtsdiener in Kulm, Hache, Schiffsführer zu Kurzebrack (Kr. Marienwerder), Halbe, Amtsdiener zu Ließau (Kr. Marienburg), Herold II, Gepäckvorarbeiter in Dirschau, Hirsch, Chausseeaufseher zu Pienonskowo (Kr. Marienwerder), Hohmann, Gerichtsdiener in Graudenz, Fehn, Postschaffner in Dirschau, Lange, Postschaffner zu Dt. Krone, Lange, Amtsdiener in Rahmel (Kr. Neustadt), Mehler, Vize-Feldwebel beim Artillerie-Depot in Danzig, Menke, Grenzaufseher in Thorn, Meyer, Grenzaufseher in Danzig, Moritz, Schiffszimmermann zu Danzig, Müller, Wachtmeister im Feld.-Art.-Regt. 71, Müller, Marine-Werkmeister zu Danzig, Mulack, Tischlermeister zu Konitz, Noetzel, Gemeindediener zu Zugdam (Kreis Danziger Niederung), Pencke, Gemeindevorsteher zu Werck (Kr. Flatow), Plegerber. Gendarm zu Sierakowitz (Kr. Carthaus), Potrykus, Kanzleigehilfe zu Danzig, Pottien, Fußgendarm zu Graudenz, Raschke, Zugführer in Dirschau, Rauschning, Förster zu Ostroschken (Kr. Carthaus) Rekowski, Haltestellen-Aufseher zu Swaroschin (Kr. Dirschau), Rohde, Magazin-Aufseher in Graudenz, Rumpf, Gerichtsdiener in Thorn, Schmeling, Malermeister in Dirschau, Schötzau, Feldwebel im Inf.-Regt. 176, Schwarz, Güterbodenvorarbeiter in Danzig, Schwontkowski, Hofmann zu Schloß Roggenhausen (Kr. Graudenz), Seftel, Chausseeaufseher zu Berent, Steinweg, Aufseher bei der Besserungsanstalt in Konitz, Stock, Kanzleisekretär in Danzig, Strobel, Hausvater zu Mewe (Kr. Marienwerder), Theuß, Chausseewärter in Annafeld (Kr. Konitz), Tomaszewski, Vice-Feldwebel in der Halbinvaliden-Abtheilung des XVII. Armee-Corps, Wiegandt, Schirrarbeiter zu Kl. Zeisgendorf (Kr. Dirschau), Wittkowski, Briefträger zu Elbing, Büchsenmacher Zugehör beim Inf.-Regt. Nr. 18, Feldwebel Liedmann im Inf.-Regt. Nr. 44, Sergeant und Hoboist Kühn im Fuß-Art.-Regt. Nr. 11, Feldwebel Warmuth im Fuß-Art.-Regt. Nr. 15.

## Handel und Industrie.

New-York, 18 Jan. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

| | 17 1 | 18 1 | | 18./1. | 18./1 |
|---|---|---|---|---|---|
| Can. Pacific-Actien | 8x3/4 | 88 1/2 | Zucker Fair ref. | | |
| North Pacific-Pref | 86 1/2 | 85 3/8 | Musc. . . . . | 3 7/8 | 3 7/8 |
| Refined Petroleum | 8.60 | 8.6 | Weizen . . . . | | |
| Stand. white i. N.-Y. | 7.45 | 7.45 | per Januar . . | 78 1/4 | 77 3/4 |
| Cred.Bal.at Oil City | 117 | 117 | per März . . . | 79 3/8 | 79 |
| Schmalz West | | | per Mai . . . | 79 3/4 | 79 1/4 |
| Steam | 7 75 | 7.80 | Kaffee per Febr. | 5.65 | 5.70 |
| do. Rohe u. Brothers | 7.90 | 7.95 | per April . . . | 5.75 | 5.80 |

Chicago 18 Jan., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

| | 17./1 | 18 1 | | 17. 1. | 18 1. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen . . . . . | | | per Mai . . . . | 75 | 75 3/8 |
| per Januar . . . | 72 1/4 | 71 7/8 | Pork per April | 13.95 | 14.05 |
| per März . . . . | — | — | Speck short cl. . | 7.35 | 7.35 |

**Maggi zum Würzen** rechtfertigt voll das ihm von den Konsumenten entgegengebrachte Vertrauen und ist von stets gleichmässig guter Qualität. In Originalfläschchen von 25 Pfg. an. Leere Fläschchen werden billigst nachgefüllt. — Dagegen verwende man **MAGGI's Bouillon-Kapseln** zur Herstellung vorzüglicher Fleischbrühe.
2115) **Herm. Müller & Co.**, Kohlenmarkt.

## Mal- und Zeichenunterricht

jeder Art. Vorbereitung zum

**Zeichenlehrerin-Examen**

**Anna Bechmann**, geborene **Studti**,
Porträtmalerin, (7726b
Jopengasse 13, 3 Treppen.

## Stenographie-Unterricht für Damen.

**Dienstag, den 22. Januar, Abends 8 Uhr,** beginnt in der **Petrischule**, Poggenpfuhl, Eingang Gertrudengasse, ein Anfänger-Kursus für Damen in der Deutschen Einheits-Stenographie. — Preis inklusive Lehrmittel Mk. 6.— für den ganzen Kursus. (7427b

**Damen-Stenographen-Verein Gabelsberger.**
**Bertha Rosentritt, Holzmarkt 24.**

## Handels-Lehr-Institut für Damen

**Hedwig Knorr**, geprüfte Handelslehrerin,
**Danzig, 1. Damm 17.**

**Gründlichste Ausbildung zur Buchhalterin, Korrespondentin Komtoiristin, Stenotypistin.**
**Vorzügliche Referenzen.**
**Stellen-Vermittelung. Prospekte kostenfrei.**
Pensions-Nachweis durch das Institut. (2310

Der fortgesetzt steigenden Einkaufspreise wegen kostet **von Montag, den 21. Januar ab**

# Streuzucker

**per ½ Kilo 30 Pfennige,**

# Stück- und Würfelzucker

**per ½ Kilo 35 Pfennige.**

7730b) **Der Verein der Detaillisten.**

# Rappwallach,

sehr schweres Arbeitspferd, steht wegen Ueberfüllung des Stalles zum Verkauf. (2346
**Rudolph Mischke**, Langgasse 5.

## Amtliche Bekanntmachungen

## Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Arthur Ziehm** von hier, Hundegasse 103, in Firma Apotheker **Alex Pohl Nachf. Arthur Ziehm** wird heute am 3. Januar 1901, Vormittags 10½ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Leopold Perls** hier, Poggenpfuhl 11 wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **10. Februar 1901** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, auf

**den 24. Januar 1901, Vormittags 11 Uhr**

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

**den 28. Februar 1901, Vormittags 10½ Uhr**

vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt Zimmer Nr. 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **24. Januar 1901** Anzeige zu machen. (1558

Danzig, den 3. Januar 1901.

**Königliches Amtsgericht in Danzig, Abtheilung 11.**

## Bekanntmachung.

Für das Verwaltungsjahr 1. April 1901 bis Ende März 1902 soll der Bedarf der Anstalt an Beleuchtungsmaterialien, Bekleidungs- und Wäschestücken, Nähmaterialien, Kips- und Sohlenkernleder pp. nach Maßgabe der aufgestellten Bedingungen und der darin annähernd bezeichneten Quantitäten im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift sind bis zu dem auf

**Montag, den 4. Februar 1901,**
**Vormittags 11 Uhr**

im hiesigen Bureau anberaumten Termine frankirt einzureichen. Den Offerten auf Bekleidungs- und Wäschestücke pp. sind Proben beizufügen. Die Lieferungsbedingungen liegen hier in den Dienststunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags zur Einsicht aus und können auch gegen Erstattung der Abschreibegebühren von 50 Pfg. bezogen werden.

In der Offerte muß die Preisangabe für die angebotenen Gegenstände pro 1 m bezw. 1 Paar, 1 Stück, 1 kg, sowie der Vermerk enthalten sein, daß der Submittent sich den Lieferungsbedingungen unterwirft. Offerten, welche diese Angaben nicht enthalten, finden keine Berücksichtigung. (2302

Tempelburg bei Danzig, den 10. Januar 1901.

**Provinzial-Zwangs-Erziehungs-Anstalt.**
**Der Direktor.**

## Bekanntmachung.

Die Lieferung von **Pflastermaterial** für den Bedarf der hiesigen Stadtgemeinde im Jahre 1901 stellen wir in **2 Loosen zur öffentlichen Verdingung:**

Loos I: 4000 qm Reihensteine I. Klasse,
1000 „ „ II. „
Loos II: 5000 Tons Granitbruchsteine.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind **unter ausdrücklicher Anerkennung der Lieferungsbedingungen für jedes Loos gesondert bis zum 28. Januar 1901, Vormittags 11 Uhr im Bau-Bureau des Rathhauses einzureichen** und werden daselbst in Gegenwart der erschienenen Bieter geöffnet und verlesen.

Die Bedingungen liegen im vorbenannten Baubureau zur Einsicht aus, können daselbst auch gegen Erstattung der Schreibgebühren erworben werden.

Danzig, den 8. Januar 1901. (1914

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Malerarbeiten** und die Lieferung von **36 Stück Sommer-Jalousieen** für die neuerbaute **Gemeindeschule in der Allmodengasse** vergeben wir gesondert in **öffentlicher Verdingung.**

**Verschlossene** und mit entsprechender Aufschrift versehene **Angebote** sind unter **ausdrücklicher Anerkennung der gegebenen Bedingungen bis zum 23. Januar 1901, Vormittags 11 Uhr** für Malerarbeiten und bis zum **1. Februar 1901, Vormittags 11 Uhr**, für Jalousielieferung im **Bau-Bureau des Rathhauses einzureichen.**

Die Bedingungen und der Verdingungsanschlag liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus, sind daselbst auch gegen Erstattung der Kopialiengebühr erhältlich.

Danzig, den 10. Januar 1901. (2102

**Der Magistrat.**

## Familien-Nachrichten

Vorgestern Abend entschlief sanft nach längerem Leiden unsere heißgeliebte Tochter, meine innigstgeliebte Frau, unsere unvergeßliche Schwester

**Frau Selma Meyer**

geb. **Leopold**

im 31. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Jungfer, den 19. Januar 1901.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Als Verlobte empfehlen sich
**Anna Borowski**
**August Arndt**
Schidlitz, 19. Januar 1901.

**Die Heilsarmee**
Vorst. Graben 16, 1 Tr.
**Sonntag, den 20. Januar,** Abends 8 Uhr,
**große Krönungsfeier.**

## Auctionen

### Nachlass-Auktion Frauengasse 38, 3 Treppen.

**Dienstag, den 22. Januar, Vormittags 10 Uhr,** werde ich im Auftrage aus dem Nachlaß des Fräulein **Jenny Sonntag** gegen baare Zahlung versteigern:

**1 sehr gutes nußb. Pianino**, 1 nußb. Flügel, 1 mah. Sopha, 1 Sophatisch, 1 mah. Kleiderschrank, 1 Schreibsekretair, 1 Glasschrank, 1 Spieltisch, 1 kl. Schrank, mah. Rohstühle, 1 Bettgestell mit Matratze, 2 Pfeilerspiegel und diverses Hausgeräth

wozu ergebenst einlade.

**A. Karpenkiel,**
vereidigter Auktionator und Gerichts-Taxator.
Paradiesgasse Nr. 13. (2280

### Auktion in Danzig Hopfengasse 74 auf dem Hofe.

**Montag, den 21. Januar 1901, Vormittags 10 Uhr,** werde ich den von der Dampfziegelei und Thonwaarenfabrik Bissau benutzten Fuhrpark an den Meistbietenden verkaufen:

**10 Arbeitspferde, ca. 10 Ziegelwagen mit Bremsvorrichtung, 3 Arbeitsschlitten und 14 Pferdegeschirre.**

Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen** Kredit. Unbekannte zahlen sogleich. (2251

**A. Klau, Auktionator,**
Danzig, Frauengasse 18 Fernspr. 1009.

### Auktion in Kl. Plehnendorf bei Danzig.

**Mittwoch, den 23. Januar 1901, Vormittags 10 Uhr,** werde ich im Auftrage der Frau Wittwe **E. Lange** wegen gänzlicher Aufgabe der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen:

3 Pferde, 12 Milchkühe, theils hochtragend, theils frischmilchend, 1 Bullen, 3 Stück Jungvieh, 4 fette Schweine, 10 Hühner, ca. 20 Tauben, 1 kl. Jagdwagen, 1 neuen Kastenwagen auf Federn, 1 kl. Kastenwagen, 2 Arbeitswagen, 2 Schlitten, 1 Paar neue Geschirre, div. Ackergeschirre, 1 Reitzeug, 1 Häckselmaschine u. Roßwerk, 1 fast neue Breit-Dreschmaschine mit Strohschüttler, 1 Reinigungsmaschine, 1 fast neuen Pferderechen, 1 Rübenschneider, div. Pflüge, 1 Krümmer, Eggen, 2 Paar Ernteleitern, 1 Pelz, 1 Pelzdecke, Getreidesäcke, Milchgeschirr, 1 Mangel, 1 Partie Stachelzaundraht, Schlagbäume 1 Haufen Dung, sowie div. Wirthschafts- und Ackergeräthe 2c. Ferner: **ca. 200 Ctr. Vorheu, mehrere Hundert Ctr. Stroh**, einige Fuhren **Hafergarben** und einige **Hundert Ctr. Futterrüben.**

Fremde Gegenstände dürfen **nicht** eingebracht werden Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich. (1805

**A. Klau, Auktionator,**
Danzig, Frauengasse 18. Fernsprecher 1009.

### Große Mobiliar-Auktion
**Breitgasse No. 62.**

**Dienstag, den 22. Januar cr., Vormittags 10 Uhr.** werde ich daselbst im Auftrage folgendes elegantes Mobiliar: 1 Plüschgarnitur, 2 Fauteuils, 1 nußb. Diplomatenschreibtisch nebst Schreibstuhl, 2 nußb. 2 thürige Kleiderschränke, 2 do. Vertikow, 1 nußb. Trumeauspiegel, 2 Sophatische, 1 Sopha mit Plüschbezug, 2 nußb. Pfeilerspiegel nebst Konsolen, 6 Stühle mit Muschelaufsatz, 6 Wienerstühle, 1 Schlafsopha, 1 Speiseausziehtisch, 2 nußb. Paradebettgestelle mit Matratzen, 1 Regulator, 2 Bauerntische, 1 eisernes Bettgestell mit Patentmatratze, 1 Sophaspiegel, 1 nußb. Waschtisch mit Marmor, 2 do. Nachttische, 1 Nähtisch, 2 birkene Bettgestelle nebst Matratze, Bilder, 1 Teppich sowie verschiedene andere Möbel versteigern, wozu höflichst einlade.

Sämmtliche Möbel befinden sich im guten Zustande und eignen sich daher besonders zur Anschaffung besserer Aussteuer.

**Paul Kuhr,**
Auktionator und vereidigter Taxator.

### Auktion in Scharfenort bei Wohlaff.

**Mittwoch, den 30. Januar 1901, Vormittags 10 Uhr,** werde ich im Auftrage des Hofbesitzers Herrn **H. Kratzki** für Rechnung des erkrankten Hofbesitzers Herrn **Dreyer** wegen gänzlicher Aufgabe der Milchwirthschaft an den Meistbietenden verkaufen:

**11 gute Milchkühe, theils hochtragend, theils frischmilchend, 5 tragende Stärken, 2 Bullen, 1 Bull- und 2 Kuhhocklinge, 1 Kuhkalb.**

Fremdes **Vieh** darf zum Mitverkauf eingebracht werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich. (1806

**A. Klau, Auktionator,**
Danzig, Frauengasse Nr. 18. Fernsprecher 1009.

# 40 Millionen Mark
# Sächsische 3% Staats-Rente

werden

**Dienstag, den 22. Januar 1901**

zum Kurse von

**83,60%**

zur Zeichnung aufgelegt. Kostenfreie Anmeldungen nehmen entgegen

**Meyer & Gelhorn,**
**Bankgeschäft.** (2373

### Pfandleih-Auktion Breitgasse 24.

**Mittwoch, den 30. Januar, Vormittags 9 Uhr,** werde ich am angegebenen Orte im Auftrage der Pfandleihanstalt von **Flatow** die dort niedergelegten Pfänder, welche innerhalb sechs Monaten weder eingelöst noch prolongirt worden sind, und zwar:

**von No. 21350 bis 25623 und 18330. 20088, 20324. 20325,**

bestehend in Herren- und Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Fußzeug 2c., gold. Herren- und Damenuhren, Gold- und Silbersachen 2c. öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern. (2362

Der Ueberschuß wird 14 Tage nach der Auktion bei der Ortsarmenkasse hinterlegt.

**A. Karpenkiel,**
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator,
Paradiesgasse Nr. 13.

### Freiwillige Auktion.

**Am Mittwoch, den 23 Januar cr., Vormittag 11 Uhr,** werde ich in **Zoppot, Schulstrasse 10 a,**

**ein neues Nußbaum-Mobiliar**

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen. (7719b

**Arnold, Auktionator.**

### Auktion Silberhammer.

**Montag, 21. Januar cr., Vormittags 10 Uhr,** werde ich am angegebenen Orte folgende bei der Frau Gutsbesitzer **Bötzel** untergebrachte

**2 große Sauen**

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern. (2387
**Stegemann**, Gerichtsvollzieher
Danzig, Heil. Geistgasse 94.

## Kaufgesuche

**Patent-Bierflaschen** werden gekauft Poggenpfuhl 73 (7699b

**Schmutzwollen** kauft zu höchsten Preis. u. bittet um bemusterte Anst **M. Eyck**, Sandgr. 21, p (7641b

Ein recht gutes Einspänner-Kummetgeschirr wird zu kaufen gesucht. Off. unt. **A 500** a. d. Exp.

**Lexika** sowie Bücher jed. Wissenschaft bezahlt hoch **Bruckstein's Antiquariat,** Milchkanng. 18

**Scheune zum Abbruch** sucht zu kaufen **F. Jeremie,** Langenau, Kr. Danziger Höhe.

**Violinkasten** wird zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unt. **A 517** an d. Exp.

**Zu kaufen gesucht wird ein gut erhaltener** (2330
**12—20 sitziger**
**Omnibus.**
**Otto Strebkowsky,**
Schmiedemeister.
**Stolp in Pommern.**

Gut erhalt Fußsack zu kaufen ges Off m Pr. u. **A 514** an d. Exp. d. Bl

Flurabschluß mit Oberlicht zu kaufen gesucht Zapfengasse 7, p.

**Eine Mandoline** zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unter **A 521** an die Exped.

## Grundstücks-Verkehr

### Verkauf.

**Sehr schöne Villa** mit Garten habe preiswerth zu verkaufen. Miethe 5500 Mark.
**Thurau, Jopengasse 61, 1.**

**Ein Eckgrundstück,** mit Material und vollem Ausschank, in belebter Straße, ist wegen Aufgabe der Wirthschaft bei 10 000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. **Thurau,** Jopengasse 61, 1.

**Kapitalisten!**
**Wir weisen gute Grundstücke für erst- und zweitstellige Beleihung nach.**
**Bureau des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins von Langfuhr und Umgegend.** (2378
**A. König**, Hauptstraße 99, 1.

Ein gut verzinsliches größeres **Grundstück** ist direkt v. Eigenth. an Selbstk. zu vk. Anz. 10-12000 ℳ Agenten verbet., üb. 8% verzinsl. Off. unt. **A 504** an d. Exp. d. Bl.

**Guter Bauplatz** billig zu verkaufen Holzgasse 7, 1. (7478b

In einem aufblühenden Ort nahe Danzig ist, weil Bedürfniß vorhanden, eine **Bauparzelle** zu verkaufen. Leistungsfähige Reflektanten, Brauereien oder Liqueurfabriken bevorzugt, da der Platz sich am Besten zu derartigen gewerblichen Anlagen eignet. Angebote bezw. Angabe von Adressen bis zum 25 d. Mts. unter **A 458** an die Exped dies. Blattes erb (7675b

**1 Grundstück**
**in Langfuhr**
mit 12 Wohnungen von je zwei Stuben preiswerth bei 6000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. (9691b

**Brösen.**
Im Auftrage habe zu verkauf.: Villengrundstücke u. günst. geleg. Parzelle an der elektr. Straßenb Zahlungsf. Selbstkäufer w u. Off. unt. **Z 586** an die Exp. geb. (7079b

1 kl. Grundstück, Mittelp. d. Stadt, zu verk. Vermittler verbet. Off. unter **A 505** a d. Expedit. d Blatt.

Das Grundstück von 130 Morg., etwas Wald, möchte mit voll. Inventar bald Krankh. h. bill. verk. bei 7000 ℳ Anz., Gebd s. gut, Lage a. d. Chauss. u. Bahn. Off. v Selbstrefl. unt. **A 374** an die Exp. (7623

**Land-Verkauf**

50 Morgen kulm. Niederungsboden bester Beschaffenheit und in hoher Kultur, in einem Plane an der Landstraße u. Fluß, eine Meile von Danzig gelegen, ohne Gebäude und ohne Inventar, ⅔ Wiesen-, ⅓ Ackerland, theils bestellt, für den Preis von etwa 50 000 ℳ zu verkaufen. Anzahlung 15 000 ℳ Rest feste Hypothek. Selbstkäufer belieben Offerten unter **A 449** in der Exped. dieses Blatt. niederzuleg. Agenten unberücksichtigt. (7677b

Ein für jedes Geschäft passend. und im gutem Zustand befindl.

**Wohnhaus**

mit ca. 18 Morgen **sehr gutem ertragreichen** Land u. massiver Scheune u. Ställen, beides sehr bequem gelegen in einer Stadt Ostpreußens von ca. 7000 Einwohnern, ist sehr preiswerth u. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angebote sind zu richten an (2091

**Max Bleise-Steppuhn,**
Trier.

**Ein Grundstück**, in der Hauptstraße, welches sich zur Fabrikanlage eignet, das Hintergebäude zur Werkstätte od zu Lageräum. passend, ist bei 3000—4000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Das Haus ist ganz unter gewölbter Kellerung. **Thurau,** Jopengasse 61, 1 Tr.

**Kleine Villa**
**Westerplatte** billig zu verkf. Näh. Off. u. **A 515** an die Exped.

**Günstiger Geschäftsverkauf.**

Umständehalber beabsichtige mein in einer Vorstadt Danzigs gelegenes Mehl-, Speicherwaaren-, Holz- und Kohlengeschäft nebst Grundstück, welches ich seit 15 Jahren inne habe, aus freier Hand zu verkaufen. Da das Grundstück einen Flächeninhalt von ca. 1400 □m hat, eignet sich dasselbe zu einer Fabrikanlage. — Preis 24 000 ℳ, Anzahlung 6000 ℳ. (205g
Offerten unter **A 373** an die Expedition d. Blattes.

**Ein Geschäfts-Grundstück** in der Langgasse habe preiswerth zu verkaufen.

**Ein Grundstück**
mit **herrschaftl. Wohnungen** u. schönem Garten u. mehrere **Grundstücke** mit herrschaftlichen Mittelwohnungen habe preiswerth zu verkaufen
**Thurau. Jopengasse 61, 1.**

Ein günstiger Kauf mit wenig Anzahlung für eine Familie, die gutes Fortkommen suchen will: Ein **Grundstück** Vorstadt Danzig, mit 32 Wohnungen. wo eine gutgehende Bäckerei und Bierverlag einzurichten nöthig ist, ist bei 8—10 000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Ohne das Geschäft bleibt ein Ueberschuß von der Miethe von 1400 ℳ Agenten verbeten. Offert. u. **A 524** an die Exped.

**Ein herrschaftl. Grundstück,** beste Lage Langfuhrs (alles vermiethet), ist wegen Krankheit zu verk., Anzahl. nach Uebereink. Off u. **A 531** an die Exped. d. Bl.

**Grundstück**
sehr pass. zur Tischlerei, gut verzinslich, preiswerth zu verk. Ag. verb. Off. u **A 503** a. d. Exp.

### Ankauf.

Ein strebsamer j. Mann sucht ein kl. **Grundstück** mit etwas Land bei Danzig mit 1000 ℳ Anzahl zu kaufen. Off. u. **A 512** an d. Exp. erb.

Bauhandwerker sucht ein kleines **Landgrundstück** mit einem Morgen Land zu kaufen oder als Rentengrundstück anzunehmen. Offerten unter **A 523** an die Exped. dies. Bl. erbeten.

## Verpachtungen

**Todesfalls halber**
ist die seit 50 Jahren bestehende sich in vollem Betriebe befindliche renommirte (7436b

**Wagenfabrik von**
**Otto Roschat, Tilsit,**
zu verpachten od. zu verkaufen.

Die Fabrik umfaßt Schmiede, Stellmacherei, Sattlerei und Lackirerei, besitzt ein eingearbeitetes Personal, einen groß. Kundenkreis, liegt an der Hauptstraße und kann ev. vergrößert werden, da genügend Raum vorhanden ist. Näheres bei Frau **Anna Kirst geb. Roschat, Tilsit.**

## Wohnungs-Gesuche

Wohnung von 3 Zimmern nebst nothwend Zub. z. 1. April gesucht. Off. u. **A 499** an die Exped. d. Bl.

Ges. z. Apr. Wohn. M. d. St. z. Pr. v. 400-600 ℳ Off. m. Pr. u. **A 529** erb.

## Zimmer-Gesuche

**Ein möblirtes Zimmer mit Pension** (ohne Betten) zum Preise von ca. 40 ℳ gesucht. Off. unt. **A 501** an d. Exp. d. Bl. erb.

## Pensionsgesuche

Zum 1. April d. Js. suche ich für meine beiden Söhne, Ober-Tertianer,

**eine Pension.**

Eigenes Zimmer und Familienanschluß Bedingung. (2336
**A. Kannenberg, Stuhm Westpr.**

# Deutsches Waarenhaus

# Gebr. Freymann

## Kohlenmarkt 29,

empfehlen für

# Braut-Ausstattungen

## Weisszeuge vom Stück:

**Hemdentuche u. Renforcés** für Leib- und Bettwäsche, vorzügliche Qualitäten, p. Mtr. 28 Pfg. für 5/4 breit, und 60 Pfg. für 8/4 breit.

**Linons und Louisianatuche** in verschiedenen Ausrüstungen für Leib- und Bettwäsche passend, p. Mtr. 38 Pfg. für 5/4 und 70 Pfg. für 8/4 breit.

**Dowlas und Halbleinen** in Lakenbreite . . . . . . p. Mtr. 60, 75 Pfg. bis $2^{00}$

**Dimitis und Damassés** für Negligé-Wäsche in reizenden Mustern 40, 50, 60, 75 Pfg.

**Geklärte und Halbgeklärte Creas-Leinen,** nur bestes Fabrikat, in den bekannten Nummern zu billigen Preisen.

## Bettinletts, sowie Federn und Daunen:

**Inletts** für Oberbetten und Kissen, roth gestreift . . . . . . p. Mtr. 45 Pfg. für 5/4 breit und 90 Pfg. für 8/4 breit bis zu den feinsten Qualitäten.

**Bettdrells und Satins** für Unterbetten, nur erprobte Waare, p. Mtr. von $1^{25}$ an in voller Breite.

**Fertige Betteinschüttungen, fertige Bezüge, sowie fertige Laken** in allen Qualitäten zu billigsten Preisen.

**Gereinigte Bettfedern und Daunen,** staubfrei und geruchlos.

## Fertige Leibwäsche:

Sämmtliche Wäsche wird bei uns selbst aus besten Stoffen gearbeitet.

**Damen-Hemden** aus gutem Renforcé mit Stickerei . . . . . . . $1^{40}$, $1^{50}$, $2^{00}$

**Damen-Hemden** aus Pa Halbleinen mit Spitze . . . . . . . $1^{30}$, $1^{50}$, $2^{00}$

**Damen-Hemden** aus bestem Louisiana oder Creas-Leinen mit eleganter Stickerei . . . $2^{50}$, $3^{00}$, $4^{00}$

**Damen-Nachtjacken** aus Satin oder Barchend mit Stickerei in weiss und farbig . . . p. Stück $1^{50}$, $1^{60}$, $1^{75}$

**Damen-Nachtjacken,** hochelegant, mit gekraustem Stickerei-Volant . . . $2^{00}$, $2^{50}$, $3^{00}$

**Weisse Stickerei-Röcke** in allen Längen und Breiten mit hübschen Stickerei-Ansätzen . . . $2^{50}$, $3^{00}$, $6^{00}$

**Corsetts,** ganz neue gutsitzende Façons . . . . . . à $1^{25}$, $1^{50}$, $2^{00}$, $4^{00}$

## Kleiderstoffe

in Wolle, Halbwolle und Seide.

Täglich neuer Eingang und machen wir ganz besonders auf unser reichhaltiges Lager in ☞ schwarzen Seidenstoffen ☜ aufmerksam.

(2344

---

# Loubier & Barck

**76 Langgasse 76.**

**Montag, den 21. cr.**

beginnt der (2385

# Inventur-Ausverkauf

in allen Abtheilungen

zu sehr billigen Preisen.

---

## Danziger Postkarten-Bazar!

Neu! Reizende Neuheiten von ☞ **Künstlerkarten** ☜ soeben eingetroffen. Neu!

— Grosse Auswahl. —

Wiederverkäufern besonders empfohlen.

**H. Oppel, Matzkauschegasse 6.**

---

## Großer Inventur-Ausverkauf in ☞ MÖBEL

zu jedem annehmbaren Preise.

**Paul Freymann, Brodbänkengasse 38,**

Christl. Möbelwaarenhaus.

---

Jede Arb. an Herrenkleid., neu, Wenden, Reinigen, Aufbügeln, w. ausgeführt Rammbau 53, 4.

---

Ich bin von der Reitergasse 8 nach der **Gr. Schwalbengasse 20** verzogen. **Julie Jankowski,** Schneiderin.

---

Näherin, die auch schneidert, empfiehlt sich für anst. Häuser. Off. unt. A 502 an die Exp. erbeten.

---

## Gummischuhe

werden in 10 Minuten sauber u billig reparirt in der Danziger Schnellsohl. Hausthor 7. (7162b

---

Sensationelle Erfindung!!! Wirklicher hygienischer

## Frauenschutz

absolut unschädlich, unfehlb. wirkf. Apparat Antispermatikon, behördl. geschützt, wissenschaftlich anerkannt durch Goldene Medaille. Nur zu beziehen d. d. Erfinderin Frau **M. Mosenthin,** Berlin, Stallschreiberstr. 27/28. Ausführliche Beschreibung 50 Pf. Briefm. 671)

---

**Guter Mittagstisch** ins Haus gesucht. Nähe Thornsche Brücke. Off. unter A 388 an die Exped. (7621b

---

☞ Wer ertheilt Rath in diskreter Angelegenheit? Offerten unter A 522 an die Expedition dieses Blattes erb.

---




Echt bei **A. Fast.** (1654)

---

**Hochzeits- u. Leichenwagen,** Trauerkutschen, Möbel- und Tafelwagen stets billig zu haben. Reitbahn Nr. 6.

---

# Scheik Abdullah,

der berühmte egyptische Gedankenleser u. Hellseher.

Sprechstunden von 10 Uhr Vm. bis 6 Uhr Nachm.

— Nur kurze Zeit. —

**Vorstädt. Graben 7, 1.**

---

## Schönheit

zartes, reines Gesicht, blendend schönes Teint, rosiges, jugendfrisches Aussehen, sammetweiche Haut, weisse Hände in kurzer Zeit nur durch **Crême Benzoë** ges. geschützt. Unübertroffen bei rother und spröder Haut, Sommersprossen und Hautunreinigkeiten. Unter Garantie franko gegen Mk. 2.50 Briefm. oder Nachn. nebst lehrreichem Buche: „**Die Schönheitspflege**" a. Rathgeber. Glänzende Dank- u. Anerkennungsschr. liegen bei. Nur direkt d. **Otto Reichel,** Berlin, Eisenbahnstr. 4. (1636

---

## Gesichtspickel,

Finnen, Pusteln, Mitesser, Hautröthe, einzig und allein schnell, sicher und radikal zu beseitigen franco geg. Mk. 2.50 Briefm. oder Nachn., nebst lehrreichem Buche: „**Die Schönheitspflege**" als Rathgeber. Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit. Glänzende Dank- u. Anerkennungsschr. liegen bei. Nur direkt d. **Otto Reichel,** Berlin, Eisenbahnst. 4. 1636

---



Jeden Donnerstag, Vormittag 9 Uhr, werden **Hunde, Katzen, Vögel rc.** in unserem Hundehause, Altschottland 92 93, unentgeltlich mit Kohlensäure schmerzlos getödtet. (3898

Der Vorstand des Danziger Thierschutz-Vereins.

---




Bedeutende Erfindung. Sofortige Hilfe gegen Asthma, Bronchialkatarrh, Schlaflosigkeit u. Nervosität. Aerztlich empfohlen. Fabr. Wagner-Wiebe, Leipzig. Sch. Mk. 2.50 in den Apotheken.

Generaldepot: (2382

**Rathsapotheke, E. Kornstädt.**

---

## Elegante Fracks

und (7461b

## Frackanzüge

werden stets verliehen

**Breitgasse 36.**

---

Suche zur 2. Stelle auf Rechtstd., Geschäftsgrundstück, 10 000 ℳ zu cediren, 3. Stelle stehen n. 9500 ℳ. Agenten verb. Off. u. A 528 erb.

---

Suche zur 1. Stelle 13—18 000 ℳ. Agent. verb. Offerten u. A 527.

---

Wer leiht **60 Mk.** gegen hohe Zinsen aus. Off. u. A 530 erbeten.

---

## Verloren u. Gefunden

Ein kl. neuer **Gummischuh** verl. Abzugeben 1. Damm 22 23.

---

Gr. gelb. schott. Schäferhund hat sich eingefunden bei **Kulling,** Schidlitz, Karthäuserstraße 34.

---

Gold. Damenuhr verloren, geg. Belohn. abzug. Tischlerg. 23, 2.

---

Gr. jg. Hund hat sich eingef. Geg. Futterkost. abzh. Haltestll. Ohra.

---

Von der Auktion auf dem Heumarkt ist ein **Schimmelwallach,** gez. Nr. V, herrenlos stehen geblieben. Derselbe ist gegen Futter- u. Insertionskost. von **Hotel de Thorn** abzuholen.

---

Ein Portemonnaie ist verloren. Geg. Belohn. abzug. Rähm 7, pt.

---

## Hut vertauscht!

Der Herr, der gestern Abend im hintern Raum des Café Central versehentlich einen falschen, mit **A. M.** gezeichneten Hut mitgenommen hat, wird gebeten, seine Adresse unter **A 520** in die Expedition dieses Blattes einzusenden.

---

Weiß und brauner Jagdhund d. 7. M. eing. Wenn ders. bei 3mal. Anzeige nicht abgeh, w., betr. als Eigenthum. **Andree,** Kalkgasse 7.

---

## Ein zweirädriger Handwagen

ist mir abhand. gekommen. Wer den Verbleib desselb. nachweist, erhält Belohn. Brodbänkeng. 18.

---

Eine Kiste **Zimmt** gefunden. Abzuholen Gr. Bäckergasse 20, Badeanstalt.

---

## Ein Portemonnaie

mit Inhalt am Donnerstag in der Expedition liegen geblieben. Abzuholen Expedition der „Danz. Neueste Nachr." (206g

---

## Vermischte Anzeigen

## Zahnarzt Laube

Langgasse 82|83, am Thor. (7499b

Sprechstunden: 9—1, 3—6.

---

Habe mein (7613b

## Zahn-Atelier

in Zoppot von der Seestr. 13 nach Seestr. Nr. 17 verlegt.

**Frau O. Kühn, Dentistin.**

---

## Pieczynski, Ober-Roßarzt,

im 1. Leibhusaren-Regiment Nr. 1 und **praktischer Thierarzt** wohnt (19291

**Langfuhr, Bahnhofstr. 1, pt.**

---

## Künstl. Zähne Plomben

1831

**Conrad Steinberg**

american dentist

Holzmarkt 16, 2. Etg.

---

**Hilfe** gegen **Blutstockung,** sicher! Jaenicke, Hamburg, Alter Steinweg 8, 2. (2381

---

## Reell.

Ein Kaufmann, 24 Jahre alt, vermögend, wünscht die Bekanntschaft e. jg. Dame, n. unter 20 Jahren, vermögend, kathol., Mitg. 4—5000 ℳ Photographie erwünscht. Gefl. Offert. unter A 539 an die Expedition dieses Blattes. Diskretion Ehrensache.

---

## Heirath.

Fräulein, Waise, gebild. u. schön mit 80000 ℳ sucht sich zu verehel. Näh durch **P. Clees,** Diekirch, Luxemburg. Porto 20 ₰. (2371

---

Wirthsch. Fräul., ev., 37 J., etw. Vermög, weil fremd hier, s. pass. Parthie beh. bald. Heirath. Herr. mit gutem Ausk. bel. Adr. unter A 511 bis zum 21. d. Mts. an die Exp. d. Bl. Anonym Papierkorb.

---

## Monogramme

werd. in Gold u. Seide gezeichnet u. gestickt Goldschmiedeg. 3, 2 Tr. **Agnes Bonk.** (1566

---

**Pflegestelle** f. e. kl. Kind bei **kath. Leuten** ges. Off. u. A 506 an d. Exp.

---

☞ **Klagen,** ☜ Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisgasse 13, parterre.

---

# Bockbier-Mützen, Orden,

## Musikinstrumente, Scherzartikel, Masken

empfehlen (2028

**B. Sprockhoff & Co.**

---

## Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, dem unsere Waaren noch unbekannt sind, als **Probestück** nach Wunsch eins der nachfolgenden Gegenstände: Rasirmesser, Taschenmesser, Scheere, Uhrkette, echt silberne Broche oder Portemonnaie, wenn er nach unserem Prospect für Einführung unserer **vorzüglichen Waaren** in Freundes- und Bekanntenkreisen sich bemühen will. — Nach dem Auslande und an Minderjährige werden Probestücke nicht versandt.

**Solinger Industrie-Werke**

**Adrian & Stock,** Commandit-Gesellsch.

**SOLINGEN.**

Illustrirtes **Hauptpreisbuch** — Ausgabe 1901, ca. 300 Seiten großes Format — versenden gratis u. franco. Ueber 1300 Arbeiter in Fabrik- und Hausindustrie, einschließlich derjenigen unserer Commanditäre.

(2347m

## Nähmamsell — Durchlaucht!

**Die Braut des Fürsten Batthyany-Strattmann.**

Von unserm Wiener Korrespondenten.

Das Märchen von der Königstochter, die den Schweinehirten auf den Thron erhebt, oder die erfreuliche Geschichte von dem armen, schmutzigen Aschenbrödel, das durch einen wunderschönen Prinzen zur Landesmutter eines mächtigen Reichs gemacht wird, sie werden selbst den kleinsten Kindern mit der vorsichtigen Einschränkung erzählt, daß sie eigentlich nicht vollkommen authentisch sind und in manchen Einzelheiten immerhin beträchtliche Ungenauigkeiten enthalten mögen. Man bestrebt sich den Kindern rechtzeitig die Phantasterei auszutreiben, den Glauben an uneigennützigen Liebe und anderer utopistischer Anschauungen, die ihm im späteren Leben recht hinderlich werden könnten. Wie überall schießen die Realisten aber auch hier übers Ziel. Es ereignen sich nämlich noch wirkliche Märchen, inmitten des grauen Alltagslebens. Thronfolger heben sich einfache Hofdamen, Prinzessinnen noch einfachere Grafen und mächtige, angesehene und immens reiche Fürsten gar Nähmamsellen aus den allervolksthümlichsten Schichten empor.

Ein solches Märchen will jetzt greifbare Wirklichkeit annehmen. Fürst Edmund Batthyany-Strattmann, Regent von Ungarn, der Träger eines der glänzendsten historischen Namen, Erbherr zu Gussing, Erbobergespan des Eisenburger Komitats, Fideikommißher der Besitzungen Köjemand, Kanika, Juta und Ludbreg in Ungarn und Croatien, dann von Trautmannsdorff-Engersdorf, Fischamand und Götzendorf in Niederösterreich, wirklicher Geheimer Rath und Kämmerer, wird sich dieser Tage mit einem Wiener Bürgermädchen, Fräulein Amalie Holzmann, vermählen.

Wenn die künftige Durchlaucht Fürstin Batthyany-Strattmann als „Wiener Bürgermädchen" bezeichnet wird, so ist das eigentlich eine hübsche und höfliche Façon de parler. Zum Bürgerstand zählt man gewöhnlich nur diejenigen, die eine nur evtl. bescheidene, doch von Noth freie Existenz führen. Das trifft bei dem Fräulein Holzmann nicht zu. Bevor sie so hohe Gnade in den Augen des Fürsten gefunden, war die Mutter Sorge Stammgast in ihrer Familie.

Die sentimentalen Märchenfreunde besitzen also doppelten Grund, sich dieser abnormen Liebesgeschichte zu freuen, die wieder einmal darthut, daß innige Leidenschaft kein Hinderniß kennt, alle Standes-Unterschiede ausgleicht und was dergleichen ideale Dinge mehr sind.

Die bösen, zweifelsüchtigen Pessimisten, denen es ein berufsmäßiges Vergnügen bereitet, daß Strahlende zu schwärzen, werden nun sicherlich in spöttischer Absicht auf den Umstand hinweisen, daß der fürstliche Bräutigam bereits fünfundsiebzig Winter, die hübsche, blonde Braut aber erst dreiunddreißig Lenze gesehen hat, und sie werden hieran ihre Folgerungen zu knüpfen wissen. Da vergnügt es uns nun doppelt, konstatiren zu können, daß die Idealisten doch im Rechte bleiben. Der Fürst Batthyany-Strattman, der fünfundsiebzig Jahre und ungefähr eben so viel Millionen Gulden besitzt, heirathet das arme, schlichte Bürgermädchen — obwohl er dies garnicht nöthig hätte. Der Segen, den der Priester diesem seltenen Herzensbunde spenden wird, ist nämlich nichts als die Erfüllung der sogenannten, idealen, der sittlichen Forderung. Der Fürst und seine Braut leben nämlich schon seit einigen Jahren wie Mann und Frau miteinander, „im gemeinsamen Haushalt", würde man bei einem gesellschaftlich weniger hervorragenden Herrn sagen.

Die Herzensaffäre des greisen Kavaliers — der übrigens auch in erster Ehe mit einer einfachen Bürgerlichen, einer Henriette Gampel, vormals verehelichten Todesco verheirathet gewesen — zeigt, bis auf den ungewöhnlichen Abschluß am Altar, die typischen Züge, die in dem Roman des großstädtischen „süßen Mädels" vorkommen.

Im Nachstehenden wollen wir das Milieu schildern, aus dem die künftige Durchlaucht hervorging, so wie es noch vor sechs Jahren war. Papa Holzmann stand als Dienstmann an der Straßenecke und war herzlich froh, wenn er einen Botengang bekam, der ihm die tarifmäßigen paar „Zehnerle" eintrug, denn daheim gab's Sorge und Elend übergenug, obwohl seine Frau redlich sich abmühte, das ihrige zur Bestreitung des ärmlichen Haushalts beizutragen. Die Mutter ging in die Häuser als Wäscherin, arbeitete für den geringen Lohn die ganzen Nächte hindurch und stand frühmorgens wieder auf, um ins „Bedienen" zu gehen. Die beiden Leute rangen schwer mit dem Dasein und meinten oft genug, rettungslos untergehen zu müssen, denn sie hatten für drei Kinder zu sorgen, von denen eins, die jüngere Tochter Amalie, die jetzige Braut des Fürsten, ihrer Jugend wegen noch nicht verdienen konnte, während die beiden anderen, älteren, fast hilflos waren und der Aufsicht und besonderen Pflege bedurften. Die ältere Schwester der Amalie, die jetzt im zweiunddreißigsten Lebensjahre steht, ist eine Zwergin und auch sonst zurückgeblieben, der Bruder, der die Schriftsetzerei erlernt hatte, wurde schließlich ausgesprochen geistesgestört und mußte ins Irrenhaus gebracht werden, wo er sich zur Zeit noch befindet.

Die Amalie, ein hübsches, zierliches und trotz aller häuslichen Misere stets gut gelauntes Wiener Geschöpf, lernte das Kleidernähen und fand in einem Konfektionsgeschäft der inneren Stadt Beschäftigung. Tagesverdienst 70 Kreuzer.

In dem armen Mädchen, das sich Tags über mit elegantem Toilettenplunder zu beschäftigen hatte, regte sich der Lebenshunger der Jugend. Sie wollte auch etwas genießen, „etwas mitmachen", wie glücklichere Altersgenossinnen. Dieser Wunsch ist für ein lustiges und hübsches Mädel in der Großstadt nicht unerfüllbar ....

Eine ihrer Kameradinnen aus dem Konfektionsgeschäft wußte Rath. Sie hatte einen freigiebigen „Freund", einen alten, reichen Kavalier, einen wirklichen Fürsten, dem es garnicht darauf ankommen konnte, ob er für Eine oder für Zwei das Nachtmahl zu bezahlen habe. So nahm sie die Amalie mit. Und diese gefiel dem vergnügungslustigen, alten Kavalier, dem Fürsten Batthyany-Strattmann entschieden besser, wie das weniger hübsche oder weniger fidele Mädchen, das zu ihrem Schaden die Bekanntschaft vermittelt hatte und nun mit einer ansehnlichen Abfertigung verabschiedet wurde.

Die Amalie jedoch machte im Konfektionsgeschäft einem andern, armen Mädel Raum und wurde eine elegante Dame. Sie hatte ihr Glück gemacht. Sie lernte radfahren, tanzen, reiten, kutschiren und erschien an der Seite ihres splendiden fürstlichen Anbeters bei allen Anlässen, wo sich die Gesellschaft amüsirt, im Theater, auf Bällen, auf dem Turf.

Papa Holzmann, der entschieden auch einer der hervorragendsten Utopisten ist, wollte, daß der Fürst seine Tochter heirathe und war sehr gekränkt, daß dies nicht damals schon geschah. Die Amalie zog in das fürstliche Palais, wo sie vom klügeren Theil des Dienervolkes „Durchlaucht" titulirt wurde, die Mutter zog zu ihr und fungirte als Haushofmeisterin, Papa Holzmann aber, ein starrer Charakter, blieb in der alten, kleinen Wohnung auf der Weide. Die einzige Konzession, die er seiner Tochter machte, war die Erlaubniß zu reichlichen Geldsendungen.

In den nächsten Tagen wird seine Forderung nun doch erfüllt werden. Dann wird auch er zu seinem Schwiegersohn, dem Fürsten und zu seiner durchlauchtigen Tochter übersiedeln.

## Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 20. Januar.

**St. Marien.** 10 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. (Motette: „Sei Du getreu" von Gustav Jankewitz.) 5 Uhr Herr Konsistorialrath Reinhard. (Dieselbe Motette wie Vormittags.) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule (Heilige Geistgasse 111) Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Donnerstag Vormittags 9 Uhr Wochengottesdienst Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Freitag Abends 6 Uhr Bibelstunde in der großen Sakristei (Eingang Frauengasse) Herr Konsistorialrath Reinhard.

**St. Johann.** Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst in der Mädchenschule auf dem St. Johannis-Kirchhofe Herr Prediger Auernhammer.

**St. Catharinen.** Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Abends 5 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr. Freitag Abends 5 Uhr Bibelstunde in der großen Sakristei Herr Archidiakonus Blech.

**Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule Spendhaus** Nachmittags 2 Uhr.

**Spendhaus-Kirche.** (Geheizt.) Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Blech.

**Ev. Jünglingsverein.** Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Abends 8 Uhr Monats-Hauptversammlung. Aufnahme neuer Mitglieder durch Herrn Pastor Scheffen. Vortrag: „Erwerbung der preußischen Königskrone". Andacht von Herrn Diakon Falkenhahn. Dienstag Abends 8½ Uhr Uebung des Gesangschors. Donnerstag Abends 8½ Uhr Bibelbesprechung: Jakobusbrief Kapitel 5, 12 ff., von Herrn Konsistorialrath Lic. Dr. Gröbler. Freitag Abends 8½ Uhr Uebung des Posaunenchors. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr und am Sonntag von 2 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

**St. Trinitatis.** (St. Annen geheizt.) Vorm. 10 Uhr Feier des zweihundertjährigen Bestehens des Königreichs Preußen Herr Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr dieselbe Feier wie Vormittags Herr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9½ Uhr früh. Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Bibelstunde Herr Prediger Dr. Malzahn.

**St. Barbara.** Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Hevelke. Nachmittags 5 Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte um 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Fuhst. Jünglingsverein. Abends 6 Uhr Versammlung Herr Prediger Hevelke. Abends 8 Uhr Gesangsstunde. St. Barbara-Kirchen-Verein. Montag Abends 8 Uhr Versammlung Herr Prediger Fuhst. Freitag Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Organist Krieschen. Mittwoch Abends 7 Uhr Gottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Fuhst.

**St. Petri und Pauli.** (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Naudé. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. 11½ Uhr Unterredung mit den konfirmirten Jungfrauen im Pfarrhause Herr Pfarrer Hoffmann. Nachm. 5 Uhr derselbe. Donnerstag Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Sakristei Herr Pfarrer Naudé. Freitag Nachm. 3 Uhr Versammlung der konfirmirten jungen Mädchen im reformirten Stift derselbe.

**Garnisonkirche zu St. Elisabeth.** Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Gruhl. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachm. 4 Uhr Versammlung der konfirmirten Töchter Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting.

**St. Bartholomäi.** Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr. Donnerstag Abends 6 Uhr Bibelstunde in der Aula der Knabenschule in der Baumgartschengasse.

**Heiligen Leichnam.** Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

**St. Salvator.** Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei.

**Mennoniten-Kirche.** Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

**Diakonissenhaus-Kirche.** Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Pastor Stengel. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Freitag, Nachm. 5 Uhr, Bibelstunde Herr Prediger Hinz.

**Bethaus der Brüdergemeinde.** Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde.

**Evangel.-luther. Kirche,** Heilige Geistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Vespergottesdienst derselbe.

**Heil. Geistkirche.** (Evangelisch-Lutherische Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahles Herr Pastor Wichmann. Beichte um ½10 Uhr. Nachm. ½3 Uhr Christenlehre derselbe. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde derselbe.

**Saal der Abegg-Stiftung.** Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Prediger Hoffmann (Schidlitz). Dienstag, Abends 8½ Uhr, Gesangstunde.

**Freie religiöse Gemeinde.** Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Prengel: Arbeit, die Ueberwinderin. Vorm. 11 Uhr Generalversammlung, ebenda.

**Baptisten-Kirche,** Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Predigt, darnach Feier des heil. Abendmahls. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Vortrag und Gebet Herr Prediger Haupt.

**Missionssaal,** Paradiesgasse Nr. 33. 9 Uhr Morgens Gebetsstunde, 2 Uhr Nachm. Kindergottesdienst, 4 Uhr Nachmittags Heiligungsversammlung, 6 Uhr Abends Evangelisationsversammlung. Montag, 8 Uhr Abends, Fremden-Abtheilung. Dienstag, 8 Uhr Abends, Bibelstunde. Mittwoch, 8 Uhr Abends Bibel- und Gesangstunde des Jugendbundes. Donnerstag, 8 Uhr Abends, Gebets- und Posaunenstunde. Freitag, 8 Uhr Abends, Gebets- und Gesangstunde des Jugendbundes. Sonnabend, 8 Uhr Abends, Posaunenstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Methodisten-Gemeinde,** Jopengasse Nr. 15. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11¼ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. 7½ Uhr Jünglings- und Männerverein. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Predigt von Herrn Prediger Schell-Berlin. — Schidlitz, Unterstr. 4: Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule. Donnerstag Abends 8 Uhr Predigt. — Heubude, Seebadstr. 8: Montag, Abends 8 Uhr, Predigt. Jedermann ist freundlich eingeladen. R. Ramdohr, Pred.

**The English Church.** 80 Heilige Geistgasse, Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

**Schidlitz.** Turnhalle der Bezirks-Mädchenschule. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Prediger Hoffmann. Beichte und hl. Abendmahl nach dem Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

**Langfuhr.** Lutherkirche. Vormittags 10½ Uhr Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienst Feier des heil. Abendmahls. Beichte um 10 Uhr im Konfirmandensaal. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst derselbe. Abends 6 Uhr Herr Prediger Dannebaum. Abends 7½ Uhr Männer- und Jünglingsverein derselbe. (Vortrag: Herr Rektor Adler.) Mittwoch, Abends 8 Uhr, Bibelstunde im Konfirmandensaal Herr Pfarrer Lutze.

**Neufahrwasser.** Himmelfahrts-Kirche. Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag 6 Uhr Abends Bibelstunde.

**St. Hedwigs-Kirche.** Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

**Weichselmünde.** Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Doering.

* * *

**Dirschau.** St. Georgen-Gemeinde. Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte um 9½ Uhr Vorm. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Jungfrauenverein. Herr Pfarrer Morgenroth. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst. Abends 7½ Uhr Männer- und Jünglingsverein. (Familienabend.) Herr Pfarrer Friedrich.

**Marienburg.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Beichte um 9½ Uhr Vormittags. Nachmittags 2½ Uhr Kindergottesdienst im evang. Vereinshause. Herr Pfarrer Felich. Nachm. 5 Uhr Herr Pfarrer Gürtler. 4 Uhr ev. Jungfrauen-Verein im ev. Vereinshause Beschlußfassung über das Stiftungsfest. Vortrag von Herrn Pfarrer Gürtler.

**Elbing.** Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Bury. Vorm. 9¾ Uhr Beichte, Herr Pfarrer Weber. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Weber. Mittwoch, Abends 5 Uhr, in der Sakristei der St. Marienkirche Bibelstunde. Herr Pfarrer Bergan.

**Heil. Geist-Kirche.** Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Bergan.

**Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen.** Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Droese. Vorm. 9¾ Uhr Beichte. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Rahn. — Vereinssaal der Herberge zur Heimath (Eingang Baderstraße). Mittwoch Abends 5 Uhr Bibelstunde. Herr Pfarrer Droese.

**St. Annen-Gemeinde.** (Gottesdienst in der Heil. Geist-Kirche.) Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Bergau. Vorm 11¾ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Malletke. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Selke. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Malletke. Nachm. 4 Uhr, im Pfarrhause oben: Taubstummen-Gottesdienst. — Mittwoch, Abends 5 Uhr, im Pfarrhause: Bibelstunde Herr Pfarrer Malletke. — Freitag, Abends 8 Uhr, im Pfarrhause oben: Bibelstunde.

**Heil. Leichnam-Kirche.** Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Zimmermann. 9¾ Uhr Beichte. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Selke. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause.

**St. Paulus-Kirche.** Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst.

**Reformirte Kirche.** Kein Gottesdienst.

**Mennoniten-Gemeinde.** Vorm 10¼ Uhr Herr Prediger Siebert.

**Baptisten-Gemeinde,** Johannisstraße. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. Donnerstag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung.

**Baptisten-Gemeinde.** Leichnamstraße 91/92. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Horn. Festgottesdienst zur Erinnerung an das 200jährige Bestehen des Königreichs Preußen. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Horn. Montag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung.

**Ev. lutherische Gemeinde in der St. George-Hospitals-Kirche.** Vormittags 10 Uhr.

**Ev. Vereinshaus,** Sonnenstraße Nr 6. Morgens 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Nachmittags 1½ Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch und Freitag, Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde.

**Methodisten-Gemeinde,** Alter Markt 3, Hinterhaus. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Gottesdienst. Herr Prediger Kolb. Montag Abend 8 Uhr Gottesdienst. Herr Prediger Schell-Berlin. Donnerstag Abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Herr Prediger Kolb.

## Handel und Industrie.

### Wochenbericht von der Berliner Börse.

-1. Die Berichte aus den maßgebenden Eisenproduktionsbezirken lauten nach wie vor wenig ermuthigend und auch sonst läßt die Lage der Industrie genug zu wünschen übrig. Bei alledem hat in jüngster Zeit eine beruhigtere, man kann nicht sagen vertrauensvollere Auffassung die Oberhand erlangt mit den Kursen auf allen Verkehrsgebieten des Effektenmarktes eine bemerkenswerthe Stetigkeit gegeben. In erster Linie kommen hierbei börsentechnische Umstände in Betracht. Die Wahrnehmung, daß trotz der noch recht unbefriedigenden Marktberichte aus Rheinland-Westfalen, Oberschlesien, aus England und Belgien der Montanaktienmarkt insofern an Widerstandskraft gewonnen, als Material nur in unbeträchtlichem Umfange herauskommt, hat die Verkaufslust der Baissespekulation sehr eingedämmt, so daß diese, in der Besorgniß bei Anzeichen industrieller Besserung plötzlich überrannt zu werden, eher auf Sicherung ihrer Lieferungsverpflichtungen bedacht bleibt, als auf erneute Vorstöße gegen den im Allgemeinen wesentlich reduzirten Kursstand der Industriepapiere. Der Verlauf des Verkehrs am Kassamarkte ließ auch in der verflossenen Berichtswoche die Neigung nicht verkennen, die stark gewichenen Kurse, namentlich der gut fundirten Industriewerthe, zu Käufen zu benutzen. Darum darf man wohl schließen, daß man in weiteren Kapitalistenkreisen aus der in der Börsen- und Bankwelt vertretenen Anschauung, daß der Tiefstand der rückläufigen Bewegung erreicht sei, die praktischen Konsequenzen zu ziehen beginnt. Nicht ohne Einwirkung auf die im Allgemeinen freundlichere Stimmung blieb die von leitender Stelle vertretene vertrauensvolle Anschauung betreffs der allgemeinen wirthschaftlichen Lage mit besonderer Betonung der günstigen Finanzlage Preußens, das in der That noch nie so finanziell gefestigt dagestanden wie im Jubiläumsjahre seines 200-jährigen Bestehens, sowie die Erwartung, daß die parlamentarisch als gesichert geltende Kanalvorlage der Industrie neue Anregungen geben werde. In Betracht kamen ferner die Aussichten auf den baldigen definitiven Friedensabschluß mit China und die fortschreitende Verbilligung der Geldsätze am offenen Markt trotz der durch die verschiedenen neuen Anleihen deutscher Bundesstaaten bedingten Kapitalaufsaugung. Der Privatdiskont steht jetzt 1½ Prozent unter dem Wechselzinsfuß der Reichsbank und man giebt sich der Hoffnung hin, daß bei weiterem Anhalten der Rückflüsse in die Kassen des Instituts dieses eine Ermäßigung der Diskontrate in Aussicht nehmen werde. Die geschäftliche Betheiligung an der Börse bewegte sich während der ganzen auf 5 Tage beschränkten Berichtswoche in engen Grenzen. Lebhafteres Geschäft wiesen nur auf Schweizer Bahnen, die besonders von Süddeutschland zu weiter anziehenden Kursen aus dem Markt genommen wurden. Ostpreußische Südbahn (Plus 2 Prozent), bei denen die Verstaatlichungsaussichten von anregender Wirkung blieben und Schifffahrts-Aktien, die jedoch auf Gerüchte über Kapitalserhöhung des Norddeutschen Lloyd abgeschwächt schließen. Leitende Banken stellten sich ¾ bis 1½ Prozent, spekulative Montanwerthe 1¾ bis 2% höher. Der heimische Rentenmarkt bewahrte feste Haltung, 3½prozentige Reichsanleihe wurden 0,90, 3½prozentige Konsols 0,70 besser. Der überraschend vortheilhafte Preis, den die sächsische Staatsregierung für ihre neue 3prozentige Rente (60 Millionen) erzielte, hat den Kurs dieser Papiere um 1% befestigt.

### Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Dem Einfluß der entschieden rückläufigen Bewegung an den beiden großen nordamerikanischen Märkten haben sich die kontinentalen Plätze nicht entziehen können, wenn auch auf dem wieder herabgedrückten Preisstande sich eine gewisse Neigung zum Widerstande im Westen Europas ankündigte und schließlich erhebliche Nachfrage für den Export die Abwärtsneigung in den Vereinigten Staaten wesentlich einschränkte. Im heimischen Getreidehandel erfuhr Weizen bei sehr wenig Regsamkeit der Umsätze eine Werthherabsetzung um 1,75 Mk. (auf 158 Mk.) für Mailieferung, während greifbare Waare in der verhältnißmäßig wenig Angebot hervortrat, den vorwöchigen Stand (153 Mk.) zu behaupten vermochte. Auch in Roggen erlangte das Geschäft nur geringe Ausdehnung, die Widerstandsfähigkeit des Artikels gegenüber der Konjunktur am Weltmarkt kommt aber in der guten Preishaltung für Waare lieferbarer Beschaffenheit, für welche Zufuhren noch knapp bleiben, zum Ausdruck; im Lieferungshandel ist eine Abschwächung des Maipreises um ½ Mark festzustellen. Hafer zeigte wenig Leben, die für Mai-Lieferung Anfangs eingetretene Aufbesserung ging später wieder verloren. Rüböl stand unter dem Druck von Realisationsverkäufen, die den Preis für Mailieferung von 58,9 auf 57,7 Mk. verringerten. Der Spiritus-Preis ist trotz der December-Statistik, die ein bisher noch nicht dagewesenes Anschwellen der Produktion nachweist, ziemlich stetig geblieben. (44,9 bis 45 44,7).

---

**Bremen.** 18. Jan. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 6,90 Br. Baumwolle: Ruhig. Upland middl. loco 51 Pfg.

**Hamburg.** 18. Jan. Kaffee good average Santos per Januar 32, per März 32¾, per Mai 33¼, per September 34. Ruhig aber behauptet.

**Hamburg,** 18. Jan. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg pr. Januar 9,30, pr. Februar 9,32, pr. März 9,37, pr. Mai 9,50, pr. August 9,70, pr. Oktober 9,27½. Ruhig.

**Hamburg.** 18. Jan. Petroleum ruhig. Standard white loco 6 80

**Paris** 18 Jan. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88° neue Konditionen 23¾ à 24¼. Weißer Zucker behauptet, Nr 3, per 100 Kilo gramm, per Januar 27⅜, per Februar 27½, per März-Juni 28 per Mai-August 28⅜.

**Antwerpen.** 18 Jan. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18¼ bez. und Br., per Januar 18¼ Br., per Februar 18½ Br., per April 18¾ Br. Ruhig. — Schmalz per Januar 93¼.

5 Mark u. II. M. z. v. Losfad 24b, p.

**Crême Cheviot-Kostüme** mit mahrot. Seidenfutt. tadell. bill. zu vf. Vorst. Graben 56, 2

**Presstorf** verkauft per Ztr. 75 ₰ ab Bahnhof Kleinschau **Joh. Ohl,** Rosenberg p. Langenau. (7049b

Fliegendes Schild billig zu verk. Bartholomäikirchengasse 20, 1, r.

**Obst-Verkauf**
Koch-Aepfel, 5 Ltr. 50 ₰.
Grüne Reinetten „ 50 „
Weinlinge „ 60 „
Weiße Stettiner „ 70 „
Gold Permenen „ 70 „
Graue Reinetten „ 70 „
Prinzes de Nobles „ 80 „
12 verschiedene Sorten verkauft (7539b
**Eschner, Fischmarkt,** Butterthor-Kahn.

Fast neue Drehrolle mit guter Brodrolle zu verkauf. Stadtgebiet, Radaunenstr. 104.

**Eleg. echt. Bronze-Kronleucht.** f. 40 ℳ zu vf. Weidengasse 2, 1, l.

## Wohnungen

**Englischer Damm,** 2 Stuben, Entree, helle Küche im Vorderh., 1 Stube, Cab. Entr., h. Küche im Seitengb. z. 1. Apr. zu vm. Näh. Altstädt. Graben 34. (7721b

St. Michaelsw. 15, 1, 2 Wohn. je 2 Z. 18 u. 13 ℳ z. 1. Ap. z. v. (7728b

Petershagen hinter d. Kirche 20, Wohnung v. 2 Stuben, Entree, Küche, sämmtl. Zub. v. April zu vm. Näh. 1. Etg. b. Gieger. (7729b

Wohnungen sind zu vermiethen Burgstraße 13. (7705b

Eine gr. Wohnung, paff. zu Pensionat oder z. Abvermieth., mit allem Zubehör zu vermieth. Brodbänkengasse 18.

Oliva, Rosengasse 18, 1 Wohn. v. 3 Z., Kch., all. Zub., e. im Gart. m. Laube, Wasserleit. u. Kan. f. 300 ℳ, daselbst 1 kl. Wohn. v. 1 Stube u. Kch. f. 10-11 ℳ monatl. zu v.

**Sandgrube 52 Wohnung** 3 Zimmer, Küche, Zubehör zu vm.

**Jopengasse 27** sind Wohnungen, vier große Zimmer und Zubehör zu verm. Näheres daselbst 1 Treppe.

3 Wohnungen von 13 bis 17 ℳ zu verm. z. 1. Febr. in d. Junkerng. zu erfr. Schneidemühle 1, 1.

**Lastadie Nr. 40** behält d. Oberpostdirektion, ist die 1. Etage von 4 Zimm., gr. Entr. u. Zub. z. 1. Apr. zum Näh. pt. (2386

**Straussgasse 10** ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör, Eintritt in den Garten zum 1. April für jährlich 550 ℳ zu verm. Besicht. von 11—1 Uhr. Näh. daselbst 1 Tr. bei Herrn **Kamke.** (7723b

**450—470 Mark,** Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Entree, Kloset, Speisek., Boden u. Keller, Trockenboden vom 1. April zu verm. Neubau Schüsseldamm 7. (7712b

2 Wohn. mit Kab. Balk. 1, 16 50 ℳ, 1 von 3 Zim. für 19 ℳ z. 1. Apr. z. vermieth. Halbe Allee, Ziegelstr., **Grönke.**

**Oliva, Georgstraße 10,** unmittelbar an der elektrischen Bahn, 2 Treppen ob. Erdgesch. Wohnung von 5 Stuben, Balk., mit sehr reichlichem Zubeh. von sofort zu vm. **Eickhoff** (7714b

**Langfuhr, a. d. Hauptstrasse,** 1 Wohn. v. 2 Stub., gr. Cab. 21 ℳ, 1 eine herrsch. Schuhmacherwerkst. (Brobit.) ferner 2 Stub. 17.50 ℳ z. 1. April, Central-Bleiche u. Rolle 18,50 ℳ z. v. Brunshöferw. 37.

**Fleischergasse 40,** ist die herrsch. 2. Etage, best. aus 1 Saal, 5 Zimm. u. Zub. z. 1. April z. v. Besicht. v. 11 Uhr bis 1 Uhr. Näh. Fleischerg. 29, 1. (7717b

Wohn. f. 20 ℳ sof. z. v. Pfefferst. 50, 2

**Oliva, Rosengasse 20** sind Wohnungen für monatlich 10 u. 11 ℳ zu vermiethen. (7718b

Jopen. 5, 1. Stb. u. Küche zu vm.

Jopeng. 66, 1. Etg. e. herrsch. Wohn., 5 Zimm. Zub. zu verm. Zu besicht. 11-2. Näh. pt. b. Schimanski.

**Schidlitz, Oberstrasse 42/43,** sind Wohnungen zu 11 ℳ zu verm.

Stube, gemeinsch. Küch. u. Bod. vom April zu verm. Altstädt. Grab. 73

**Schidlitz, Schulstraße 3,** noch Wohnungen v. 4 Zimm., Kanalis. u. Wasserleit. vom 1. April zu verm. Zu erfr. Neue Sorge 10.

Für ... Entr., Kab., Kam. a. all. Dam. z. Febr. z. vm. Hl. Geistgasse 123, Eintrh.

**Baumgartschegasse 9-11,** ist eine Wohnung v. 4 Zimmern nebst Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näh. im Laden. (7713b

2 herrschaftl. Wohnungen v. je 5 Zimm. u. reichl. Zubehör, mit auch Pferdestall, zum 1. April zu verm. Näh. Fleischergasse 36, 1, l. (7195b

# Haus- u. Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

(1708

## Liste der Wohnungs-Anzeigen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

ℳ
3000,— Herrschaftl. Wohnung v. 9 Zimm., Bad, Personenaufzug, Centralheizung, reichl. Zub. Dominikswall 15. Näheres daselbst im Laden bei **Werner.**
500 u. 250,— Wohnung v. 3-2 Zimmern, Zub. Mottlauerg. 9.
1250 u. 1450,— Wohn. v. 5 u. 6 Zim., Bad, Gart. m. Laube, reichl. Zub. Langf. Brunshöfer Weg 43. Näh. 2. Etg.
1200,— 5 Zimmer, r. Zubehör, sofort Sandgrube 23.
1500,— 6 Zimm., Bad, r. Zb. sof. m. Gartenben. Sandgrube 23.
400—450 3 gr. Zimmer, r. Zub. Petershagen a. d. R. 1—2.
850—950 5 Zim., Cb., a W. Bad, Zb., Zopp., Seestr. 44, a. Markt.
500,— 3 Zimmer, Zub., Langfuhr, Hermannshöferweg 17.
700,— 1 Saal, 3 Zm., Zub. sof. Langgarten 73, 1. Näh. i. Laden.
1400,— 6 Z., Bad, Mdchst., Zub., Jan. o. Apr. Weideng. 2, 2.
1600,— Wohn. v. 7 Zim., Bd., Z., z. 1. April Langf., Hauptst. 41.
600—650,— 4 Zimm., Zub. z. 1. April Langfuhr, Hauptstr. 41.
200,— 1 Geschäftskll., 57 qm groß, z. 1. Apr. Langf., Hauptstr. 41.
900,— 5 Zim., Badest., Mdchk., z. 1. Apr. Langf., Hptstr. 44, 2. Et.
1300,— 7 Zim., Badest., 2 Mädchenk., Zb., sof. o. sp. Lgf., Hptstr. 44.
1000,— 1 Laden m. Wohn., best. a. 2 Zim. Zb. Langf., Hauptstr. 44.
480,— 2 Z., Küche, Kell., Hof, St., 1. Apr. } Näheres
480,— 2 Zim., Cab., Bod., Zub., 1. April } Halbengasse 6, 1.
800-1100,— 5-6 Zim., Bad, gr. Grt., L. 1. Ap. Langgrt. 97/99.
400,— 3 Zimmer, Küche, Zub., Gart., Langf., Hauptstr. 4.
800,— 4 Zimmer, Schr., Fremdenz., Badestube, Zubehör, Thornscher Weg 18, hochpart. Näh. das. unten.
800,— 4 Z., paff. z. Komtoir od. Bur., Hundeg. 60, 1. N. Ld.
1000,— 4 Zimmer, Zubehör, sofort oder spät. Holzmarkt 7.
35-40 1 2 W. v 3 Z., Balk., Zub. p. Jan. od. April } Näheres
2000,— 9 Z., 1 Fremdenz. Balk., Zub. s. od sp. } Große Allee,
1 Wohn. v. 2 Zimm., 3 Cabin., Garteneintr. } b. **Rzekonski.**
1800—2000 1 gr. Laden mit Nebenr. sof. od sp. Hundegasse 33
1700,— 5 Z., Bodk., Zb. z. 1. Ap. Hundeg. 101, S. Et. N. b **Keller.**
950,— 6 Zimm., Bad, Zub. sof. od. spät. Thornscherweg 18, 1. Et.
1000,— 5 Z., Bad ev. Pferdest., Zub. z. 1. April Abegggasse 1 b, p.
5 Zm. u. Zub. zum 1. April Schw. Meer 10. Näh. bei **Brieschke.**
252—300 2 Z. Cab., bzw. 2 Z., Zub., 1. Apr., Langf. Brshfw. 23/24
450,— 3 Zim., Ent., Küche, Zub. sof. o. spät. Langf., Ulmenw. 5, p.
1600,— 8 Z., Bad, 2 Bd., 2 K., Zub., sof. o. sp. Lngf., Ulmenw. 5, 1 u. 2.
3000,— Fabrikgeb. m. Lagerr. u. Wohn v 4 Z. Lgf., Ulmenweg 5.
650,— 4 Z., Entr., K., Kell., Zub 1. Apr. Vrst. Grab. 28, 3. N. 1. Et.
1200,— 6 Zim., Bad, Zubehör, Februar od. April Straußg. 11, 1.
600,— 5 Zm., Cab., reichl. Zub. 1. Apr. Milchkanneng. 15. N. 1.
1450,— 6 Zimmer, Mädchenst., rchl. Zubehör, Besichtigung 11—1, 1. April, Hundegasse 112, 2. Näh. 2. Et.
400,— 3 Z., Glasv., Zub 1. Apr. Lgf., Brunshfw 35, 1. N. v., lks.
312 u. 264 2 Zim., Küche, Zubeh. z. 1. April Gr. Berggasse 14.
490 u. 500 4 Z., Entr., Zubh. z. 1. Apr. Kl. Krämerg. 4, 2 u. 3 Et.
360— 2 Z., gr. h. K., Zub. z. 1. Apr. Lavendelg. 6 7, a. d. Markth.
500— 3 Z., Zb. z. 1. Apr. Petrsh. a. d. Pr. 32, 1. N. Petrsh. a. d. R. 6.
700— 4 Zim., Balk., Grt., Bad, Zub. Halbe Allee, Lindenstr. 23
700— 4 Zim., Zubh. z. 1. April. Näh. Langgarten 63, part.
800— 3 Z., 1 Cab Zbh. 1 Apr. Bes. 11-1. Langenm. 31, 3. N. Lad.
600— 4 Zim., 1 Entr., Zub. 1. Apr. Langgrt. 73, 3. N. das. b. **Roy.**
700— 4 Zub., Zub. z. 1. Apr. Holzmarkt 24, 3 Et., Ecke Breitg.
1200— 5 Z., Mdchst., Zb. 1 Apr. Bes. 12-4. Thornscherw. 11, 2. Et.
2000— 6 Z., Bad, Zb. z. 1. Apr. Bes. 4-6. Kohlenm. 22, 1. Näh. 2. Et.
600— 3 Z., Entr., gr. h. K., Mdchk., St. u. Kell. Karpfenseigen 7, 1.
900— 6 Zim., h. Küche, Zub. sof. od. spät. Fleischergasse 72.
900— 4 Zim., Entr., Zbh. z. 1. April Heil. Geistgasse 23, 1,
700— 3 Zimmer, Entree, Cabinet, Zubehör zum 1. April. Bes. 10-1 u. 4-6. Heil. Geistgasse 127, 3. Et. Näh. 23 pt.
1450 8 Zim., Bad, Mädchst., Zb. Straußgasse 13, 2. N. b **Fr. Zart.**
450—550 3 Zm., Zub. Straußg. 3 u. 3a. Näh part b. **Flemming.**
450 3 Zim., Mädchk., Zub. Thornscherw 12a N. 1 Tr. r. b. **Wolff.**
360 u. 450 u. 530 ℳ Wohn. v. 2 u. 3 Zimm. Kaninchenb. 6. N. **Lange**
600,— 2 gr. h. Komtoirräume z. 1. Apr. Bes. 11-1. Jopeng. 22, pt.
400 u. 425.— 3 gr. Zimm. u. Zubeh. Petershag. a. d. Rad. 1 2.
500,— 2 Zimm., Entr., Zub p. Febr. od. April Hundegasse 80.
520,— 4 Zimm., Waschk., Trockenb., Zub. Grüner Weg 8, 2.
420,— 2 Zimm., Kab., Zub., z. 1. April. N. Gr. Berggasse 17. Bäck.
600,— 3 Zimm., Alkov., Zub., z. 1. April Weidengasse 4b, pt
2000,— 1 gr. Laden mit Wohn., Zub. z. 1. April Schmiedeg. 4.
700,— 4 Z., Badest., 2 Klos., Zb. Langgrt. 78, pt. N. Langgrt. 73, 2.
900,— 4 Z., Badest., 2 Klos., Zb. Langgart. 78, 1, b. Hrn. **Mieran.**
800, 900 u. 1200 4-5 Z., Bad, Z. Peterh. a. d. Prom. 29, pt., 1. u. 3. Et.
500—1150 3 u. 6 Z., im h. H., Zb., Langf., Hermannshöferw. 17.
270 u. 300 2 Zimmer, Kammer, gr. Entree, Garten, Zubeh. Langfuhr, Bahnhofstraße 17/18. Näh. Post, 1. Et.
540,— 3 Zimm., Zub., paff. z. Häk., Langf., Mirch. Promenade 20
800,— 5 Zimm., Gart. Zb. z. 1. Apr. Langf. Mirch. Promenade 20
180 u. 500 1 Stube u. Kabinet, 4 Zimmer, Zubehör sofort oder später Langfuhr, Jäschkenthalerweg 27.
1000,— 4 Zimmer, Zubeh. z. 1. Oktbr. Matzkauschegasse 10, 1.
1200,— 5 Zimmer, Bad, Zubeh. z. 1. Oktbr. Langenmarkt 2, 2.
1 Geschäftslokal mit Werkstätten z. 1. Oktbr. Langenmarkt 2, 1,
2 Wohn. v. 4 Zimm., Bad, Entr., Zub. z. 1. April Faulgraben 10.
Hochherrschaftl. Wohn. v. 4 Zimm., Badest., Zub. Schmiedegasse 4.
396,— 3 gr. Zimmer, Zubehör Petershagen an der Rad. 12.
480,— 3 Zimm., Zub. z. 1. April Langgart. 73, pt., N. das. im Lad.
750,— 4 Zimm., reichl. Zub. z. 1. Apr. Melzerg. N. Melzerg. 12, 1.
550,— 4 Zimmer, Balkon, Zubehör, Halbe Allee, Eingang Lindenstraße 7. Näheres Vorstädt. Graben 26
420,— 3 Zimmer, Kabinet, Zubehör Stiftsgasse Nr. 5.6.
390 u. 450 3 Z., Kab., bezw. 2 Z., Kab Hühnerberg 14. N. i. Gesch
342 u. 348 2 Z., Entr., bezw. 1 Z., K. Kaserneng 3 7 } N. Kasernen-
380,— 2 Zimm., Kab., Entr., Zub. Kaserneng 3, 7 } gasse 3 4, 1. Et.
700—800 3 bezw 4 Z., Bes. 11-1 Uhr, Holzgasse 29. N v., b. **Bach.**
360,— 2 Zimmer, Zubehör Vorst. Graben 56, 3. Etage.
24,— 3 gr. Z. Ver., h. Küche. Näh. Lgf., Brunshöferweg 35, pt.
550,— 3 Z., Küche, r. Zb. z. 1. Apr. Garteng. 5, 2. } N. Nr. 6,
550,— 4 „ „ „ sof. od. sp. „ 5, 3. } 1 Et. lks.
300 u. 324 2 Z., Ent., Küche, Zb. z. 1. Ap. Tischlerg. 35. N. 1.
22,— 1 Zimmer, Küche, 2 Cab., Zubehör Schleuseng. 13.
900—1200 5—8 Z., Bad, reichl. Zub. z. 1. A. Schleuseng. 13.
530—600 4—5 Zim., Zub. p. 1. April Langf., Mühlenweg 3.
500,— 4 gr. Zimm., reichl. Zb. Schidlitz, Carthäuserstr. 100.
1200 u. 1450 4 u. 5 Z., Bad, Mdchst., Gaskocheinr. Stadtgr 16, 1.
600,— 4 Zimmer, Zubehör z. 1. April Fischmarkt 51, 2. Et.
700— 1 Saal 2 Z., heizb. Seitenz., r. Zub Gr. Wollweberg. 11, 3.
1300,— Saal, 6 Z., Zb., W., Laube, St., Brschg., Pfefferst 38. N. 47.
900,— 4 Zimm., Entr., Zb. Bes. 11—1 Uhr. Hundeg. 4, 1, Saalet.
1800,— 7 Z., Veranda, Bad, Gart., **Centralheiz.,** elektr. Beleucht. a. W. auch 9 Z. u. Pferdest. Langf., Hauptstr. 57.
650,— 4 Z., Küche, r. Zb. u. Dachst. Ketterhagerg 10, 2 N. 11/12.
300,— 2 Z., Zubeh. Weideng. 1, 3 Etg. i. Gartenh. Näh. i. Lad.
650,— 3 Z., Kabinet, Zubehör Weideng. 1, 2. Näh. im Lad.
1000,— 6 Z., Balkon, r. Zubeh. Weideng. 1, 3 Näh. im Lad.
650.— 4 Z., Bodenz., r. Zb., Ankerschmiedeg. 9, 2. N. Hundeg. 94.
2 Zimmer, h. Küche, Zubehör Wallgasse 22. Näh. bei **Rohde.**
Die von Herrn Bauinspektor **Linke** bew. Wohn. v. 7 Zim., Badest., 2 Balkons, Eintr. i. Gart., Waschküche u. Zubehör sof. Halbe Allee 6. **Café Feyerabend.** Bes. 10-12 u. 3-5 Uhr.
Wohnungen von 3 Zimmern, Zubeh. Langgarterwall 10—11.
7 Zimmer, Stall, Garten, Zubeh., sofort } Näheres Lang-
3 Zimmer, Zubehör sofort } fuhr, Johannis-
2 Geschäfte mit Wohnung sofort } thal 24, Eckladen
4 u. 6 Z., Bad, Erk., Zb. sof. Petersh. a. d. R. 10. N. b. Port., Seitgb.
Wohn. v. 2, 3, 4 u. 6 Zimm., Zub., Gartenanth. ev. Pferdest. sof. od. spät. Näh. in d. Färberei Lgf., Hochstrieß vis-à-vis d. Hus.-K.
Hochh. Wohnung von 4 gr. Zimmern, Zubehör zum 1. April. Besicht. 11—1 Langgarten 6/7. Näheres bei **Pallasch**

Wohnungen à 10 ℳ von gleich od. spät. zu vm. Ohra Kieperdamm 3b

**Oberwohnung,** Stube, Küche, Boden, für 17 ℳ zum 1. April zu verm. Häkergasse 43, Hof.

**Zoppot, Südstraße Nr. 11,** sind kl. Winterwohnung. zu vm.

Zoppot, herrsch. Winterwohn. v. 3-5 Zimmern, Zubeh. v. 1. April zu vm. Bismarckstraße 16 (7636b

Oberstb. m. Kam. z. v. Brdbka. 11, 4.

Sandweg 31, bei **Jul Boeling,** ist eine frdl. Wohn. mit eig. Th., St., Küche u. Stall f. 8 ℳ mon. zu verm.

# !! Selten vortheilhaftes Angebot !!

Ich hatte Gelegenheit, einen

## grossen Posten Leinenwaaren

etwas unsauber gewordener Mustersachen, bestehend aus **Tischtüchern, Servietten, Handtüchern, Kaffeedecken** ꝛc., weit unter dem Herstellungspreise zu erstehen. Diese Sachen sind in meinem Geschäftslokale besonders ausgelegt und empfehle dieselben zu noch

**nie dagewesenen Preisen.**

Außerdem stelle, um vor der Inventur „gründlich" zu räumen, sämmtliche **Reste und Abschnitte** zu fabelhaft billigen Preisen zum

**Ausverkauf.**

(1472

# Siegfried Lewy,

Holzmarkt 22. DANZIG. Holzmarkt 22.

Rabattmarken werden auf jeden Gegenstand zugegeben.

Betten, Bettfedern und Daunen, nur gereinigte, trockene Waare, sehr billig.

# Haus- u. Grundbesitzer-Verein von Langfuhr und Umgegend.

Sofort zu vermiethen: (1698

ℳ
2000 9 Zimmer, Bad, reichl. Zub., Am Johannisberg 3
1000 5 Zimmer, Balk., Garten, Zubeh., Kleinhammerweg 9.
800 4 Zimmer, Bad, Balkon, reichl. Zubehör, Hauptstraße 34.
800 4 Zimmer, Balk., Bad, reichl. Zub., Am Johannisberg 3.
450 3 Zimmer, Zubehör, Herthastraße 11.
420 3 Zimmer, Zubehör, Herthastraße 11.
600 4 Zimm., Zub., Brunshöferw. 27. N. Kleinhammerweg 9.
500 4 Zimmer, Zubehör, Brunshöferweg 26.
550 4 Zimmer, Bad, Zubehör, Hauptstraße 122.
540 4 Zimmer, Zubehör, Hauptstraße 115.
525 3 Zimmer, Balkon, Zubehör, Hauptstraße 54.
500 4 Zimmer, Garten, Zubehör Bahnhofstraße 13.
500 4 Zimmer, Veranda, Zubehör Mühlenweg 1.
500 4 Zimmer, Bad, Zubehör, Marienstraße 23.
450 3 Zimmer, Zubehör, Marienstr. 14. N. Bahnhofstr. 4.
400 3 Zimmer, Zubehör, Marienstr. 14. N. Bahnhofstr. 4.
380—460 4 Zimmer, Zubeh. Elsenstraße 17, b. Frau **Lehmann.**
270 2 Zimmer, Zubehör Luisenstraße 5.
264 2 Zimmer, Zubehör, Marienstr. 14. N. Bahnhofstr. 4.
216 1 Zimmer, Kabinet, Zubehör Luisenstraße 5.
1 Laden mit Wohnung, 3 Z. u. Z., Marienstr 14 für 1000 ℳ
1 Laden mit Wohnung, 2 St., Cab. Brunshöferweg 27 f. 800 ℳ
1 Laden mit Wohnung Luisenstraße 5 für 600 ℳ
1 Gärtnerei mit Wohnung. Zu erfr. b. **Sass** Kastanienweg 10.
1 Laden mit gr. Nebenräumen event. Keller, Hauptstr. 57, für 900 ℳ per 1. April zu vermiethen.

Per 1. April zu vermiethen:

ℳ
1800 7 Zimmer, auf Wunsch 9 Zim., Veranda, Bad, Garten, Zentralheizung, elektr. Licht, auf Wunsch, Pferdestall Hauptstr. 57.
1300 7 Zimmer, Bad, Zubehör, Hauptstr. 106.
480 3 Zimmer, Zubehör Hauptstraße 115.
550 4 Zim., Balkon, Garten, Zubehör, Brunshöferweg 10.
500 4 Zimmer, Garten, Zubehör, Brunshöferweg 11.
375 3 Zimmer, Veranda, Garten, Zub., Brunshöferweg 9.
540 4 Zimmer, Gart., Zubeh. Brunsh. Weg 14 } Näheres
525 4 „ „ „ „ 14 } Brunshöfer
450 3 „ „ „ „ 15 } Weg 5.
550 4 Zimmer, 2 Balk., Zubeh. Elsenstraße 10 } Näheres
525 4 „ 2 „ „ „ } daselbst
520 4 „ 2 „ „ „ } beim
250 2 „ 1 „ „ „ } Polier.
400 4 Zimmer, Zubehör } Hauptstraße 77, 2.
300 3 Zimmer, Zubehör }
360 4 Zim., Zubeh., Gartenbenutz., Gut Silberhammer.
325 Geschäftskeller mit Wohnung Ulmenweg 9.
Langfuhr, Hauptstraße 87 u. Eschenweg 1, herrsch. Wohnungen von 3—4 Zimmern, Zubehör sofort oder später zu vermiethen.

Unsere Wohnungslisten liegen aus in **Tites Hotel, Café Dross, Restaurant Artushof, Restaurant Müller** am Markt und **Café Krause.**

Trockene

**Speicher-Oberräume**

in der Hopfengasse, am Wasser gelegen, **zu vermiethen.** Offerten unter **A 406** an die Expedition dieses Blattes. (2271

**Kassubisch. Markt 22,** Eckhaus, 5 eleg. Zimmer, Balkon, Erker, Bad ꝛc. zum 1. April für 900 ℳ zu verm. Besichtig. 11-1 u. 4-6. (1782

**Hochherrschaftliche Wohnung** 1. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, sehr reichlichem Beigelaß, großer Veranda, Gartenbenutzung, per 1. April zu vermieth. Langgarten 33. (2057

**Langgarterhintergasse 4,** helle Wohnung v. Zimmer, Cab., Küche, Boden per 1 April zu vm. Näh. Langgarten Nr. 45. 1 Tr.

**Im Neubau** Thornscher Weg 15, Ecke Grabeng., sind Wohnungen v. 2 Stuben, auch v. 1 Stube, 1 Kabinet und Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst beim Polier. (2353

In der Villa Halbe Allee, Lindenstr. 20, sind herrschaftl. Wohnungen von 3, 4 und 5 Zimmern nebst Bad, elektr. Beleuchtung und reichl. Zubeh. sogleich auch später zu verm. Besicht. tägl. Mittags 12—3 Uhr (2355

Schidlitz. Oberstr. 106, v. 1. Febr. eine kl. Wohnung zu vermieth.

**Große Wohnung,** 5 große helle Zimmer, Cabinet, Entree, Boden und Keller, zu verm. Pfefferstadt 56. Näheres im Keller, vorne. (18575

**Hochherrsch. Wohnung** in der Weidengasse, vollkommen renovirt, 8 Zimmer, davon 2 sehr groß, Erker, Balkon, Küche, Bad, viel. Zubeh., auf Wunsch Pferdest. **sogleich** oder zu April zu verm. Näh. Hirschgasse 15, 1 Tr. (7408b

**Eine Wohnung,** bestehend aus 2 Zimmern, 2 hellen geräumigen Kabinets u. Küche ist zum 1. April zu verm. Wallplatz 2. Näheres daselbst bei Herrn **Becker.** (7548b

**Langfuhr, Kl. Hammerweg 7,** ist versetzungshalb eine freundl. Mittelwohnung, 1 Et., v. 1. April zu verm. Bes. v. 2-4 Uhr. (7551b

**Brösen, Villa Eugenia,** ist die halbe 2 Etage aus 3 groß. Zimm., Küche, Veranda, Wasserleitung, Kloset u. allem Zubehör vom 1. April zu verm. Näheres daselbst 1 Treppe, rechts. (744

Eine Wohnung v. 3-5 Zimmern u. Zubeh., zum Möbl.-Verm. vgl. g., zum 1. April zu v. N. Breitg. 3, pt.

Hühnerberg 12 kl. Wohn. zu vm.

Stadtgebiet, Schillingsgasse 48, sind Wohnungen zu verm. (7702b

**Poggenpfuhl 62** Wohnung v. 4 Zimm. u. Zubehör w. Fortzug zu verm. Näh. daselbst, parterre

Eine Wohnung von 2 Zimmern für 21 ℳ v. sofort zu vermiethen Halbe Allee, Ziegelstr., **Grönke.**

Schidlitz, Weinbergstraße 21, kl. Unter-Wohnung mit eigner Thür zum Februar zu verm.

**Straußgasse 11, 1 Tr.,** ist eine Wohnung bestehend aus 6 Zimmern, Badestube u. groß. Nebengelaß fortzugshalber per 15 Febr. eventl. 1. April cr. für 1200 ℳ jährl. zu verm. Besicht. tägl. von 11 Uhr Vorm. ab. (7261b

Zu vermiethen: Pfefferstadt Nr. 56, Erdgeschoß, herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer, Badestube ꝛc. zum 1. April. Besichtigung von 11 bis 3 Uhr. Näheres im Keller vorne. (1548

**Altstdt. Graben,** vis-à-vis der Markthalle ist e. herrsch. Wohnung von 4 Zimmern, Küche, u. sämmtl. Zubehör v. 1. April zu verm. Näh. 4. Damm 13 i. Möbelg. (1973

**Kohlenmarkt 9** 4 herrschaftl. Etg. 3 gr. h. Zimm., K. Mädchenst., Speisek. ꝛc. zu vm. Näh. z. Besicht. Langgasse 44. (1699

Holzmarkt 5, 1. Etage, 4 Zimm., bish. v. prakt. Arzt bew. auch zu Bureauräum. od. Geschäftsl. paff. z. 1. April 1901 zu vm. Näh. 11 bis 1 Vorm. Näh. das. 3. Etage. (1785

Vorstadt. Graben 28 freundliche Hofwohn. 1. Febr. z. v., 13,50 ℳ Zu erfragen **Bodmann.** (7679b

Wohn., Stube, Kabinet u. Küche, Stube u. Kell. z. 1. Apr. f. 11 u. 12 ℳ z. v. Ohra, Südl. Hptstr. 18. (7456b

**Herrschaftliche Wohnung** in Oliva, Georgstraße, 6 resp. 7 Zimm., Bad pp., 1. Etage, versetzungsh. eventl. möbl., gl. oder 1. April zu verm. Offert. unter E 0 postl. Oliva. (1783

**Eine Wohnung** Holzgasse 27, parterre, 3 Zimmer, Entree und reichl. Zubehör für 550 ℳ vom 1. April ab zu vermiethen. Näheres Fleischergasse 7, bei Herrn **Kolley.** (2145

**Hundegasse 104, 2 Tr.,** ist eine Wohnung, 3 Zimmer u. Zubeh. per 1. April cr. zu verm. Näh. Nr. 105, im Komtoir. (7260b

**Weidengasse 4 d** ist eine Wohnung von 2 auch 5 Zimmern zu verm. Näheres part. (7626b

**Gartengasse 1** sind Wohn., 3 St. u. Zub., zu 320 u. 450 ℳ z. v. (7687b

**Gartengasse 1** ist e. Wohnung v. 4 Stuben u. Zub. v. sof. z. v. (7688b

Langfuhr, Bahnhofstr. 20 ist eine Wohnung v. 3 Zim., Küche, Entr. von sofort od. 1 Febr. z. vm. (7610b

**Herrschaftliche Wohnungen,** 3 bezw. 2 Zimmer p. 1. Februar bezw. 1. April zu vermieth. Näh. Weidengasse 1 c beim Portier bezw. Bau Bureau. (1781

Wohn., H. Allee, Bergstr., v. gleich z. vm. Näh. Sandgrube 29 (7567b

**Ohra, Südl. Hauptstraße 34,** sind Wohnungen von 1 und 2 Zimmer mit vielem Zubehör an ruhige anständige Leute billig zu vermiethen. (7657b

**Hirschgasse 13,** 2 l., frdl. Wohn., 3 Zimmer, Entree, Küche, Kamm. und reichliches Zubehör, f. 420 ℳ vom 1 April d. Js. zu vm. (7660b

**Herrschaftl. Wohnung,** 5 Zimmer, Bade- u. Mädchenzimm. ꝛc., **neu dekorirt,** Hundegasse 45, 1. Etage, für ℳ 1300 pro anno sofort oder später zu vermiethen. Näher. Langgarten Nr. 17, parterre. (2276

**Freundl. Wohnung** von 3 bis 4 Zimmern u. reichl. Zubehör für 240 bis 300 ℳ z. 1. April zu vermiethen **An der Gauskrugfähre, Kastelhodt.** (7562b

**Stadtgebiet 97** sind **kleine Wohnungen** zu vermiethen. (7653b

**Ohra, Schulstraße 1,** freundl. Wohnung zu vm. (7637b

Wohnung mit Land zu vermieth. Ohra, Radaunenstr. 10. (7635b

Herrschaftliche Wohnungen Pfefferstadt 77 zu verm. Näh. von 12 Uhr daselbst od. b. **G. Bast,** Langfuhr, Brunshöferw. 31. (2123

**Hochherrschaftliche Wohnung** von 9 Zimmern, Badestube, Küche, Boden, Trockenboden und großen Kellerräumen, Garten, auf Wunsch Pferdestall, zum 1. April zu vermiethen Lindenstr. 3 4, Gr. Allee. (7651b

**Sandgrube 21. Gartenhaus,** Wohnung von 6 Zimm., Balkon, Entree, Bade- u. Mädchenzimm., Eintritt in den Garten, Trockenboden nebst reichlichem Zubehör zum 1. April 1901 zu vermieth. Besicht. von 11—3 Uhr. Näheres daselbst im Bureau der Landwirthschaftskammer. (670

Zoppot, Franzinsstraße, sind Winterwohn. von 2 Zimmern, Küche u. sonstigem Zubeh. für 12,50, 18 u. 20 ℳ per Mon. z. v. Nh. Wäldchenstr. 2, **Kuschlewski.** (7536b

Zoppot, Wäldchenstr. 2, sind Wint.-Wohng. von 3, 4 u. 5 Zimm. nebst all. Zub. per sof. zu verm. (7531b

In meinem Hause **Milchkannengasse 27** ist die 4. Etage, 7 Fenster Front, vom 1. April frei. Reichsmark 600 pro anno. Besichtigung zu jeder Tageszeit. (2184

Gartengasse 5, 1, l., herrschaftliche Wohn. v. 3 u. 4 Zimm. sof. od. per 1. April billig zu verm. Näh. auch Langenmarkt 18, **Tetzlaff.** (2053

**Langfuhr, Bahnhofstr. 5,** sind zwei herrschaftliche und eine kleine Wohnung zu vermiethen. Näh. daselbst bei Frau **Delschock** u. **Max van Dühren,** Fleischerg. 11. (7630b

## Div. Vermiethungen

**Brodbänkengasse 10** ist die 2. Etage zum 1. April im Ganzen auch getheilt zu verm., getheilt zum Komtoir geeignet. Näheres daselbst 3 Trepp. (7528b

Eine gutgehende Häkerei ist billig vom April zu vermiethen. Näheres Hühnerberg 7.

1 Barbierg. a. Fischm. ist anderw. p. 1. Apr. z. v. Off. u. A 86 erb. (7388b

Laden u. Wohnzimmer (Altstadt) zu vrm. Näh. Langgasse 77, part.

Laden nebst Wohn. gleich od. spät. zu verm. Näh. Poggenpfuhl 38.

Pferdest., Wagenrem. v. Apr. zu verm. Näh. Pfefferst. 50, 2. (7716b

Gut eingef. Materialgeschäft in Schidlitz v. gl. z. v. Preis monatl. 25 ℳ Näh. 3. Damm 15, 1, v. (7708b

1 gr. Gesch.- od Lagerkell. Jopengasse 6. Näh. part. b **Schimanski.**

**Eiskeller,** groß und geräumig, sofort zu verm. Pfefferstadt 12.

Jopengasse 66 pt. Komtoirräume sofort zu vermiethen. (1875

**Das Haus Fleischergasse 11,** fr. **Streichau**'scher Kindergart., enth. 7 Zimmer nebst Zubeh. und Garten ist zu verm. Besicht. v. 11 bis 4 Uhr. **Max van Dühren.** (7631b

**Neufahrwasser** Komtoir, am Hafen gelegen, vom 1. April zu vermiethen. Näheres Schulstraße Nr. 8, **F. W. Peter.** 7629b

Fleischerei, seit 50 Jahren bestehend, nebst Wohnung, auch zu andern Geschäftszwecken passend, da große Werkstätte und großer Keller vorhanden, ist vom 1. April zu vermiethen. Näheres Fischmarkt 2, 1 Treppe. (7566b

Gr. Geschäftskell. u. 1 Zimm., p. z. Komt., zu vm. Hundeg. 53. (7525b

# Warenhaus Hermann Katz & Co.

66 Langgasse 66. DANZIG. 66 Langgasse 66.

## Montag, den 21ten und folgende Tage:

(2364

# Ausverkauf nach beendeter Inventur behufs Räumung.

Sonntag, den 20. d. M., von 9½ Uhr ab, geschlossen wegen Umzeichnung resp. Herabsetzung sämmtlicher Waren.

Als Beispiel für den enorm billigen Verkauf führen wir an:

Hemdentuche, kräftiges Gewebe . . . . . Meter 23 Pfg.
Renforcé für Bett- und Leibwäsche . . . . Meter 28 Pfg.
Küchenhandtücher derbe Qualität . Stück 18 Pfg.
Drell- und Damast-Handtücher Stück 24 Pfg.
Kaffee-Gedecke mit 6 Servietten . . . Gedeck 1,38 Mk.
Taschentücher Rein Leinen . . . . ½ Dtzd. 78 Pfg.
Damast-Gedeck, 6 personig . . . . . Gedeck 2,55 Mk.
Bett-Inlettes volle Breite . . . . . . . . Meter 33 Pfg.
Creas-Leinen für Bett- und Leibwäsche . . Meter 29 Pfg.
Piqué-Barchend, schwere Qualität . . Meter 38 Pfg.
Bettlaken-Leinen, volle Größe . . . . Stück 93 Pfg.
Gläser und Staubtücher . . . . Stück 4 Pfg.

Glacé-Handschuhe, aussortirt . . . . Paar 45 Pfg.
Glacé-Stepper mit Futter . . . . . : Paar 98 Pfg.
Unterhemden für Damen und Herren . . Stück 43 Pfg.
Gestrickte Damen-Hemden, Reine Wolle Stück 48 Pfg.
Normal-Hemden u. Hosen . . . 68, 78 Pfg.
Barchend-Kinder-Hosen . . . . Paar 19 Pfg.
Zuaven-Jäckchen für Damen . . . . Stück 1,28 Mk.
Schulter-Kragen, Krimmer u. Astrachan, Stück 1,23 Mk.
Damen-Kopfshawls, hell und dunkel . Stück 18 Pfg.
Theater-Kopfshawls . . . . . . . Stück 36 Pfg.
Regenschirme Damen und Herren . . Stück 70 Pfg.
Damen-Tricot-Handschuhe 4 Knopf lang Paar 12 Pfg.

Damen-Hemden, ein großer Posten jedes Stück 45 Pfg.
Achselschluss-Hemden, Prima Qualität Stück 80 Pfg.
Elegante Taghemden mit Stickerei . Stück 1,23 Mk.
Damen-Nachtjacken, Dimiti mit Spitze Stck. 73 Pfg.
Damen-Beinkleider mit Spitze . . . . Stück 75 Pfg.
Wirtschafts-Schürzen, derbe Qualität Stück 27 Pfg.
Tändel-Schürzen, große Posten, Stück 5, 15, 23 Pfg.
Wirtschaftsschürzen mit Achselbändern, Stück 58 Pfg.
Weisse Hausschürzen, Prima Qualität, Stück 55 Pfg.
Weisse Stickerei-Unterröcke . . Stück 70 Pfg.
Schwere Tuch-Unterröcke, mit Besatz, Stck. 1,23 Mk.
Flanell-Anstands-Röcke, breit, . . Stück 78 Pfg.

### Sensation erregend!

Reinseidene Ballstoffe, Meter 90 Pfg.
Hellfarbige Seiden-Damaste, Meter 1,28 Mk.
Reinseid. schwarze Damaste, Meter 1,30 Mk.

Aus allen Lägern assortirte

### Reste und Abschnitte

in Damen-Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Inlettes, Hemdentuchen, Renforcés, Handtüchern, Negligéstoffen, Barchenden, Gardinen, Möbelstoffen u. s. w.

sind separat ausgelegt und mit fabelhaft billigen Preisen bezeichnet.

### Kleiderstoffe.

Reinwollene Ballstoffe Meter 48 Pfg.
Haus-Kleiderstoffe . . Meter 24 Pfg.
Reinwollene Stoffe farbig und schwarz Mtr. 65 Pfg.
Eleg. Fantasie-Neuheiten Mtr. 90 Pfg.
Pa. schwarze Stoffe durchschnittl. Meter 1,28 Mk.
Grosse Posten karrirte Waschflanelle Mtr. 39 Pfg.

### Kurzwaren.

Haarnadeln, lackirt . 20 Bund 10 Pfg.
Woll-Bettsenkel mit Pompon Stück 2 Pfg.
Schmuck-Haarnadeln Dutzend 6 Pfg.
Gurtband, Prima, alle Farb. Mtr. 2 Pfg.
Rockschlitz-Verschluß . . Stück 8 Pfg.
Fingerhüte . . . . 3 Stück 1 Pfg.
Hutnadeln . . . . . 2 Stück 1 Pfg.
Schweißblätter, extra . . Paar 3 Pfg.
Lockenwickler . . . . . Stück 2 Pfg.
Corsettstangen, 5 Knopf Paar 5 Pfg.
Schneiderkreide . . . . Stück 1 Pfg.
Seiden-Pompons, alle Farb. Stück 2 Pfg.

### Kurzwaren.

Velour-Schutzborde . . Meter 3 Pfg.
Rockschnur, Prima. . 8 Meter 6 Pfg.
Hohlbandstäbe ganzes Dutzend 2 Pfg.
Kettenanhänger, Prima, 2 Stück 1 Pfg.
Stahlhäkelnadeln . . . Stück 1 Pfg.
Centimetermaaße . . . Stück 3 Pfg.
Stricknadeln, Spiel, . 5 Stück 1 Pfg.
Krageneinlage, alle Farben, Stück 3 Pfg.
Wäsche-Buchstaben . . Dutzend 2 Pfg.
Schnürsenkel für Halbsch., Paar 2 Pfg.
Zwirn, schwarz und weiß, Rolle 1 Pfg.
Häkelgarn, alle Farben, Knäul 4 Pfg.

### Kurzwaren.

Wäsche-Knöpfe . . . Dutzend 1 Pfg.
Hosen-Knöpfe . . . Dutzend 1 Pfg.
Kleider-Knöpfe . . . Dutzend 3 Pfg.
Perlmutter-Knöpfe . Dutzend 5 Pfg.
Posamenten-Knöpfe . Dutzend 17 Pfg.
Stoff-Knöpfe für Herren Dutzend 4 Pfg.
Große Mantel-Knöpfe Dutzend 6 Pfg.
Manschetten-Knöpfe . . Paar 3 Pfg.
Kragen-Knöpfe Mechanique Stück 3 Pfg.

Ein grosser Posten Vigogne ganze Docke 9 Pfg.

### Spitzen.

Seidene Kleider-Spitzen Meter 5 Pfg.
Wollene Spitzen . . . Meter 2 Pfg.
Tüll-Spitzen, gestickt, . Meter 4 Pfg.
Spachtel-Spitzen . . Meter 10 Pfg.
Wäsche-Spitzen . . . Meter 1 Pfg.

### Besätze.

Schwarze Perl-Besätze Meter 4 Pfg.
Coul. Perl-Besätze . Meter 14 Pfg.
Perl Garnituren . . Stück 35 Pfg.
Seidene Gumpen . . Meter 8 Pfg.
Plüsch-Rollen, alle Farben, Meter 11 Pfg.
Hercules Tresse . . . Meter 2 Pfg.
Bestickte Tüll-Stoffe . Meter 90 Pfg.

### Seiden-Band.

Seiden-Atlas-Band, alle Farben, Breite 1½, 5, 9, 12
Meter 3, 6, 11, 14 Pfg.
Reinseidenes Rips- u. Moiréband, alle Farben, Breite 5, 9, 12, 20
Meter 15, 27, 36, 59 Pfg.
Nationalband . . . . Meter 9 Pfg.
Sammetband, Prima . . Meter 3 Pfg.

Futterstoffe.

Futtergaze, alle Farben, Meter 14 Pfg.
Moiré-Rockfutter . . . Meter 22 Pfg.
Taillenfutter . . . . Meter 28 Pfg.
Taillenköper, zweiseitig, Meter 39 Pfg.
Stoßkanten-Alpacca Meter 33 Pfg.
Rauschfutter für Röcke . Meter 29 Pfg.
Rollbock für Einlagen . Meter 55 Pfg.
Steifleinen, Wattirung . Meter 29 Pfg.

### Grosse Mengen Spielwaren

gelangen in der 2. Etage wegen Platzmangels enorm billig zum Verkauf.

### Grosse Posten Pariser Schleier

durchschnittlich Meter: 8, 15, 22 Pfg.

In Folge bevorstehender bedeutender Vergrößerung unserer

### Teppich-Abteilung

stellen wir das vorhandene Lager enorm billig zum Verkauf.
Gediegene streng solide Zimmer- und Salon-Teppiche durschschnittlich Mk. 3,60 4,60 6,30 8,50 ꝛc.
Aussergewöhnliche Gelegenheit.

### Ein Waggon Emaille,

darunter alle existirenden Sorten und Größen, gelangt in der 1. Etage enorm billig zum Verkauf.

### Grosse Posten Steppdecken,

Wollatlas durchschnittlich Mk. 3,40

Postkarten-Album, großes Format, . Stück 38 Pfg.
Tornister und Schultaschen . Stück 43 Pfg.
Brennmaschine mit Scheere zusammen 27 Pfg.
Elegant besticke Tülldecken . Stück 17 Pfg.
Schmuckkästen in Plüsch . . . Stück 48 Pfg.
Gürtel-Täschchen mit Kette aus feinem Leder Stück 47 Pfg.
Pariser Damen-Uhrketten lang . Stück 33 Pfg.
„Lette" Kochbuch „Unübertroffen" . . Stück 34 Pfg.
Damen-Fächer mit echter Handmalerei . Stück 95 Pfg.
Echte Straussfeder-Fächer . . . Stück 1,35 Mk.
Feder-Boa schwarz, weiß ꝛc. . . . . . . Stück 45 Pfg.
Pariser Damen-Corsettes . . . Stück 1,23 Mk.

### Pelzwaren

müssen vollständig ausverkauft werden.
Muffen 65, 90 Pfg., 1,30, 1,85 Mk.
Barettes 90 Pfg., 1,15, 1,60, 1,95 Mk.,
Coliers 30, 58, 73, 95 Pfg.
in verschieden Prima Pelzarten.

### Seide. Blusen Sammet.

enorm billig . . . . . . . . Stück 3,75 Mk. ꝛc.

Herren- und Damen-Pantoffeln . . . . . . . Paar 27, 39 Pfg.
Gummischuhe, bestes Fabrikat . . . . . . . . Paar 1,60 Mk.
Barchend Damen Blousen . . . . . . . . . Stück 50 Pfg.
Seidene Herren-Cravatten
die bei der Decoration etwas gelitten haben durchschnittlich Stck. 10,20 Pf.
Bunte Herren-Oberhemden durchschnittlich 2,15 Mk.

Kohlenkasten, fein lackirt . . . . . . . . Stück 89 Pfg.
Photographie-Rahmen hocheleg. Sorten Stück 23 Pfg.
Cigarrenschränke, imit. Nußbaum . . Stück 48 Pfg.
Eleg. Handarbeitskasten mit Zubeh. Stück 46 Pfg.
Schreibzeuge komplett . . . . . . . . . Stück 37 Pfg.
Consolen, imitirt Nußbaum . . . . . . . . Stück 40 Pfg.
Paneele imitirt Nußbaum . . . . . . . . . Stück 93 Pfg.
Waschklammern . . . . . . ganzes Schock 19 Pfg.
Messer und Gabeln . . . . . . . . . Paar 18 Pfg.
Krümelschaufel und Besen . zusammen 93 Pfg.
Grosse Wandgemälde . . . . . . . . Stück 95 Pfg.
Nippes, große Mengen, durchschnittlich . . Stück 12, 18 Pfg. ꝛc.

## Landwirthschaft.

### Die Entwickelung der Viehzucht in Deutschland.

(Schluß.)

Nach der Nutzungsart lassen sich die Rinderschläge eintheilen in solche mit einfachen, doppelten und dreifachen Leistungen. Angler, Nordschleswiger, rothe Ostfriesen, oldenburgische Greptschläge 2c. sind hervorragende Milchthiere, Shorthorns und Eiderstedter Fleischthiere, während sich die Franken und schwerknochigen Simmenthaler als Arbeitsthiere bewährt haben. Gute Milch- und Fleischproduzenten sind bunte Ostfriesen, Breitenburger, das schwarz- und rothbunte Tieflandvieh der anerkannten Zuchtverbände in Ost- und Westpreußen, Pommern, Posen 2c., sowie der Wesermarschschlag und holsteinsches rothbuntes Marschvieh; hingegen zeichnen sich durch gute Milch- und Arbeitsleistungen die Vogelsberger, Glan-Donnersberger, Scheinfelder, Vogtländer, Westerwälder 2c. aus. Bei den Pinzgauern und dem großen Höhenfleckvieh sind in der Regel Milch-, Fleisch- und Arbeitsleistung in einem annähernd gleichen Maße ausgebildet.

Bei der Schafzucht macht sich seit 1860 bereits ein Rückgang in der Wollschafzucht bemerkbar, der seit Mitte der 70er Jahre eine immer größere Ausdehnung gewonnen und sich auch auf die beiden andern Schafgruppen übertragen hat. Die Ursachen dieser auffälligen Erscheinung liegen theilweise in dem starken Wettbewerb fremder Wollen, sowie auch in der Steigerung der Intensität der Landwirthschaft, da insbesondere das Wollschaf größerer Weidflächen bedarf. Trotz der Anerkennung, welche die deutschen Wollen neuerdings wieder auf der Pariser Weltausstellung und auf der letzten Posener Schau gefunden haben, sieht sich ein Züchter nach dem anderen genöthigt, die Zucht einzustellen. So tauchte auch letzthin die Nachricht auf, daß die berühmte Bellschwitzer Elektoralherde des Grafen Brünneck aufgelöst werden soll, trotzdem derselbe für die aus derselben stammende Wolle in Paris die goldene Medaille und auf der letzten Ausstellung der D. L. G. den ersten Preis für hochfeine Tuchwolle erhalten hat.

Im Jahre 1873 waren in Deutschland noch etwa 25 Millionen Schafe, 1883 etwa 19 Millionen, 1892 gegen 13 Millionen und im Jahre 1897 nur noch 10½ Millionen Schafe vorhanden; die größte Abnahme ist bei den Merinos zu verzeichnen. Die gesteigerte Nachfrage nach gutem Schaffleisch hat die Zucht der kräftiger entwickelten Kammwollschafe (Rambouillets und ganz besonders die Verwendung englischer Schafe, namentlich der Hampshiredowns, Oxfordshiredowns, Cotswolds 2c. in Reinzucht oder für Kreuzungszwecke gefördert. Durch diese frühreifen Schläge konnte man bei den Schafen auf frühere Altersklassen zurückgreifen; so betreibt man beispielsweise in Ost- und Westpreußen hauptsächlich die Erzeugung von fetten Kreuzungslämmern.

Im Jahre 1892 waren pro Quadratkilometer in Pommern etwa 61, Mecklenburg 55, Braunschweig, Anhalt 48, Provinz Sachsen 42 Stück vorhanden, während sich in Baden, Rheinland, Sachsen und Elsaß-Lothringen die Stückzahl pro Quadratkilometer unter 10 hielt.

Der Aufschwung der Schweinezucht und Schweinehaltung ist hauptsächlich eine Folge der Einführung englischer, frühreifer Rassen zur Verbesserung der spätreifen Landschweine; vor allem sind es die großen, weißen Yorkshire- und die schwarzfleckigen Berkshire-Schweine, welche namentlich in Norddeutschland zur Kreuzung oder in Reinzucht benutzt worden sind. Die Zahl der Schweine hat sich in neuester Zeit bedeutend gehoben, so entfiel beispielsweise auf 100 Einwohner im Jahre 1873 gegen 17 Schweine 1883 etwas 20, 1892 bis 24 und im Jahre 1897 gegen 27 Stück. Entsprechend dieser Vermehrung ist die Mehreinfuhr an lebenden Schweinen erheblich gesunken; zur Zeit beträgt sie noch etwa für 6 700 000 Mill. Mark, gegenüber 64 Mill. Mark im Jahre 1883, sodaß die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß der Bedarf an Schweinefleisch in Deutschland selbst gedeckt werden kann. Zur Versorgung des Markts mit frischem Schweinefleisch dienen vorzugsweise die frühreifen englischen Schläge und ihre Kreuzungen, weil diese mit 8 bis 12 Monaten schlachtreif sein können, während zur Herstellung von Schinken und geräuchertem Fleisch die etwas spätreiferen, weniger veredelten Landschläge vorgezogen werden, deren Thiere eine etwas längere Zeit zur Erreichung der Schlachtreife beanspruchen. In Ostdeutschland hält die Zunahme der Schweinezucht mit der Entwickelung des Molkereiwesens gleichen Schritt und ist die Kreuzung mit weißen englischen Schweinen hier allgemein verbreitet. Betreffs der Vertheilung stehen Braunschweig, Thüringen, Hessen mit etwa 38—32 Stück pro qkm obenan, dagegen sind in Bayern und Schlesien nur 17 bezw. 16 Stück pro qkm vorhanden.

Die Anzahl der Ziegen betrug bei der Zählung im Jahre 1892 in Deutschland etwa 3 Millionen Stück, wobei auf 100 Einwohner ca. 6,3 gegen 5,8 Ziegen im Jahre 1883 entfielen; es ist mithin eine Zunahme zu verzeichnen, die in neuester Zeit noch eine bedeutende Steigerung erfahren hat. Die Ziegenzucht hat die größte Bedeutung in Thüringen und Hessen, während mit Ausnahme der Mark Brandenburg und Schlesien, wo etwa 11 Ziegen pro 100 Einwohner zu rechnen sind, in den übrigen Landestheilen sich die Ziegenzucht nicht weit vom Mittel entfernt. Von den deutschen Schlägen ist die weiße ungehörnte Langensalzaer Ziege bekannt; in neuester Zeit wird die Saanenziege aus der Schweiz nach Deutschland zur Reinzucht und Kreuzung eingeführt und scheinen sich gute Saamenböcke zur Aufbesserung der deutschen Züchter sehr zu eignen. Als Hauptsitz zweckmäßiger deutscher Ziegenhaltung gilt Pfungstadt im Großherzogthum Hessen, wo Saanenziegen gezüchtet werden.

### Fragekasten.

Frage. Welche Mittel giebt es, um einem Pferde das Beißen abzugewöhnen?

Antwort. Es empfielt sich dem bissigen Pferde eine gekochte heiße Rübe, auf einem Stock gespießt, plötzlich vorzuhalten. Das Pferd beißt wüthend in die heiße Rübe und verbrennt sich Zunge und Gaumen. Eine zweite vorgehaltene Rübe wird gewöhnlich nicht angerührt. Sobald aber Zunge und Gaumen geheilt sind, stellt sich die Ungugend leicht wieder ein und dann muß das Verfahren mit der heißen Rübe wiederholt werden. Es ist jedoch dabei stets große Vorsicht geboten, damit der Biß statt in die Rübe nicht in den Arm desjenigen geschieht, der die Rübe hinhält.

### Briefkasten.

**Anfragen ohne volle Angabe der Adresse und ohne Abonnements-Nachweis werden nicht berücksichtigt. Briefliche Auskünfte ertheilen wir nicht.**

**Ein Abonnent.** Wenn das Kind vor dem 1. Januar 1900 geboren ist, so behält der außereheliche Vater das Recht, das 4 Jahre alte Kind zu sich zu nehmen, vorausgesetzt, daß er ihm eine ordentliche Unterkunft verschafft. Er braucht es nicht persönlich abzuholen, sondern kann es auch durch seine Eltern thun lassen. 76.

**Paula 432..** Aus Ihrer Schrift ist zu entnehmen, daß Sie viel Sinn für Ordnung haben und gern vergnügt und heiter sind. Ein gewisser Eigensinn fehlt Ihnen nicht.

**G. B.** Für Juristen und Philologen 6 Semester.

**E. R.** Geschwister sind nicht gegenseitig unterhaltspflichtig, wohl aber Eltern, auch gegenüber volljährigen Kindern. Wenn diese selbst Vermögen haben oder soviel verdienen, um sich unterhalten zu können, müssen sie für sich selbst einstehen. So scheint der Fall bei Ihnen zu liegen. 75.

**J. Z. 26.** Wegen Alimente kann nur das Vermögen desjenigen gepfändet werden, der sie schuldet. Wenn also der Mann Schuldner ist, haftet nicht das Vermögen der Frau. Dem Mann kann sein Lohn soweit gepfändet werden, als er ihn nicht unbedingt für sich und seine Familie gebraucht. — Um als Postgehilfe eintreten zu können, darf man höchstens 20 Jahre alt sein. Für die Unterbeamten soll das vierzigste Lebensjahr die Altersgrenze sein. 77.

**F. 125.** Wir möchten doch sehr zum Vergleich rathen, denn daraus, daß Ihr Sohn bis jetzt den Ausschank mitbesorgt hat, scheint doch hervorzugehen, daß er nicht nur als Handlungsgehilfe eingetreten ist, sondern verpflichtet war, den Ausschank mitzubesorgen. Natürlich mußte er hin und wieder Sonntags frei haben, aber das hat der Chef zu ordnen, da hierüber gesetzliche Vorschriften fehlen. (§ 105 i der Gewerbeordnung.) 78

**Hedwig 66.** Da der Onkel Ihrer Frau nicht in Gütergemeinschaft gelebt hat, finden auf seine Beerbung lediglich die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs Anwendung. Darnach ist die hinterlassene Wittwe Erbin zur einen Hälfte geworden, Ihr verstorbener Schwiegervater zu ein Viertel, die Tochter der verstorbenen Schwester gleichfalls zu ein Viertel. Die Wittwe erhält vorweg außer der Hälfte, die zum ehelichen Haushalte gehörigen Gegenstände und die Hochzeitsgeschenke. Die Auseinandersetzung des Erbe erfolgt außergerichtlich. Nur auf Anruf mischt das Gericht sich hinein, was natürlich Kosten verursacht. 79.

**Z 17.** Versuchen Sie es mit Benzin, oder holen Sie sich aus der Droguen-Handlung irgend ein Fleckwasser.

**H. F., Schidlitz.** Auch die Prinzipale dürfen selbstverständlich am Sonntag nach 2 Uhr Nachmittags in ihrem Geschäft die Kundschaft nicht mehr bedienen

**H. H. Langfuhr.** Das selbstgeschriebene Testament, auch wenn es im Hause aufbewahrt ist. Praktischer aber ist es jedoch, das Testament an Gerichtsstelle aufheben zu lassen.

**S. M. S. Bismarck.** 1. Der Eintritt würde gewisse Schwierigkeiten haben, falls Sie nicht selbst sind. Die Kosten des Dienstjahres würden sich auf annähernd 1800 Mk. bei mäßigen Ansprüchen stellen. 2. Diese Frage läßt sich in der allgemeinen Fassung an dieser Stelle nicht beantworten 3. Ja.

**Alte Abonnentin.** Die zuständige Stelle, an die Sie sich wenden, ist das Polizei-Präsidium.

**O. S., Langenau.** Der § 148 Absatz 4 der Reichs-Gewerbe-Ordnung lautet: „Mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 4 Wochen wird bestraft, wer den nach § 35 gegen ihn ergangenen Untersagung eines Gewerbebetriebes zuwiderhandelt oder die im § 35 vorgeschriebene Anzeige unterläßt. Der § 35 der Reichs-Gewerbe-Ordnung lautet: „Die Ertheilung von Tanz-, Turn- und Schwimmunterricht als Gewerbe sowie der Betrieb von Badeanstalten ist zu untersagen, wenn Thatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit des Gewerbetreibenden in Bezug auf diesem Gewerbebetrieb darthun. Dasselbe gilt von der gewerbsmäßigen Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten bei Behörden wahrzunehmender Geschäfte, insbesondere Abfassung der darauf bezüglichen schriftlichen Aufsätze." — 2. Nein.

**O. R., Langfuhr.** Wenden Sie sich an das Kaiserliche Patentamt Berlin. Einfacher ist es, sich an einen hiesigen Patentanwalt zu wenden. Nähere Auskunft darüber giebt das Adreßbuch.

**Werkmeister C. R. Schellmühl.** Der Verkäufer von Bahnfahrkarten war in diesem Falle nicht berechtigt, Kupfergeld als Zahlung zurückzureichen.

**B. S.** Wenn Sie monatliche Kündigung haben, so hat Ihnen der Wirth am 1. des Monats zu kündigen.

**G. H., Ohra.** Ein solcher Nachweis ist, wenn Sie nicht bis zur Zeit der Einwanderung der Salzburger in Preußen zurückgreifenden Stammbaum oder sonstige Familienpapiere haben, sehr schwierig, wenn nicht unmöglich. Schreiben Sie an das Salzburger Stift in Gumbinnen, Ostpreußen.

**2908 G. R.** Natürlich muß Ihnen das Mädchen zunächst mittheilen, daß sie krank wäre. Wie die Sache jetzt zu liegen scheint, sind Sie zur Zahlung der Kurkosten verpflichtet.

**W. F. Lauenburg.** Vorsitzender des Aufsichtsraths ist Kommerzienrath Muscate, Danzig, Milchkannengasse 1.

**M. H.** Wenden Sie sich an das Bezirkskommando in Danzig

**Alter Abonnent, Schichaugasse.** Nein, Sie haben keinen Anspruch auf die Invalidenrente.

**O. C. Zoppot.** Nein, Sie haben keinen Anspruch auf Rückzahlung des gezahlten Invalidenbeitrages.

**J. R. T. Prinzlaff.** Die Krankenkasse zahlt nur für 13 Wochen Krankengeld.

**Holzwurm.** Versuchen Sie es einmal mit Terpentin oder Salmiakgeist.

**Weltmüde.** 1. Ja, ein solcher weiblicher Zweig des Trappistenordens wurde in Frankreich zu Clacet von der Prinzessin Louise von Condé gestiftet. In Italien hatten die Trappistinnen ein Kloster zu Buona-Solasso bei Florenz, in Deutschland eins in der Nähe von Düsseldorf. 2. Die Ordensregeln bei den Carthäuserinnen, die auch in Frankreich ihre Klöster haben, sind fast noch strenger als die der Trappistinnen, da sie stets in Einzelzellen wohnen. Ihre Kleidung besteht aus weißem Rock, weißem Skapulier, weißem Wimpel und schwarzem Schleier.

**O. S. 777.** Wenn Sie Papier lichtempfindlich machen wollen, so müssen sie auf das Papier eine Lösung von Silbersalzen auftragen; man nimmt hierzu am besten Chlor- oder Bromsilber, neuerdings auch zitronensaures Silber. Diese werden aufgelöst und mit einem Bindemittel vermischt, am besten ist dazu eine Eiweißlösung zu gebrauchen.

**Gretchen.** Sie sind im Recht. Dieser Vers von Goethe wird in den allermeisten Fällen falsch zitirt. Es heißt nicht:

„Freudvoll und leidvoll,
Gedankenvoll sein,
Hangen und Bangen
In schwebender Pein — —"

sondern:

„Langen und Bangen
In schwebender Pein."

Woher das kommt? „Dat kann man sich leicht erkläre" sagt ein ostpreußischer Humorist. Man hat natürlich immer an die „schwebende Pein" gedacht und konstruirte sich dazu das „Hangen" in der „Schwebe", während Goethe doch offensichtlich mit „Langen und Bangen" nur die widersprechenden Gefühle (langen gleich verlangen, bangen gleich zurückschrecken) der jungen Liebe hervorheben wollte.

**E. R., hier.** 1. Wenn Sie die Miethszahlung postnumerando ausbedungen haben, ist Ihre Wirthin nicht berechtigt, Ihnen vor Ablauf des Monats Gegenstände zwecks Sicherung der Miethe pfänden zu lassen. Sie darf nur nach Ablauf der Zahlungsfrist Sachen zurückbehalten. 2. Die etwaige Pfändung darf die Wirthin keineswegs selbstständig vornehmen. 3. Die Wiederherausgabe der unrechtmäßig fortgenommenen Sachen erzwingen Sie durch Anzeige bei der Polizei. 4. Durch Anzeige beim Staatsanwalt.

## Provinz

-e- **Schönsee**, 17. Jan. Zur Bildung einer großen Drainage-Genossenschaft aus den Gemarkungen Pluskowenz, Piontkowo, Grünfelde und Pniwarczewo haben die Betheiligten einleitende Schritte gethan. Ferner wird die Bildung einer Genossenschaft zur Kultivirung größerer Wiesenflächen im Gebiete des Zgniskabruchs beabsichtigt.

XX **Elbing**, 17. Jan. In der General-Versammlung der im Jahre 1847 gegründeten Sterbekasse für Lehrer des Stadt- und Landkreises Elbing erstattete Herr Rektor Florian den Jahres- und der Kassenführer, Herr Lehrer Kolberg den Kassenbericht. Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des Jahres 155. Vier Mitglieder verstarben im Laufe des Jahres; für diese Sterbefälle wurden je 150 Mk. Sterbegeld ausgezahlt. Der Bestand betrug 590 29 Mk. Es wurde beschlossen, mit dem Vorstande der Westpreußischen Lehrersterbekasse Verhandlungen einzuleiten wegen Vereinigung beider Kassen.

+ **Kulm**, 17. Jan. In der heutigen ersten Stadtverordnetensitzung in diesem Jahre gab der Vorsteher einen kurzen Rückblick auf das verflossene Verwaltungsjahr. Zum Stadtverordnetenvorsteher wurde Herr Kaufmann Knorr, zum Stellvertreter Herr Kaufmann Alberty und zum Schriftführer Herr Stadtsekretär Eichler gewählt.

[] **Stolp**, 17. Jan. Beim Holzfällen am 15 d. Mts. im Reitzer Walde verunglückte der Arbeiter Wilhelm Bergande zu Reitz. Beim Stürzen eines Baumes kam er zu Fall, der Baum schlug auf ihn nieder und Bergande wurde sogleich getödtet.



# Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Alles strebt einem Zielpunkt zu: Der Magnet ist dem Pol zugewendet, das Senkblei dem Mittelpunkt der Erde, ja ein jedes Blatt des Waldes kehrt sich dem Lichte zu. Auch der Mensch braucht Pol, Mittelpunkt und Lebenslicht und alles findet er in Gott.

C. Blaeker.

## Entweihte Kunst.

Roman von Reinhold Ortmann.

15) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Da sieh her," sagte er, „und urtheile selbst! Ist es ein Rembrandt oder ist es keiner?"

Das Bild, das sich in einem alten, schön geschnitzten aber vielfach beschädigten Holzrahmen von halb verblichener Vergoldung befand, war erst ungefähr zur Hälfte von dem verdunkelnden Patina befreit, mit der Staub und Schimmel im Verlauf von Jahrhunderten schlecht verwahrte und behandelte Oelgemälde zu überziehen pflegen. Während auf der rechten Seite der großen Leinwandfläche die Einzelheiten nur in matten, glanzlosen Farben und kaum erkennbaren Conturen aus dem schmutzig bräunlichen Hintergrunde hervortraten, prangten die andern Partieen in so warmen und leuchtenden Tönen, als wären sie eben erst unter den Händen des Künstlers hervorgegangen. Und der Ausruf ehrlichen Entzückens, der von den Lippen des jungen Malers kam, bewies am besten, wie überraschend trotz der hochgespannten Erwartung ihre Schönheit auf ihn wirkte.

Es war der Abschied des jungen Tobias von seinen Eltern, den der Künstler dargestellt hatte. Und der Vorgang spielte sich, der naiven Auffassungsweise des siebzehnten Jahrhundert entsprechend, in einer niederländischen Bauernstube ab, wie Hubert sie ähnlich schon auf manchem zweifellos echten Rembrandt'schen Bilde gesehen hatte.

Auf einem niedrigen Schemel, dem Beschauer den Rücken wendend, hockte links im Vordergrunde die Mutter des Tobias, während hinter ihr auf einem höheren Stuhle der graubärtige Vater saß, ein bäuerlicher Greis in holländischer Tracht und mit meisterhaft gemaltem, runzlichem Antlitz. Die Mitte der Tafel aber nahm der aufrecht stehende und anscheinend im Gespräch mit dem Alten begriffene Engel ein. Und von der Gestalt dieses geflügelten Himmelsboten ging das Licht aus, dessen wundersames Spiel den eigentlichen Reiz des Gemäldes ausmachte.

Es überfluthete mit warm goldigem Schimmer die Köpfe der beiden Alten, um sich sanft in den entfernteren, dunkel erscheinenden Partieen des Raumes zu verlieren. Jedem Kunstverständigen hätte sich schon um dieses köstlichen Halbdunkels willen der Gedanke aufdrängen müssen, hier einen Rembrandt vor sich zu haben. Und als Ludwig Corbach jetzt mit zitterndem Finger auf eine Stelle in der linken Ecke des Gemäldes wies, wo deutlich zu lesen war:

„Rembrandt f—it 1637"

da war für Hubert auch die letzte, zweifelnde Ungewißheit geschwunden.

Er dachte in diesem Augenblick ebensowenig an des Meisters unfreundliches Verhalten bei ihrer ersten Wiederbegegnung als an die Warnung Margareten's. Dem stürmischen Antriebe seines Herzens folgend, umarmte er den verehrten Lehrer und rief:

„Glück auf, Meister, zu Deiner großen Entdeckung! Bei Gott, wenn sie mir gelungen wäre, ich würde hundert Mal stolzer darauf sein als auf das beste eigene Werk. Aber es handelt sich doch um zwei Rembrandt's — nicht wahr? Darf ich auch den anderen sehen?"

Ludwig Corbach deutete auf eine mit der Bildseite gegen die Wand gelehnte Tafel, die an Größe dem auf der Staffelei befindlichen Gemälde augenscheinlich völlig gleich war.

„Das ist er," sagte er, „aber ich werde ihn Dir vorläufig nicht zeigen. Denn obwohl es sich zweifellos um ein Gegenstück zu dieser „Abreise des Tobias" handelt, bin ich meiner Sache in diesem Falle doch noch nicht so ganz gewiß wie in dem anderen. Und ich will das mit mir allein ausmachen; es würde mich um meine Unbefangenheit bringen, die Urtheile und Meinungen anderer zu vernehmen, ehe ich mit mir selber ins Reine gekommen bin."

Das war eine Begründung, gegen die sich nicht wohl etwas einwenden ließ. Und aufs Neue vertiefte sich Hubert mit stetig wachsendem Entzücken in die Betrachtung des wiedergefundenen Meisterwerkes, das ihm würdig schien, neben die herrlichsten der ihm bekannten Rembrandt'schen Schöpfungen gestellt zu werden.

Das unstete Flackern in Ludwig Corbach's unverwandt auf ihn gerichteten Augen konnte er dabei natürlich nicht gewahren, wohl aber hörte er nach einer kleinen Weile den Meister sagen:

„Laß uns eine Viertelstunde allein, Margarete! Ich habe mit Hubert zu reden."

Sie gehorchte schweigend; aber sie verließ die Galerie nicht nach derselben Richtung hin, aus der sie mit Hubert gekommen war, sondern durch die an der gegenüber liegenden Schmalseite befindliche Thür. Noch hatte sich dieselbe kaum hinter ihr geschlossen, als der Professor seine Hand schwer auf die Schulter des ehemaligen Schülers legte:

„Unter Berufung auf Deine Mannesehre, Hubert, — und auf die Dankbarkeit, die Du mir nach Deiner Versicherung schuldig zu sein glaubst, frage ich Dich: ist es Deine ehrliche, unzweifelhafte Ueberzeugung, daß dies Bild da ein echter Rembrandt, nicht vielleicht eine spätere Fälschung ist?"

„Aber natürlich, Meister! Wenn ich einen Zweifel hegte, würde ich ja gewiß nicht unterlassen haben, ihn vorzubringen — in aller Bescheidenheit natürlich; denn was würde meine abweichende Ansicht bedeuten neben der Deinigen! Und wie wenig Gewicht hätte sie am Ende auch für Dich gehabt!

Ludwig Corbach schüttelte den Kopf.

„Sage das nicht. Und sieh Dir das Bild noch einmal genau an — ganz genau bis in die kleinsten Einzelheiten! Denn es geschieht zuweilen, daß dem Auge des voreingenommenen Kenners entgeht, was der unbefangene Blick des Laien mühelos entdeckt. Und Du begreifst, wieviel hier für mich auf dem Spiele steht. Es handelt sich um den letzten armseligen Rest meines künstlerischen Ansehens, und vielleicht — vielleicht noch um viel mehr als das."

Hubert leistete der Aufforderung des Professors Folge; aber er that es eigentlich nur zum Schein; denn seine Ueberzeugung stand ja fest.

„Ich finde nichts, was mich in meinem Glauben an die Echtheit des Bildes wankend machen könnte," sagte er nach einer kleinen Weile, „es wäre denn die wunderbare Leuchtkraft der Farben, die fast so aussehen, als wären sie erst vor wenigen Tagen oder Wochen aufgetragen worden."

„Du würdest sie genau so leuchtend auf jedem Rembrandt'schen Gemälde finden, wenn man den Muth hätte, sie von berufenen Händen restauriren zu lassen, statt in dem braunen Rost, der die meisten Schönheiten verbirgt, einen ihrer wesentlichsten Vorzüge zu sehen. Es ist also nichts anderes da, das Dich stutzig macht — nichts — garnichts?"

„Gewiß nicht! Aber Du fragst ja, als hättest Du selbst noch einen Zweifel. Sagtest Du denn nicht vorhin, Du seiest Deiner Sache ganz gewiß?"

Ludwig Corbach griff sich mit beiden Händen an die Schläfen.

„Ach, ich weiß nicht mehr, was ich glaube und was ich nicht glaube. Da drinnen geht alles durch einander. Ich fürchte, ich bin auf dem Punkte, den Verstand zu verlieren."

Mit der Zärtlichkeit eines liebevollen Sohnes legte Hubert seinen Arm um den Nacken des gebeugten Mannes.

„Du bist überarbeitet, Meister! Es sind die sträflich mißhandelten Nerven, die sich endlich einmal auflehnen, um Dich energisch zur Ruhe zu mahnen. Und Du wirst die Mahnung nicht überhören — nicht

# Stadt-Theater

**Sonnabend, den 19. Januar 1901, Abends 7½ Uhr:**
Abonnements-Vorstellung. Passepartout B.
**Bei ermäßigten Preisen.**

## Der Trompeter von Säkkingen.

Oper in drei Akten und einem Vorspiel nach Victor v. Scheffels gleichnamiger Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von V. Neßler.
Regie: Direktor Eduard Sowade. Dirigent: Otto Krause.

**Personen des Vorspiels:**
Werner ... Felix Dahn
Konradin, Landsknechtstrompeter und Werber ... Adolf Henckels
Der Rektor magnificus der Heidelberger Universität ... Hans Moeller
Der Haushofmeister des Kurfürsten ... Fritz Birrenkoven

**Personen der Oper:**
Der Freiherr von Schönau ... Willy Martin
Marie, dessen Tochter ... Math. Hoffmann
Der Graf von Wildenstein ... Emil Davidsohn
Dessen geschiedene Gattin, des Freiherrn Schwägerin ... Almati-Rundberg
Damian, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe ... Fritz Birrenkoven
Werner Kirchhofer ... Felix Dahn
Konradin ... Adolf Henckels
Ein Narr ... Alfred Meyer
4 Herolde, ein Diener des Freiherrn, ein Bote des Grafen, ein Kellerknecht, Bürgermädchen und Burschen, Hahnensteiner Bauern, Volk, Schuljugend, Bürgermeister, Rathsherren von Säkkingen, Landsknechte.

Im ersten Akt: **Walzer.**
Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt vom Corps de Ballet.
Im dritten Akt: Ballet: **Grosses Maifest.**
Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg.

**Personen:**
Der König Mai ... Frieda Scheffler
Prinzessin Maiblume ... Leop. Gittersberg
Prinz Waldmeister ... Emma Bailleul

Größere Pause nach dem 2. Akt.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach ¼10 Uhr.

**Sonntag, den 20. Januar 1901, Nachmittags 3½ Uhr:**
**Bei ermäßigten Preisen.**
Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

## Frau Holle und Goldmarie und Pechmarie.

Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in fünf Bildern von M. Günther. Musik von Theodor Hauptner.

**Sonntag, den 20. Januar 1901, Abends 7½ Uhr:**
Außer Abonnement. Passepartout C.

## Zar und Zimmermann.

Komische Oper in drei Akten von Albert Lortzing.
Regie: Adolf Henckels. Dirigent: Otto Krause.

**Personen:**
Zar Peter I., unter dem Namen Michaelow ... Felix Dahn
van Bett, Bürgermeister von Sardam ... Adolf Henckels
Marie, seine Nichte ... Joh. Hellmann
Peter Iwanow, Zimmergeselle, ein Russe ... Fritz Birrenkoven
Marquis de Chateauneuf, französ. Gesandter ... Moritz Meffert
Lord Syndham, englischer Gesandter ... Willy Martin
Admiral Lefort, russischer Gesandter ... Hans Moeller
Witwe Brown, Zimmermeisterin ... Marie Widmann
Ein Offizier ... Emil Werner
Ein Rathsdiener ... Bruno Galleiske
Rathsdiener, Zimmerleute, Offiziere, Nachbarn.
Ort der Handlung: Sardam in Holland. — Zeit: 1697.
Im 3. Akt: **Holzschuhtanz.**
Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben und dem Corps de Ballet.
Schnittbillets werden nicht ausgegeben.
Ende nach 9½ Uhr.

— Spielplan: —
Montag Abends 7 Uhr. Abonnements-Vorstellung. P. P. D
Bei ermäßigten Preisen. **Undine.** Romantische Zauberoper



wahr? Du wirst Frau von Barndal erklären, daß Du ein paar Wochen der Erholung brauchst, ehe Du imstande bist, diese anstrengenden Restaurirungsarbeiten fortzusetzen. Bei allem Respekt vor dem unsterblichen Meister von Leyden — wenn seine Bilder ein Jahrhundert oder länger unbeobachtet im Winkel gestanden haben, so mag die Welt sich in Gottes Namen noch einige weitere Monate gedulden, ehe sie sie in ihrem vollen Glanze auferstehen sieht."

Er hatte sehr eindringlich gesprochen, aber doch mit dem Bemühen, einen leichten, scherzenden Ton anzuschlagen, der Ludwig Corbach nicht errathen lassen sollte, wie sehnsüchtig er seit dem Beginn ihrer Unterhaltung auf die Gelegenheit gewartet hatte, seine Bitte anzubringen.

Und es schien fast, als wären seine Worte nicht ohne Wirkung geblieben. Denn mehr zu sich selbst als zu Hubert redend, murmelte der Professor vor sich hin:

„Ja Ruhe — Ruhe —! Und ein paar Wochen zu gewinnen — ach, es wäre gut — wahrhaftig, es wäre sehr gut!"

„Es wird nicht nur sehr gut sein, sondern es ist einfach unumgänglich nothwendig," fuhr der junge Maler, durch seinen überraschenden Erfolg ermuthigt, noch lebhafter fort. „Und ich will Dir einen Vorschlag machen, Meister! Wir flüchten uns zusammen in einen stillen, traulichen Gebirgswinkel, den ich noch von früher her in schöner Erinnerung habe. Du entsinnst Dich vielleicht, daß ich Dir davon erzählte: ein weltentlegenes Dörfchen mitten im dichten Hochwalde, dahin sich kaum jemals ein Tourist verirrt, ein kleines, unberührtes Paradies, das — —"

Er konnte nicht ausreden; denn Ludwig Corbach erhob abwehrend beide Hände.

„Höre auf — quäle mich nicht mit so verlockenden Bildern! Es kann nicht sein. Ich bin wie mit Sklavenketten an dieses Haus geschmiedet, bis meine Arbeit gethan ist. Ich kann nicht fort — und ich will auch nicht — hörst Du? — ich will nicht. Es wäre unnütz, ein weiteres Wort darüber zu verlieren!"

Noch aber wollte sich Hubert nicht geschlagen geben.

(Fortsetzung folgt.)

## Kleine Chronik.

**Das Ende eines Liebesdramas.** Man schreibt uns aus Bern: In einem Koupee erster Klasse des Gotthard-Schnellzuges wurden nach der Einfahrt in den Bahnhof Olten die Leichen des 30-jährigen Kaufmanns Oskar Dreßler, eines Badensers, der an der Kunsthandlung Hirsch in Konstanz betheiligt war, und eines 17-jährigen Mädchens Margarethe Günther aus Halle a. d. S. vorgefunden. Neben den Leichen lag ein sechsläufiger Revolver, aus dem drei Schüsse abgegeben waren. Das Ende des Liebesdramas, welches sich in dem Koupee abgespielt, konnte noch nicht lange vor dem Eintreffen des Zuges erfolgt sein, denn die Leichen, die aneinander gelehnt in den Polstern des Wagens lagen, fühlten sich noch ganz warm an. Die sofort vorgenommene gerichtliche Leichenschau ergab, daß das junge Mädchen von 2 Schüssen in die Herzgegend geschossen war, während die Leiche des Mannes einen Schuß, der das Herz durchbohrt hatte, aufwies. Es scheint, daß Dreßler zuerst das Mädchen, dann sich selbst erschoß. Nach dem Urtheil des hinzugezogenen Arztes war der Tod alsbald nach erhaltenem Schusse bei beiden Personen eingetreten. Auf der Leiche des Herrn fanden sich Briefe und ein Portemonnaie mit etwa 200 Franken Inhalt vor. Einer der Briefe, vom 12. Januar datirt, also dem Tage der Katastrophe, lautete im Wesentlichen: „Wir haben uns mit Absicht das Leben genommen und bitten Sie herzlich, unseren Leichen auf Ihrem Friedhofe eine Ruhestätte zu gewähren. Wir waren im Leben unglücklich: ich, der Herr, lebensüberdrüssig und die Dame folgte aus unglücklicher Liebe zu mir. Freiwillig verzichten wir Beide auf jede geistliche Zeremonie bei unserer Beerdigung, und es ist unser letzter Wunsch, zusammen in einem Grabe zu ruhen. Noch möchten wir Sie herzlich gebeten haben, unsere Leichen vor neugierigen, rohen Gaffern zu beschützen. Unsere Angehörigen bitten wir zu benachrichtigen". Der Brief ist von beiden Unglücklichen unterzeichnet. Aus den gemachten Angaben ging hervor, daß Dreßler verheirathet war.

**Die Kronen der Könige.** Der „Cri de Paris" schreibt: „Die Krone Kaiser Wilhelms ist ein Reif von verziertem Golde, über dem sich sechs Viertelbogen aus Gold erheben, die mit Edelsteinen und Perlen reich geschmückt sind und sich unter einem preußischen Adler vereinigen, der wieder von einem goldenen Kreuz mit einem Brillanten in der Mitte überragt wird. Unser Freund und Verbündeter Zar Nikolaus hat sich selbst in der Himmelfahrts-Kathedrale im Kreml die Krone seiner Väter aufs Haupt gesetzt, eine Art offene Granatfrucht mit einem goldenen, mit Edelsteinen geschmückten Reif unten und zwei Reihen wunderbarer Perlen um die Oeffnung; über dem Ganzen erhebt sich der Reichsapfel, auf dem der russische Doppeladler inkrustirt ist und der mit dem byzantinischen Kreuz endet. Die „eiserne Krone", die dem König von Italien zugefallen ist, hat Eisen nur in einem inneren Reif; es ist in Wirklichkeit ein goldener Reif, über dem sich sechs Goldplatten erheben, die mit grünem Email mit rothen, blauen und weißen Blumen, die in Goldfäden gezeichnet sind, bedeckt sind. Darüber befindet sich das übliche Kreuz. Die Krone der Königin Victoria ist ein hohes Barett, das aus einem breiten Goldreif gebildet wird, über dem sich abwechselnd drei Lilienblüthen und drei Kreuze erheben; drei Platten, die mit einer doppelten Reihe Perlen geschmückt sind, vereinigen sich unter dem Kreuz. Es gab auch einmal eine Krone von Frankreich; Loubet braucht sie nicht und wir auch nicht . . ."

**Ein akademisch gebildeter Bauernknecht** aus Roßdorf stand gestern in Marburg vor der Strafkammer wegen gefährlicher Körperverletzung, begangen an dem Handelsmann Ehrlich. Der Angeklagte Ludwig Hof, der das Gymnasium in Fulda absolvirte, studirte dann vier Semester auf der Marburger Universität, trat als Einjähriger beim Jägerbataillon Nr 11 ein und wurde fahnenflüchtig, wegen schlechter Behandlung, wie er sagte. Als er sich wieder gestellt und seine Dienstzeit abgemacht, sowie ein halbes Jahr Festung verbüßt hatte, wurde er Bauernknecht in seinem Heimathsorte, wo er im Oktober v. Js. eines Nachts dem Handelsmann Ehrlich, den er durch Klopfen an die Fensterläden auf die Straße gelockt hatte, so mit einem Heugabelstiel auf den Kopf schlug, daß der Verletzte beinahe das Leben eingebüßt hätte; wenigstens trug er eine Gehirnerschütterung davon, deren Folgen sich noch heute fühlbar machen. Hof wurde, nach der „Frkf. Ztg.", zu einem Jahr und zehn Monaten Gefängniß verurtheilt.

**Das Ende der neuen „Fort Chabrol"-Affäre.** Das Drama in Sainte-Savine, wo ein Räuber sich in seinem Hause verbarrikadirt hatte und auf alle Vorübergehenden Schnellfeuer abgab, hat endlich den Abschluß gefunden, den man vorausgesetzt hatte. Am Dienstag Morgen entschloß sich der Major Duant mit dem Kommissär des Ortes und zwei Soldaten in das Haus des Banditen Coquard zu dringen, da der Verbrecher die ganze Nacht hindurch kein Lebenszeichen von sich gegeben hatte. Sie fanden das Haus leer, aber verschiedene Zeichen bewiesen, daß Coquard nicht entwichen war. Nach langem Suchen fand man seinen Leichnam in einer mit dem Hause zusammenhängenden Scheune. Coquard hatte sich erhängt, nachdem er mit der Flinte, bevor er sich von der Erde abstieß, sichtlich mit den nackten Zehen sich eine Kugel durch das Gesicht vom Halse hinauf gejagt hatte.

**Die Zahl der Frauen an deutschen Universitäten** hat in diesem Winterhalbjahr das erste Tausend überschritten. Im Ganzen sind 1029 zugelassen, gegen 618 im Sommer und 664 im vorigen Winter. Immatrikulirte Studentinnen giebt es 12 in Freiburg und 2 in Heidelberg. Auf Berlin entfallen 439 studirende Frauen, auf Bonn 100, auf Leipzig 79, Halle 76, Breslau 67, Freiburg 38, Göttingen 37, München 31, Würzburg 29, Königsberg 24, Gießen und Heidelberg je 23, Kiel 19, Straßburg 16, Greifswald 13, Marburg 6, Tübingen, 4, Rostock 3 und Erlangen 2.

## Lustige Ecke.

**Börsenbericht eines verliebten Bankbeamten.**

| | |
|---|---|
| Junge Dame . . . | stark begehrt. |
| Taille . . . . . . . . | knapp |
| Stiefelchen . . . . . . | hoher Absatz |
| Werbung . . . . . . | stetig. |
| Ueberredungskunst . . | lebhaft |
| Bedenken . . . . . . | matt |
| Widerstand . . . . . . | schwach |
| Treue . . . . . . . . | kaum behauptet |
| Umarmung . . . . . . | fest |
| Küsse . . . . . . | stark angeboten |
| Gegenliebe . . . . . . | fest behauptet |
| Glück . . . . . . . . | still |
| Verliebtheit . . . . . . | steigend |
| Vernunft . . . . . . | fallend |
| Herzschlag . . . . . . | unruhig |
| Eifersucht . . . . . . | hoch |
| Kassenstand . . . . . . | niedrig |
| Geschenke . . . . . . | theuer |
| Koketterie . . . . . . | unverändert |
| Liebe . . . . . . . . | abgeschwächt |
| Ende . . . . . . . . | flau |
| Abschied . . . . . . . . | ruhig. |

**Ein zarter Wink.** Hauswirthin (zum Studenten): „Heute war ich auf der Reichsbank; ach, habe ich da Geld gesehen, Herr Spund . . . damit hätten Sie Ihre Miethe tausendmal bezahlen können!"

**Immer gemiedlich.** Herr Bemmchen (auf dessen Rad ein Spitzbube davonradelt): „All Heil!"

**Aus dem Tagebuche eines Junggesellen.** „Wenn ich so allein sitz', meine Wurst esse und mein Bier trink', so beschleicht mich oft tiefe Traurigkeit, wenn ich denk', wie das sein könnt', wenn ich verheirathet wär' und fünf Kinder hätt' und müßt' all' die guten Sachen mit ihnen theilen."

**Oh weh!** Er: „So bin ich also der erste Mann, den Du je geküßt hast?" — Sie: „Ja, denn die andern küßten mich!"

## Kaufhaus

# Nathan Sternfeld

Langgasse 75. **DANZIG.** Langgasse 75.

# Extra-Verkauf

**zu ausserordentlich herabgesetzten Preisen.**

Die beständig wachsende Vergrösserung meines Geschäfts veranlasst mich, dasselbe **Ende Februar** in die bedeutend grösseren, für das Publikum weit bequemeren Lokalitäten

## Langgasse 78

(früher **Walter & Fleck**)

zu verlegen.

Um den Umzug meiner grossen Waarenvorräthe soviel wie möglich zu erleichtern, finden bei allen Artikeln

**ganz bedeutende Preisermässigungen statt.**

*Die Extra-Preise sind neben den bisherigen Preisen auf jedem Stück verzeichnet, ausgenommen sind nur einzelne Artikel, die bei dem geringen Nutzen eine Preisermässigung nicht zulassen.* (2332

Da es an dieser Stelle nicht möglich ist, bei der Vielseitigkeit der Artikel alles einzeln anzuführen, wird die Besichtigung der Waaren auch ohne Kaufzwang gerne gestattet.

**Von Montag ab** kommen unter Anderem auch die noch vorhandenen

## Herbst- u. Sommer-Blusenhemden,

## Sonnenschirme,

**ein Posten Straussfeder- und Gaze-Fächer** zu staunend billigen Preisen zum Angebot.

---

## Dominikswall 12

**Ausverkauf der Alfred Krocker'schen Konkursmasse,**

bestehend aus hochfeinen Gemüse-Konserven, Früchten, Stangenspargel, Schoten, sowie sämmtlichen Delikatessen und Kolonialwaaren, feinste Marken diverser Weine, eine Partie feinste Sardinen, ca. 30 Büchsen feinste Bisquits, eine Partie Lichte, eine Partie Mix-Pickles und engl. Saucen, eine Partie Rehgeweihe, eine Partie Braten- und Gemüseschüsseln, sowie verschiedene andere Delikatessen zu den billigsten Preisen, drei elegante Repositorien, eine elegante Schaufenster-Einrichtung, diverse Gaskronen und sämmtliche Laden-Utensilien. (7495b

**G. A. Rehan, gericht. vereid. Taxator.**

---

## Forenede Dampskibs Selskab, Kopenhagen

**Stettin-Kopenhagen-Gothenburg-Christiania**

vermittelst hochelegant mit allem Comfort eingerichteter Schnelldampfer. Ab Stettin nach Kopenhagen-Gothenburg jeden Dienstag und Freitag 2½ Uhr Nachm. Ab Stettin nach Kopenhagen-Christiania jeden Sonntag und Mittwoch 2½ Nachm. — Ausführlicher Prospect mit allen wünschenswerthen Angaben gratis und franco durch (1731

**Gustav Metzler, Stettin.**

---

**Prima schlesische und englische**

## Stück-, Würfel-, Nuss-Kohlen, Anthracit-Briketts

offerirt billigst ab Lager und frei Haus

**Robert Siewert Nachflg.,**

Brodbänkengasse No. 29.

Telephon 864. (2275

---

Echte „Auer" Glühkörper zu haben im (1977 Bureau für Gasglühlicht „Auer" Elisabethwall 6a, part.

---

**Prima-Glühlichtkörper** empfiehlt (19236 **H. Ed. Axt**, Langgasse 57/58.

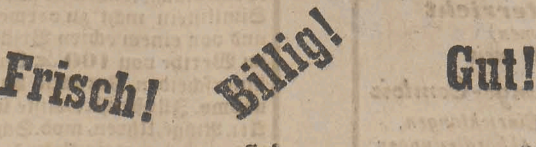
---




**Warum zögern Sie noch??**

nachdem mein Fabrikat in **Paris 1900** mit der **Goldenen Medaille** und **Ehrendiplom** prämirt wurde. Dieses ist doch der beste Beweis für die Güte und Wirksamkeit meines weltberühmten Bartwuchsmittel **„Kommelin"**. Der Erfolg garantirt in einigen Wochen. Preis pr. Dose Stärke I. 2 Mk., Stärke II. 3 Mk., im ungünstigsten Fallen nehme man Stärke III. zu 5 Mk. Kein Schwindel, wie folgende Anerkennung beweist. Herr *R. Gröschel* in *Reichenberg* schreibt am 26. Aug. 1900: „Bin in der angenehmen Lage, Ihnen mittheilen zu können, dass Ihr „Kommelin" bei mir den besten Erfolg gehabt hat, sage Ihnen dafür meinen besten Dank. Mein Friseur ist ganz verblufft über die Wirkung Ihres Erzeugnisses und bittet um Zusendung einer Dose Stärke III" u. s. w. Versand pr. Nachnahme Porto 40 ₰ Nur allein echt zu beziehen von Robert Husberg, Neuenrade No. 6 Westf., Bei Nichterfolg Betrag zurück. 1923

---




sind (1978

## H. Bülk's

## Kaffee, Thee, Cacao.

**Danzig, Langgasse 67**

Eingang Portechaisengasse.

---

## Fin de siècle!

30 Photos (Visit.) ℳ 1 Marken. Kunstverlag Berl., Grünstr. 9, pt. (14073

---

## Weibl. Schönheiten!

30 Visitbilder geg. ℳ 1 Brfm. **Verlag Priedel Berlin C 19.** (14074

---

## Mühlhausener Geld-Lotterie

17597 Geldgewinne im Betrage von

# 473,000 Mark.

**Baar ohne jeglichen Abzug zahlbar.**

Die Hauptgewinne sind:

**100,000, 50,000, 20,000, 10,000 Mk. etc.**

**Loose à 3,30 Mk.** (Porto u. Liste 30 — Ausland 50 Pf.) empfehlen und versenden prompt

**Oscar Bräuer & Co. Nachf.,** Bank-Geschäft

**Berlin W., Friedrich-Strasse 181.**

**Ziehung schon 25. Januar cr.**

---

Das photographische Atelier

# L. Basilius,

## Vorst. Graben 58,

empfiehlt sich zur Anfertigung von **Photographien** jeder Art unter Garantie für grösste Aehnlichkeit bei vortheilhaftester Auffassung. Die Preise sind im Vergleich zur künstlerisch vollendeten Ausführung konkurrenzlos billig. (18008

**Spezialität: Kinderaufnahmen.**

Weihnachtsaufträge möglichst bald erbeten.

---

**Heile sicher** unt. Garantieschein mit m. Pflanzen-Heilverfahren jede Krankheit. Am liebst. s. mir **Kranke**, wo kein Arzt helfen k. Nach vollst. Heilung freiw Honorar. Tägl. Dankschr. Kein Geheimn. Einige meiner Natur-Produkte s. in all. grß. Apoth., Drogerien 2c. käufl. **Fritz Westphal,** Berlin NW., Pritzwalkerstr. 16. Sprechst. das. Wochentags 10—12 in m. Naturheilinstitut Lehnitz bei Oranienburg 5—6. (2033

---

**?** Warum leiden Tausende unnöthiger Weise an

## Hämorrhoiden.

Broch. g. 30 ₰ i. Mark. 4 f Ficker's Verlag, Leipzig-kor. (1556 85.

Blick fiel auf eine kleine, durch einen Vorhang verborgene Thür, die Dunkelkammer ihres Vetters. Das war das geeignetste Versteck, dort würde man sie wohl kaum suchen. Rasch entschlossen betrat sie den kleinen Raum und zog die Thüre hinter sich zu. Dann tastete sie sich durch das Dunkel nach einem Stuhle, legte die Arme auf den davorstehenden Tisch und machte ihrem bedrängten Herzen in einem reichlichen Thränenergusse Luft.

Lange hatte sie so gesessen, doch endlich raffte sie sich auf. — Nein, sie wollte stark sein. — Man würde sie ja doch aufstöbern, und dann sollte man sie gerüstet finden. Sie wollte dem Grafen eine Abweisung zu Theil werden lassen, die ihn, der sich schon so sicher in ihrem Besitz bezw. ihrer Mitgift fühlte, um so empfindlicher treffen mußte. Daß sie geweint hatte, durfte man auch nicht sehen, die Thränenspuren mußte sie tilgen, ehe sie sich zeigte. Ella suchte und fand Feuerzeug, und entzündete die rothe Lampe der Dunkelkammer, bei deren schwachem Schein sie auf einer Waschtoilette neben einer Schüssel mit benutztem Waschwasser eine zweite mit klarer Flüssigkeit fand. Schnell wusch sie sich Gesicht und Hände und wollte nun die Dunkelkammer verlassen, um sich muthig in den Kampf zu stürzen. —

Ja, was war denn das?! — Ella suchte an der Thür nach der Klinke, doch alle Bemühungen waren vergebens. So, jetzt saß sie ja recht niedlich in der Falle! Die Thür hatte nur von außen eine Klinke, während sie vom Innern des Raumes nur mittels eines Schlüssels geöffnet werden konnte, und dieser Schlüssel fehlte oder steckte außen.

Was thun? — Rufen? — Nein — was sollte die Dienerschaft denken, wenn man sie hier in der Dunkelkammer ihres Vetters fand. Das Beste war also schließlich, zu warten, bis Vetter Fritz kommen und sie befreien würde.

Die Verhandlungen zwischen dem Grafen und dem Makler waren zu beiderseitiger Zufriedenheit beendet worden. Bandelmann schwamm in Wonne, denn es war doch keine Kleinigkeit, Vater einer Gräfin und Schwiegervater eines Grafen zu werden. Ihm gaukelten da in der Zukunft noch allerlei liebliche Bilder von Titeln und Orden vor, und demgegenüber kamen die Hunderttausende der Mitgift garnicht in Betracht.

Jetzt schellte er den Diener herbei, um seine Tochter rufen zu lassen. — Wohl eine Viertelstunde verging, ehe der Diener wieder erschien, um zu melden, daß das Fräulein im ganzen Hause nicht zu finden sei.

„Ah, das ist mir fatal. Da muß meine Tochter ausgegangen sein, obgleich ich ihr doch sagte, daß ich sie nachher zu sprechen wünschte."

„Entschuldigen der gnädige Herr," warf der Diener ein, „der Portier versichert mit Bestimmtheit, daß das gnädige Fräulein die Hausthür heute noch nicht passirt hat."

„Da also, Du Esel, wie kannst Du mir denn da melden, daß meine Tochter nicht zu finden sei! Wenn sie nicht ausgegangen ist, muß sie doch im Hause sein."

Der Diener zog sich mit tiefgekränkter Miene zurück.

„Mein lieber Graf, ich bin untröstlich, aber — hm — entschuldigen Sie mich einen Augenblick. — Auf diese Lümmel von Diener kann man sich nicht im Geringsten verlassen — muß doch selbst mal nachsehen, wo das Mädel eigentlich steckt!" Damit verschwand der Makler und ließ den Grafen mit einem nicht recht definirbaren Gesicht sitzen.

„Aeh — Plebejerwirthschaft — keine Lebensart," schnarrte Graf Debetstein, als der Zeiger der großen Standuhr um ein beträchtliches Stück vorgerückt war. Dann stand er auf und verließ das Zimmer, um draußen auf seinen Schwiegervater in spe zu stoßen.

„Hm — noch nicht gefunden?"

„Noch nicht, Graf; ich weiß nicht mehr, was ich denken soll."

„Aeh, werde mich mal selbst betheiligen, verborgenen Schatz aufzufinden. — Gestatten doch?"

„Oh, bitte sehr, bitte; aber ich wüßte faktisch nicht mehr, wo wir noch suchen sollten; nur die Wohnung meines Neffen wäre noch übrig, und es ist ja möglich, daß sie sich dort ein Buch gesucht und beim Stöbern in der Bibliothek alles Andere vergessen hat."

Während die beiden Herren eine Seitentreppe emporstiegen, war über die Haupttreppe der heimkehrende Besitzer der Villa, Fritz Bandelmann in seine Zimmer gelangt. Eben hatte er vorsichtig seine Platten ausgepackt, da hörte er zu seinem grenzenlosen Erstaunen an der Thür der Dunkelkammer klopfen und den Ruf: „Fritz, Fritz, bist Du da?!"

Sofort wandte er sich nach jener Stelle und öffnete die Thür in demselben Augenblick, als die beiden Herren ins Zimmer traten. Entsetzt prallten aber alle drei zurück, als ihnen eine — Negerin entgegentrat.

Ebenso erschreckt war aber auch die räthselhafte Erscheinung, die sich plötzlich statt ihrem Vetter allein nun auch dem Vater und dem Grafen gegenübersah.

Das Schweigen allgemeiner Verblüffung, das über der kleinen Gesellschaft lag, wurde zuerst durch den Grafen unterbrochen, der sich mit sehr ironischer Miene an den Makler wandte.

„Aeh — Herr Bandelmann — Sie werden begreifen — äh — Fräulein Tochter — allein mit Herrn in dessen Zimmer — äh — Dunkelkammer — hm — Begleitumstände — Sie entschuldigen mich wohl —" und mit rascher Wendung verließ er das Zimmer, besonders eilig wohl deshalb, weil er es in den Augen des jungen Bandelmann merkwürdig aufglühen sah, während sich die Hände des jungen Mannes krampfhaft ballten.

Der Makler war ächzend in einen Sessel gesunken und starrte seiner Tochter in das schwarze Gesicht, aus dem das Weiß der Augen unheimlich hervorleuchtete. — Auch Fritz war sprachlos vor Staunen.

Endlich raffte sich der junge Mann zu der Frage auf: „Aber Ella, um Gottes willen, was hast Du denn gemacht?!"

„Ich? Nun ich wollte — wollte mir — mal Deine Dunkelkammer ansehen und habe mich dabei selber eingesperrt."

„Aber ich bitte Dich, warum hast Du Dir denn Gesicht und Hände so geschwärzt?"

„Gesicht und Hände geschwärzt — ich?!" — Kaum hatte sie einen Blick auf ihre schlanken, schwarz glänzenden Finger und in den Spiegel geworfen, da sank sie mit einem Aufschrei ihrem Vetter in die Arme.

Es dauerte eine ganze Weile, bis sie sich soweit erholt hatte, daß sie Auskunft geben konnte, und als sie von ihrer Waschung zur Vertilgung der Thränenspuren erzählte, da schlug sich Fritz Bandelmann vor die Stirn. Dann zerrte er seine Kousine in die Dunkelkammer vor die Waschtoilette. „In welcher Schüssel hast Du Dich gewaschen?" fragte er hastig.

„Dort in der kleineren."

„Unselige! Das ist ja kein Wasser, das ist ja aufgelöster Höllenstein zur Photographie! Danach mußtest Du ja kohlschwarz werden!"

Ella war einer Ohnmacht nahe, und der Papa stöhnte:

„Kinder, bedenkt doch nur die Blamage! Die Einladungen zur morgigen Verlobung sind doch schon längst verschickt und alle Vorbereitungen getroffen. Was sollen die Leute sagen, wenn ich jetzt abschreibe!"

„Hm, das darf allerdings nicht sein, da muß die Verlobung stattfinden," bemerkte Fritz mit dem Brustton der Ueberzeugung.

„Das sage ich ja eben! Aber wie — aber wie!"

„Na, das ist doch ganz einfach. Die Braut ist ja immer noch vorhanden, und die Stelle des Bräutigams wird jetzt mit einem viel vernünftigeren Menschen besetzt, der Ella, allein Ella und nicht ihre Moneten haben will; und dieser prächtige Mann bin ich — Fritz Bandelmann!"

„Nie! — Das wird nie geschehen!" protestirte der Alte.

„Ja, lieber Onkel, dann kann ich Dir nicht helfen, dann bitte, blamire Dich so gründlich als irgend möglich."

„Das ist Nöthigung, ist Erpressung!"

„Das kannst Du ja nachher dem Staatsanwalt sagen. Aber erst zeige Dich mal als vernünftiger Vater, sage ja, gieb uns Deinen Segen und wische Dir die übliche Thräne zugleich mit Deinen hochfliegenden Plänen weg." —

Der Makler drehte und wendete sich, aber das „Entweder — oder" drängte sich ihm so hartnäckig auf, ließ sich nicht bei Seite schieben, daß er schließlich alle aristokratischen Pläne begrub und im Ton völliger Resignation sagte: „Nehmt Euch, Kinder, nehmt Euch, wenn ihr denkt, miteinander glücklich zu werden. — Aber entschuldigt mich jetzt, ich muß mich erst in die veränderten Verhältnisse finden."

„Papa!" — „Onkel!" — und am Halse des alten Herrn hingen — schwarz und weiß — zwei überglückliche Menschenkinder. Angesichts dieser stürmischen Freude konnte auch der Papa nicht kalt bleiben und tiefgerührt wischte er sich jetzt thatsächlich eine Thräne aus dem Auge.

Fritz war so voller Seligkeit, daß er die merkwürdige Schminke auf dem lieblichen Gesichtchen seiner Braut garnicht mehr bemerkte, und erst Papa Bandelmann mußte ihn darauf aufmerksam machen. Nun wurde Rath gehalten, und schließlich lief Fritz zur Apotheke, von wo er bald mit einem Waschmittel zurückkehrte, das seine reizende Braut schnell wieder in der Farbe des gewöhnlichen Mitteleuropäers, aber verschönt von schämigem Roth, erstrahlen ließ.

---

# Auf der Reise.

Skizze von Constantin Wester.

(Nachdruck verboten.)

## I.

Die Küsten der Provence lagen im Abendsonnenschein vor mir. Kosend spielten die Strahlen der untergehenden Sonne auf diesem gottgesegneten Lande. Das Schiff, welches mich dem Lande entgegentrug, arbeitete bei leichtgehender See durch die blaue Fluth. Neben mir an der Brüstung stand ein junges Mädchen mit einem Knabenhütchen. In den hellen Augen, die träumerisch über die See schweiften, lag etwas von Selbstbewußtsein, das die Ausländerin kennzeichnete.

„Also, Sie reisen mit uns nach Italien, Herr Doktor? Waren Sie schon dort?" wandte sich Miß Nelly Thomsen mit einem leichten Anklang an das Amerikanische zu mir.

Da ich schon dort war, so fiel es mir nicht schwer, meiner Reisegefährtin Auskünfte zu geben, die ihr nicht mißfielen.

„Ah, Sie sind schon weit gereist, Herr Doktor, und Sie sind Deutscher? Das freut mich," setzte die Fragerin fort. „Dann reisen wir zusammen. Papa ist auch ein Deutscher. Wir besteigen den Besuv, besuchen Rom, die ewige Stadt, „la bella Venitiä," und machen kleine Ausflüge!"

„Gewiß, Miß Thomsen, ich würde mich freuen, Ihnen in Italien ein guter Führer sein zu dürfen, Ihnen und Ihrem Vater."

„Schade, daß Mama nicht dabei ist; aber sie verläßt New-York nicht, sie hat Gicht, die ihr das Gehen erschwert.



„Das ist bedauerlich!"

„Bedauerlich, wie komisch, Herr Doktor! Mama ist es viel wohler zu Hause als draußen, sie ist immer lustig und beaufsichtigt die Küche. Kommen Sie nach New-York, da lernen Sie ihre Kunst schätzen! Aber sehen Sie!"

„Was denn?"

Miß Thomsen zeigte auf den Horizont.

„Ein Sternlein ist zur Erde gefallen. Sie müssen sich etwas wünschen."

„Ich habe keinen Wunsch, Miß Thomson. Das Glück wollte mir wohl. Es fiel mir in den Schooß. Was ich wollte, habe ich erreicht. Aber welch wunderbarer Abend!"

Der Wind hatte zu einer frischen Brise angesetzt. Immer hellere Farben zeichnete das Abendroth in die leuchtenden Küsten der Provence, um dann einem Tiefblau zu weichen. Während das Schiff seine Furchen zog, brach die Nacht herein. Stern um Stern zog droben am Himmel auf seine stille Wacht, und der Mond übergoß mit hellem Silberschein die leicht bewegte See. Auf dem Verdeck des großen Passagierdampfers war es nach und nach stille geworden und einsam. Wie eine Statue aus Bronze stand auf der Kommandobrücke der wetterfeste Kapitän des Schiffes. Dann und wann klang ein Telephonruf hinunter in den Maschinenraum. Das Schiff setzte zu schnellerem Tempo ein oder verlangsamte die Fahrt nach dem Willen seines Führers. In monotonem Schlage brachen sich die Wellen.

Eine seltsame Bekanntschaft war es, die ich gemacht hatte. Heute hatten wir uns zum ersten Male an der Mittagstafel getroffen. Der Vater schweigsam, und die Tochter, diese blonde Amerikanerin unterhielt mich aufs Beste. Eine lebhafte Plauderin. „Auf Morgen, Herr Doktor! Auf Morgen!"

Vater und Tochter waren zur Kajüte hinabgestiegen.

Lange noch blieb ich oben auf Deck, und als endlich die immer höher gehende See mich zwang, meine Hängematte aufzusuchen, da kam mir im unruhigen Schlaf wieder und immer wieder diese schnelle Bekanntschaft in den Sinn.

## II.

Nun ist schon eine Woche vergangen. Wir hatten den Besuv bestiegen. Der Vulkan war liebenswürdig, aber furchtsam. Einige sprühende Lavawolken, dumpfes Grollen aus dem Innern und eine glühende mittägige Sonne. Das war alles, was er uns bot. Miß Nelly Thomson war nicht damit zufrieden.

„Die Maschine, mit der mein Vater das Eisen schmiedet, macht mehr Geräusch, wie dieser kleine Berg da," erklärte sie.

Am anderen Tage besuchten wir Sorrent und verbrachten in einem Obstgarten am Fuße der Küste einen prachtvollen Nachmittag. Im dunklen Baumlaube reiften die Orangen. Miß Thomson warf Steine in das Meer und konnte kaum einen Augenblick ruhig bleiben. Erst der Abend brachte auch für sie Ermüdung. Sie wurde ernster und als ich ihr Erinnerungen aus meiner Kindheit mittheilte, begann sie leise zu weinen.

Ihre Jugend war hart. Ein Ringen und Kämpfen der Eltern im hastigen Treiben um Gewinn, das doppelt hastig jenseits des großen Wassers ist. Der Vater war aus Deutschland herübergekommen; die Mutter eine Amerikanerin. Da gab es keine Kindheit für sie, keine goldene Jugendzeit, und als der Reichthum kam, das Gold, das gleißende, lockende Metall, war sie vorüber. Das Schicksal des selfmade man sündigt an den Kindern am meisten.

Das alles erzählte sie mir, während der Dampfer die Küste entlang nach Messina fuhr.

Sonst war es ihre Gewohnheit, bis zum Hereinbruche der Nacht auf Deck zu bleiben, heute zog sie sich frühzeitig zurück. Dafür aber erschien Herr Thomson, und bald waren wir, ganz gegen seine Gewohnheit, in lebhaftem Gespräch. Ich mußte ihm von meiner Heimath erzählen, von meiner Vaterstadt, dem dunkelthürmigen Speier, in dem er als junger Schmiedegeselle vor mehr denn zwanzig Jahren gearbeitet hatte, von meinen Studien und der Studentenzeit, die ich in Heidelberg verbracht hatte. Das weckte seine Erinnerung.

Für ihn hatte die Schönheit der italienischen Küste keinen Reiz, der Tochter zu Liebe war er herübergekommen und dann wollte er auch noch einmal die deutsche Heimath sehen, bevor er wieder zu den Schloten seiner Fabrik, zu den stampfenden, nimmer rastenden Maschinen zurückkehrte.

„Da hätte ich denn eine Bitte," meinte er treuherzig, „Nelly würde Sie gewiß entbehren, wenn Sie uns nicht begleiteten. Sie haben keinen bestimmten Beruf, Herr Doktor, ich aber habe drüben noch zwei Jungen, die recht wohl deutsche Zucht und Art von Ihnen lernen könnten. Ich habe es zu etwas gebracht. Wenn Sie ein paar Jährchen riskiren wollen, ich zahle Ihnen gerne das Doppelte, was so ein deutscher Professor bezieht, und in meinem Hause sind Sie Gast, nicht Lehrer. Was sagen Sie dazu? Sie begleiten uns durch Deutschland und reisen mit uns zurück. Schlafen Sie darüber und auf morgen die Antwort. Gute Nacht, Herr Doktor!"

Herr Thomson war die Schiffstreppe hinabgestiegen, ich aber wanderte noch lange ruhelos auf Deck umher. Das Anerbieten war verlockend für jeden, der Stelle und Beruf suchte. Ich befand mich in der glücklichen Lage, dies nicht nöthig zu haben. Eine nicht unbedeutende Erbschaft, die ich gemacht hatte, hatte mich in den Stand gesetzt, auf Reisen zu gehen und meine Stelle als Gymnasiallehrer aufzugeben. Sollte ich das Anerbieten ausschlagen? Was ging mich eigentlich dieser Amerikaner an? Warum suchte er meine Bekanntschaft? räsonnirte ich im Stillen, und doch, wie ungern vermißte ich Miß Nelly. Sie war mir in den wenigen Tagen mehr geworden als eine Reisegefährtin, von der man sich leicht wieder trennt.

## III.

Der nächste Morgen brachte uns nach Neapel mit seinem herrlichen Golf. Nach Beendigung des Diners stieg ich zur Brücke hinauf. Ich traf Miß Nelly dort, die gedankenvoll in die blaue Fluth starrte.

„Nun, Herr Doktor, werden Sie uns in Neapel verlassen, oder mit uns weiter gehen?" lautete ihre erste Frage.

Ich hatte mir vorgenommen, das Anerbieten des Herrn Thomson abzulehnen, und so antwortete ich denn: „Fräulein Nelly, Ihr Herr Vater hat mir ein sehr ehrenvolles Angebot gemacht, als Sie mich gestern verließen, ein Angebot, das ich unter anderen Umständen mit Freuden acceptiren würde. Meine Pläne würden aber heute durchkreuzt, wenn ich zusagte. Es liegt eine schwere Arbeitszeit hinter mir und nunmehr möchte ich meinen Studien folgen, die mich mehrere Jahre hier festhalten. Zum Lehrer Ihrer Brüder tauge ich nicht mehr viel, ich habe zu viel Freiheit getrunken. Da ist es wohl doch besser, Ihr Herr Vater sucht eine andere Kraft. Daß ich ungern von Ihnen scheide, ganz besonders von Ihnen, Miß Nelly, ich brauche es wohl kaum zu sagen. Die wenigen Tage, die ich Sie kenne, haben mich Sie schätzen und lieben gelernt. Zürnen Sie mir nicht, wenn ich vielleicht zu kühn bin. Beim Scheiden ist es besser, das Wort, das uns Menschen so namenlos unglücklich machen kann, auszusprechen, als es zu verschweigen. Ja, Fräulein Nelly, ich habe Sie von ganzem Herzen lieb, aber ich weiß auch, daß es eine hoffnungslose, aussichtslose Liebe ist."

Fräulein Thomson wandte sich zu mir und in ihrer schlichten, einfachen Art reichte sie mir die Hand: „Wenn diese Liebe aber nicht so ganz aussichtslos wäre, Herr Doktor, wenn ich Ihnen sage, daß ich Ihnen gut bin," erwiderte sie mit schelmischem Lächeln, „würden Sie auch als der Schwager meiner ungezogenen Brüder nicht mit uns gehen?"

„Bis ans Ende der Welt, Nelly!" jubelte ich und wollte sie in meine Arme schließen. Da erschien Herr Thomson und rief lustig: „Etwas bescheidener, Herr Doktor, ich meine, nach dem Vater fragt man doch auch noch etwas. Im übrigen, wenn Nelly Sie will; ich habe nichts dagegen, nur müssen Sie mir versprechen, mit hinüberzugehen."

„Das soll geschehen," erklärte ich lachend, „sobald werden Sie mich nun nicht mehr los, lieber Schwiegervater; es sei denn, daß Nelly sich heimlich von Ihnen trennen und mir folgen will."

„Wir bleiben zusammen," bestimmte Nelly, „und holen uns von Mama in New-York den Segen!"

---

# Gesundheitspflege.

**Was thut man gegen Fremdkörper im Ohre?** Zunächst muß man sich gegenwärtig halten, daß ein normaler Gehörgang auf einen nicht gerade besonders verletzenden Fremdkörper nicht reagirt, d. h. der Fremdkörper im Ohre ist für die Thätigkeit des Gehörorgans an sich keine Gefahr. Man soll sich aber hüten, einen solchen Körper hastig entfernen zu wollen, erstens ist dies, wie aus dem Gesagten hervorgeht nicht nothwendig, zweitens aber kann es zu bedeutender Schädigung führen. In beinahe allen Fällen kann der Fremdkörper durch Ausspritzen des Gehörganges entfernt werden. Ist aber die Anwendung eines besonderen Instrumentes nothwendig, so sollte dieselbe durch einen Ohrenarzt vorgenommen werden, der das Ohr mit dem Otoskop untersuchen kann und mit der Behandlung dieses Organes vertraut ist.

**Seitenstechen** ist nicht immer Symptom der Brustfellentzündung sondern es tritt auch ohne Fieber und Husten auf und ist dann Folge von Blähungen oder verdorbenem Magen. Diese Art des Seitenstechens wird bekämpft durch Kümmel- oder Pfefferminzthee, Magenpflaster, Reiben der Magengegend, Spazierengehen.

---

# Für die Küche.

**Schweineschmorfleisch mit Backpflaumen.** Zwei Pfund mageres Schweinefleisch werden mit dem nöthigen Wasser, Salz, Pfeffer, einer Zwiebel und einem halben Pfund guter Backpflaumen aufs Feuer gebracht. Nach viertelstündigem langsamen Schmoren dürften die Pflaumen soweit gar und aufgequollen sein, daß sie nicht zerfallen. Nimm sie dann heraus bis auf drei oder vier Stück, die zusammen mit dem Fleisch weiter kochen, bis dieses weich geworden ist. Auf diese Weise erhalten Braten und Sauce neben kräftig eigenartigem Geschmack eine appetitliche Bräunung. Die Tunke muß zum Schluß durch ein Sieb gestrichen und nöthigenfalls noch mit etwas Kraftmehl geebnet werden. Beim Anrichten lege das Fleisch auf eine flache Schüssel und garnire die Pflaumen in Kranzform herum.

**Fleischreste in Gelee.** Man kocht zwei Kälber- oder Schweinsfüße mit zwei Liter Wasser, Suppenkraut und Lorbeerblatt so lange, bis sich das Fleisch von den Knochen löst. Dann gießt man

die Brühe durch ein Sieb, um sie nach einigen Stunden vom Fett zu befreien und vorsichtig vom Bodensatz abzugießen. Hierauf kocht man sie mit etwas Zitronensaft so lange, bis ein Tropfen zu Gelee erhärtet. Fleischreste jeglicher Art, auch das Fleisch von den Füßen werden zerschnitten, mit Salz, Pfeffer und etwas Zitronenschale gewürzt, in der Gallertbrühe erhitzt, in eine Form gethan, erkalten gelassen und dann gestürzt.

Pfeffer-Kalbfleisch. Man schneidet Kalbsbrust in Stücke, schichtet sie mit reichlich geschnittenen Zwiebeln und etwas Pfeffer, Salz und Gewürz in einen gut schließenden Topf und gießt Wasser oder Bouillon darüber, daß es mit dem Fleisch gleichsteht. Nun quirlt man etwas scharfen Essig nebst Weizenmehl daran, deckt es gut zu und läßt es anderthalb Stunden schmoren, giebt vor dem Anrichten etwas Butter daran.

## Gemeinnütziges.

Arbeitsstücke aus weichem Holz zu härten. Das Härten kleinerer Arbeitsstücke aus weichem Holz kann nach dem Frank'schen Verfahren geschehen. Dasselbe besteht darin, daß man die Hölzer mit Kalkmilch und Ammoniak imprägnirt. Die Kalkmilch wird dadurch gewonnen, daß man frisch gebrannten Kalk in zwei Drittel Volumen Wasser löst. Die breiartige Masse läßt man ruhig stehen, bis sich der Kalk zu Boden gesetzt hat. Die darüber stehende Masse heißt Kalkmilch. Zu 100 Theilen dieser Flüssigkeit setzt man 25 einer Mischung von 1 Aetzkalk in 50 kochendem Wasser mit einem Zusatz von 10 rohem Salmiakgeiste. In dieser Mischung werden die Hölzer eine Zeit lang gekocht. Ein einfacheres Verfahren besteht darin, daß man die Gegenstände 48 Stunden lang in Salzwasser liegen läßt. Auch ein Abkochen in Leinöl giebt gute Resultate. Das Vollkommenste bleibt aber immerhin die Imprägnirung durch Dampfdruck.

Glänzend gewordene Stellen an Kammgarnstoffen lassen sich beseitigen, indem man dieselben mit verdünntem Salmiakgeist (ein Theil Salmiak auf zehn Theile Wasser) tränkt, und dann mit einer Bürste, die in warmes Wasser getaucht ist, tüchtig ausbürstet. Statt der Salmiaklösung kann man auch Gallseife verwenden. Die Flecken sind dann nochmals in reinem Wasser nachzuwaschen.

Um Petroleum zu verbessern, giebt man in das Bassin der Lampe, je nach dessen Größe, einen Theelöffel bis einen Eßlöffel voll Kochsalz. Dasselbe braucht sehr selten erneuert zu werden. Man kann auch eine Handvoll Salz in die Petroleumflasche oder -Kanne thun, um dieselbe Wirkung zu erreichen. Das Petroleum brennt entschieden heller und explodirt weniger leicht.

Tinte zu konserviren. Zu den besten Konservirungsmitteln für Tinte gehören Salicylsäure und Borsäure. Von ersterer reichen 10—20 Gramm aus, um 100 Liter Tinte vor Schimmelbildung zu schützen. Auch soll es genügen, in das Tintenfaß ein- für allemal eine kleine Quantität Salicylsäure zu geben. Borsäure kann man in der Weise zur Tintenkonservirung verwenden, daß man ein Leinwandsäckchen mit der entsprechenden Menge von Borsäure (perlmutterartig glänzende Krystalle) gefüllt, z. B. für 100 Liter Tinte ca. 100 Gramm, in die Flüssigkeit hängt, in der sich die Säure allmählich löst.

Regeln zur Bereitung des Kaffees. 1. Man beurtheile den Kaffee nur nach dem Geschmacke, nie nach der Farbe; 2. lasse ihn beim Rösten nur kastanienbraun werden; 3. kühle ihn gut auf einer möglichst großen Platte ab; 4. bewahre ihn in einer gut schließenden Blechbüchse an einem trockenen Orte auf; 5. die Menge der zur Verwendung kommenden Bohnen bestimme man nach dem Gewichte und nicht nach dem Maaße; 6. rechne für eine Tasse etwa acht Gramm frisch gemahlenen Kaffee; 7. mahle denselben möglichst fein; 8. bereite den Kaffee nicht durch Aufkochen, sondern durch Aufschütten von stark kochendem Wasser; 9. zum Durchseihen benütze man nur eine zweckmäßige Filtrirmaschine (nicht etwa einen Sack); 10. genieße den Kaffee unmittelbar nach seiner Bereitung.

Weiße Flecke, die durch Aufstellen heißer Gegenstände auf Politur entstanden sind, entfernt man, wenn man Zigarrenasche darauf streut, sie eine Zeitlang liegen läßt und dann mit einem Wolllappchen tüchtig verreibt.

Ein Hektograph wird folgendermaßen hergestellt: ein Kilogramm Leim wird in Wasser 24 Stunden weichen gelassen, dann gießt man das Wasser ab und schmilzt den Leim über Feuer (im Wasserbade); unter beständigem Umrühren werden hinzugefügt: ein Viertel Kilogramm Glycerin, 100 Gramm Zuckersirup, 50 Gramm Oxalsäure und wenn alles gut gemischt ist, wird die Masse in die Hektographenform (am besten flacher Blechkasten) ausgegossen.

Fensterscheiben von Oelfarben zu reinigen. Um Spritzflecke von Oelfarben zu entfernen, welche beim Streichen einer Fassade an den Fensterscheiben entstanden und bereits ausgetrocknet sind, genügen Terpentin und Soda nicht. Zu empfehlen ist hierzu Seife. Namentlich werden alle Oelfarben durch sogenannte Schmierseife (schwarze Seife), welche man darauf streicht und mehrere Stunden stehen läßt, aufgelöst. Man wendet dieses Mittel auch mit Vortheil an, um Pinsel, welche in Oelfarbe hart geworden sind, aufzuweichen, worauf man sie rein auszuspülen kann. Die Anwendung anderer scharfer oder ätzender Mittel, wie Pottasche und Kalk, ist bei Glas nicht rathsam, weil dasselbe dadurch leicht blind wird.

## Am Familientisch.

(Nachdruck verboten.)

### Bilderräthsel.




### Buchstabenräthsel.

Zieht Tag für Tag auf Arbeit aus,
Zwar liebt's dabei
Die Schwärmerei;
Doch kommt's beladen stets nach Haus.
Gieb ihm zum Scherz
Ein anderes Herz.
Du kannst's vom Baum nun pflücken,
Und dich damit erquicken.

Auflösungen folgen in Nr. 4

### Auflösungen aus Nummer 2:

Auflösung des Bilderräthsels:
Treibhauspflanze.

Auflösung des Silbenräthsels:

| | |
|---|---|
| Alarich | Ausdauer führt zum Ziel. |
| Uhrmacher | |
| Segelboot | |
| Differenz | |
| Aargau | |
| Usedom | |
| Eiertanz | |
| Reiterei | |
| Fahnenweihe | |
| Übel | |

### Namen der Einsender.

Zwei Räthsel lösten: W. Erdmann, Otto Schumacher, A Urlaub, Ilka von Elvers, G. Roßmann, Dagmar v. Walden, Quartaner Helmuth Brockmann, Ernst Zenke, M. W. Großist, Willy Fach, Paula Mueck. Anna Schnakenberg (nicht verwendbar), Margarethe Wuest, Bernhard Pier, Carl Mehl, Leo und Bertha Guter, Olga Novakowski, Grete Bartels, Kurt Ochs, Hermann Schl edermann, Gottbold Stelter, Käthe Vogel, Elsa Kulling, Geschw Schiemann, Aug st Schmidt, Bruno Peitke, F. Oehring, Walter und Alfons v. Zeddelmann, Alice Pfund, Anna Schliedermann, Erna Lundie, Charlotte und Robert Ploß, Harry und Arno Riegel, Gertrud Dekepper, Hedwig Klingenberg, Sophie Oehlert, Elie Langanke, Elsa Chrzanowsky, Johannes u Marg Voigt, Frieda Matthießen, Anna Lienau, Helene Radtke, Paula Mueller, Walter Käswurm, Richard Linse, George Nachtigall, Olga Grau, Julius Teschner, Eberhardt, Elise u. Walter Neukirch, Ernst Gollmer, Malvine Peters (Gruß)-Danzig, Franz Nordten-Lauenburg i. Pomm., Ernst Stremlow-Stolp i. Pomm., Erna Brau S.-Pr. Stargard, Schüler Willy Bahl-Berlin N., Julius Golla Langfuhr, Gertrud Arndt-Ohra, Septaner Ernst Kollrack-Lauenburg i. Pomm., Luise Buchholtz-Schidlitz, Aug. Traudtmann-Elbing, Margot Reinke-Zoppot, Elfriede und Meta Guski-Czerniau, Brauer-Osterode, Gertrud u. Eitel F sch-Langfuhr, Mietze Kruz-Ohra, Eveline und Hermine Schulze-Langfuhr, Wirweitzki und Kottenstein-Pletzkendorf.

Ein Räthsel lösten: Margarete Francke, F. Wojczynske, Hansi Rudloff, Unteroffz., Centrale-Nfw., Paul u. Arthur Wemert, Hedwig Seelaff, Erich Buschatzki, Walter Lax, Gustav Steffen, Marie u. Klara Blumenthal, Olga Penkwitt, Margarete Wiensierski, Margarete Sommer, Paul Czolbe, Arthur und Klara Lewy, Marie Biebert, Arthur Schulz, Max Sorgatz, Herbert Biebert, Gustav Raabe, Selma Schulz, Anna und Eugen Jurcionowski, Helmuth Drews, Helene Fehlisch, Sergeanten Wysocki und Ernicke, 6. Batt. Feldart.-Regt. 36, Fritz Krüger, A. Klink, G. Schenkel-Danzig, Louis Griechen-Langfuhr, Arthur Gerick-Oliva, Richard Bucks-Nfw., Otto, Hans und Anna Neumann-Forsthaus Jägerhof bei Kielau, Käthe Damarow, Emil Schenkel, Paul und A ton Wiemert-Langfuhr, G. Stahnke-Klein Trebis, Emma Kollsß u. Marie Reuß, Elsa u. Klara Böhnke, Martha Grzegat-Nfw., Adolf Lemke-Strasburg, Großmann-Schöneberg.

### Denksprüche.

#### Heimath.

Schied auch die Muschel lange schon
Vom Meer, das ihre Heimath war, —
In ihrer Tiefe rauscht ein Ton
Wie Meeresheimweh immerdar.

G. Scherer.

* * *

Um so höher die Blüthe der Sonne zustrebt, um so tiefer schlagen sich ihre Wurzeln in den Boden, welcher sie trägt.

Hermann Grimm.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten **Mittwoch** unter der Adresse: Redaction des Sonntags-Blatt der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntags-Blatt veröffentlicht


Verantwortlich: Kurd Hertell.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.



# Sonntagsblatt

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Nr. 3. Danzig, Sonntag, 20. Januar. Jahrgang 1901.


## Mein Leid!

Manch' liebes frommes Wort
Ward mir zum Trost gegeben,
Daß mit der Zeiten Flug
Das Leid auch würd' entschweben!

So hab' ich still gehofft
Auf jene beſſer'n Tage,
Gelitten still für mich
Und unterdrückt die Klage!

Hab' nach dem Frühling mich
Gesehnt mit seinen Wonnen,
Und meine Seele hat
Manch' süßen Traum gesponnen!

Dann sah des Sommers Pracht
Ich kommen und vergehen,
Von seiner Gluthen Hauch
Fühlt' heiß ich mich umwehen!

Es färbte sich das Laub
In wundersamen Tönen,
Gleichsam als ob es wollt',
Das Sterben noch verschönen!

Nun ruht die Erde still,
Vom Wintertraum umfangen!
So schwand die Zeit dahin, —
Mein Leid ist nicht vergangen!

Hedwig Matthes.

## Eine dunkle Geschichte.

Humoreske von Fritz Ernst. (Nachdruck verboten.)

Etwas muß der Mensch doch betreiben, und da Fritz Bandelmann in der Wahl seiner Eltern mit nachahmenswerther Vorsicht gehandelt hatte, das Arbeiten ums liebe Brod ihm in Folge dessen erspart blieb, handelte es sich bei seiner Thätigkeit nur darum, die Zeit auf halbwegs anständige Art todtzuschlagen.

Fritz Bandelmann überlegte lange und gewissenhaft, mit welcher Art Leistungen er der Welt imponiren sollte. Es war schwer, sehr schwer, etwas auszuklügeln, und der junge Mann war schon drauf und dran, das perpetuum mobile, die Flugmaschine und die Kunst ohne Nahrung zu leben, zu erfinden, da fiel ihm glücklicherweise noch rechtzeitig die viel ungefährlichere Photographie ein, und so wurde Fritz Bandelmann ein recht eifriger Amateur-Photograph.

Fritz Bandelmann bewohnte einige Zimmer der eleganten Villa, die ihm sein Vater außer dem gut gefüllten Geldschrank hinterlassen hatte, und da er sich in dem geräumigen Hause etwas vereinsamt fühlte, nahm er dankbar das Opfer seines Onkels an, der sich bereit erklärte, den unbenutzten Theil der Villa zu bewohnen. Was den jungen Mann aber mit Dank erfüllte, war nicht die Anwesenheit des Onkels, in dessen schöne Augen sich noch Niemand verliebt hatte, sondern dessen Eigenschaft, eine reizende Tochter zu besitzen, deren Kousine zu sein Fritz Bandelmann sich schon gefallen ließ. Diese Tochter war auch der Grund, weshalb der Vater bei seinem Neffen auf so zärtliche Gefühle stieß, daß Letzterer ihn am liebsten Papa genannt hätte, ein Wunsch, von dessen Erfüllung der Herr Onkel aber weit entfernt war.

Herr Bandelmann der Aeltere war Makler und hatte sich ein recht hübsches Vermögen erworben. Dessen ungeachtet war er geizig, d. h. nicht im Sinne des schmutzigen Geizes, denn wenn er auch Tausende um Tausende anhäufte, während er sich persönlich alle möglichen Einschränkungen auferlegte, so that er es nicht aus Geldgier, sondern nur um seiner einzigen Tochter Ella eine „glänzende Partie“ zu sichern. Unter einer glänzenden Partie verstand Herr Bandelmann natürlich die Verbindung seiner Tochter mit einem Manne von Rang und Stand; ein Baron war das Allermindeste, was er verlangte.

Selbstverständlich war ihm nicht verborgen geblieben, daß sein Neffe wünschte, die Stelle des ersehnten Barons einzunehmen, und daß ferner seine Tochter mit diesem Arrangement sehr zufrieden gewesen wäre. Um solchen Gelüsten ein für alle Mal einen festen Riegel vorzuschieben, hätte er am liebsten die Wohnung im Hause des Neffen aufgegeben. Aber wenn er vornehme Leute ins Haus ziehen wollte, mußte er eine elegante Wohnung haben, und die war theuer, während der großmüthige Neffe für das prachtvolle Quartier nichts verlangte, sogar noch die Dienstboten bezahlte und an des Onkels Tische aß, was für alle drei auf seine Kosten zubereitet war. Diese billige Lebensweise war für die Sparsamkeitsidee des alten Herrn denn doch zu werthvoll, um sie leichtsinnig aufzugeben, und was das Andere betraf, so stand er selbst ja mit wachsamem Auge dabei, um alles Unerwünschte zu verhindern.

Es braucht wohl kaum gesagt zu werden, daß die jungen Liebenden nicht daran dachten, ohne Kampf dem Laufe der Dinge zuzusehen und auf die Erfüllung ihrer Wünsche zu verzichten. Aber alle Versuche, den Makler zu ihren Ansichten von Ella's Lebensglück zu bekehren, schlugen fehl, ohne daß sie dadurch entmuthigt wurden.

Da hatte sich die Gefahr für die jungen Leute in den letzten Tagen stark verdichtet. Der Herr Papa Bandelmann hielt viele Konferenzen mit dem Grafen Debertstein, einem verlebten Vertreter der höheren Aristokratie, dessen Haarschmuck Zweifel ließ, ob es eine neuangelegte Schonung oder ein ausgeholzter Forst sei. Das Geld des Herrn Grafen war rund gewesen, und in Folge dessen überraschend leicht davongerollt. Einstweilen hatte sich Graf Debertstein damit geholfen, das Geld anderer Leute recht elegant unterzubringen, doch wobei er aber auf die merkwürdige Ansicht seiner Gläubiger gestoßen, daß diese ihren elenden Mammon wieder haben wollten. Die Plebejer waren unverschämt genug, den hochgeborenen Grafen zu drängen, und dieser fiel zur Beschaffung neuer Mittel auf den nicht ungewöhnlichen Ausweg, eine reiche Heirath ins Auge zu fassen. Die hochfliegenden Pläne des reichen Maklers kamen ihm sehr gelegen, um so mehr, da es wohl keinen Mann besondere Ueberwindung gekostet hätte, Ella zu heirathen.

Die Verständigung zwischen dem Makler und dem Grafen war schnell zu Stande gekommen, und zum nicht geringen Schrecken Ella's erklärte ihr der Vater, daß bereits morgen ihre Verlobung mit dem Grafen glänzend gefeiert werden solle.

Und nun war der gefürchtete Moment mit der Person des Grafen Debertstein gekommen, und während der Freier mit seinem zukünftigen Schwiegervater die letzten Verhandlungen bezüglich der Mitgift pflog, suchte Ella nach einem Ausweg.

Am liebsten wäre sie zu Vetter Fritz geflohen und hätte ihn um Schutz gegen den Grafen und ihren Vater angerufen, aber Vetter Fritz war schon am frühen Morgen mit seinem Apparat ausgeflogen, um „interessanten Momentaufnahmen“ nachzujagen.

Aber man sollte sie nicht finden, wenn der Graf kam, um sie an sich zu fesseln, sie wollte sich verstecken, und beim Suchen nach einem passenden Unterschlupf gelangte sie in die Zimmer ihres Vetters. Ihr

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :




ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82